Ths
2715

POST TENEBRAS LVX.
EC.DEFORM
EC.REFOR
Nebel gewohnlicher
Päpstischen Einwür
Durch die Son
Evangelischer
wahrheit in einem
gespräch zerthei
let.
von
M. Johan. Georg
Artopoeus Pfarrer
zu Kolbsheim.
I.L.
REFORMATIO ECLESIÆ
verlegt durch
Friderich Spo

NEBULAE PONTIFICIAE, EVANGELICÆ VERITATIS IUBARE DISSIPATÆ.

Das ist/

Nebel gewohnlicher Päpstischer Einwürff in den Glaubens-Fragen/

Welcher vermittelst eines Papistischen Fragbüchleins ohnlängst im Elsas auffgestiegen:

Aber durch die Sonne Evangelischer Warheit vertilget/ und in einem Gespräch dem gemeinen Landtmann und anderen zum Besten vorgestellet/

von

M. Joh. Georg Artopœus/ von Straßburg/ der Zeit Pfarrern in Kolbsheim.

Cum Permissu Superiorum.

Straßburg
Getruckt und verlegt durch Friderich Spoor.

M. DC. LVIII.

1997,3

Kurtzer Vorbericht.

ES ist / lieber Leser / verwichenen Jahrs in vnserem Elsas ein klein Fragbüchlein außgangen / dieses Tituls: Fragbüchlein in welchem zwölff Fragstück von Catholischē vnd Lutherischē einander vorgehalten werdē / auß welchen der wahre Glaub vnwidersprechlich erwiesen wird. Sambt angehängtem Theologischen Beweiß der wahren Kirchen / so ebenmässig durch sechs Fragen erörtert / vnd von einem eiferig Catholischen Christen / dem Bistumb vnd hoher Stifft Straßburg zum Besten in Truck verfertigt. Cum permissu superiorum. Freyburg

burg

burg im Breyßgäw / bey Johann Jacob Böckler / Anno 1656. Wer der Author sey ist nicht vnbekant / wird aber diesesmahl gern verschwiegen / weil er selbs sich nicht hat benennen wollen. Von seinem Zweck vnd Fürhaben zeuget der Titul selbs vnd das gantze Wercklein; als welches / von sonderlich den Land-Priestern / hin vnd wider den Einfältigen beygesteckt vnd sie damit zuverführen oder zuverwirren gesuchet wird. Solches von Wort zu Wort / wie der Augenschein außweisset / vnd einfältig zu widerlegen / hat mich zuvorderst der Eiffer vmb Gottes Ehr / die Christlich Lieb / mein Ampt / vnd frommer Leute Bitt bewogen. Daß ich es als ein Gespräch gefaßt / ist geschehen vmb besserer Ordnung vnd Verstandes willen / auch daß es anmühtiger sey zu lesen: dabey zu mercken daß in Widerholung

lung der Päpstlichen Fragen vnd Antwort / ich deß Fragbüchleins eigene Wort / ohn verruckt behalten. Von der Sach aber an sich selbs will ich lieber den Christlich vnd vnpartheyischen Leser selbsten vrtheilen lassen. Der H. Geist leite vns in alle Warheit /

Amen.

Register der fürnämbsten Puncten so in diesem Büchlein erörtert werden.

Ob sich dessen die Römische Kirch anzunehmen/ was von der Christlichen Kirch in der Schrifft gerühmet wird? p. 2.
Von Verehrung der Bilder. 4
Von dem vngeschriebenen Wort Gottes vnd ob dasselbe eine Regul deß Glaubens? 9
Von deß Römischen Papsts Vergötterung. 13
Daß der Papst der wahre Antichrist. 16
Von der Fußwaschung. 22
Daß im Papstumb die Layen deß Bluts Christi beraubt werden. 25
Daß Christi Leib vnd Blut im Sacrament ein Erbschafft seyen. 29
Das Sacrament vnter beyderley Gestalt zu reichen sey der Kirchen nicht freygelassen/ sondern gebotten. 32
Das H. Sacrament sey kein Opffer. 42
Die Reichung vnter einer Gestalt/ könne nicht aus der Schrifft erwiesen werden. 46
Auch nicht auß der Kirchen Histori/alten Concilien vnd Vättern. 48
Das Sacrament vnter beider Gestalt zu reichen bringe auch keine Vngelegenheit. 52

Daß

Daß das Fegfeuer ein bloses Gedicht sey. 59
Daß die Lehr vom Fegfeuer wider die H. Schrifft sey. 6
Auch wider die gesunde Vernunfft. 69
Daß der Glaubigen Fürbitt füreinander; die Anruffung der Heiligen nicht bestättige. 7
Daß die Anruffung der verstorben Heiligen nicht aus der Schrifft könne bewiesen werden. 7
Daß/ und wie die H. Schrifft leicht zuverstehen sey. 8
Daß durch das Fleisch Verbott und andere dergleichen / die Kirch nicht Macht habe Sünd zu machen/ da keine Sünde ist. 9
Von rechtem Fasten. 10
Wie und wie weit man die Gebott Gottes halten oder nicht halten könne 10
Wie die Gebott Gottes den Glaubigen nicht schwer seyen. 1
Wann und zu welcher Zeit die Kirch abfällig worden. 1
Ob solchem Abfall niemand gemerckt und demselben widersprochen. 1
Womit die Kirch sich an Gott versündiget/ daß Er sie abfällig werden lassen. 12
Ob und wie die Lutherischen ein besser Evangelium haben als die Papisten. 1

Ve

Von D M Luthers Beruff die Kirch zu reformirẽ. 133
Von Lutheri Herkommen. 135
Ob Lutherus Wunder thun sollen. 136
Ob Lutherus vnmässig gelebt. 139
Ob die Päpst fromm seyen. 140
Ob Luther zu vnbändiger Freiheit Anlaß gegeben. 142
Mit was für Fug Luther das Papstliche Recht verbrant habe. 145
Ob Lutherus die Bibel verfälscht. 146
Von dem Wort Allein / so Luther Rom. 3. in den Text eingeruckt. 148.
Daß die Papisten die Bibel verfälscht haben. 150
Lutherische Lehr von der Allgegenwart Christi. 153
Daß die Lutherische Kirch die allgemeine Kirch Christi sey. 157
Lutherthum vor dem Luther/wo es gewesen. 159
Ob die Kirch vor Luthers Zeiten sichtbar gewesen. 163
Wie die Tauff vns von Sünden abwasche. 168
Daß die Kinder glauben. 169
Daß allein der Glaub seelig mache. 170
Was die Lutheraner Von guten Wercken halten. 172
Ob vnd wie fern Gelübde zuhalten seyen. 174
Daß nur zwey Sacramenten seyen. 175
Daß die teutsche Lutherische Version der Bibel recht/ die Päpstisch lateinische aber verkehrt sey. 178
Ob die Lutheraner das rechte Abendmahl haben. 180
Päpstische Lehren seind wider die Bibel. 185
Auch wider die gesunde Vernunfft. 187
Auch wider die Concilia vnd Vätter. 189
Von Vnterscheid der alten vnd neuen Concilien. 192
Wann der Leib vnd Blut Christi im H. Abendmahl zugegen sey. 194
Was die Lutheraner von der Ohren-Beicht halten. 195

Rettung deß Spruchs Lutheri / ein fromm Mensch sündige in allen guten Wercken 2c. 197
Vneinigkeit der Päpstischen Lehrer. 198
Ob Luther die H. Dreyfaltigkeit geleugnet. 20
Von den Kennzeichen der Kirchen. 204
Warumb GOtt von vns ein vollkommenen Gehorsam gegen seinen Gebotten erfordert/ so es vns doch vnmüglich. 20
Von der Papisten Wundern. 209
Ob vnd wie von den Papisten die Heiden bekehret werden. 21
Von deß Lutherthumbs Grösse vnd Weite. 22
Ob die Kirch nicht irren könne 23
Daß die Römische Kirch nicht Heilig sey. 24
Daß aber die Lutherisch Kirch heilig sey. 24
Daß die Römische Kirch nicht Catholisch. 25
Daß die Lutherische Kirch Catholisch sey. 25
Daß die Römische heutige Kirch nicht Apostolisch sey 262
Daß die Lutherische die Apostolische Kirch sey. 27
Wie vnd mit was das Papstumb zuvergleichen. 27
Was gutes Lutherus bey der Kirch Gottes verrichtet. 28
Was gemeiniglich die Lutherische Lehr verhaßt mache 28
Wie schwerlich es die Eltern zu verantworten die ihr Kinder in Päpstischen Heuraht stecken. 2

In Sprüchen Salomon: am 1. Cap.

Wer Weiße ist der höret zu/ vnd bessert ich / vnd wer verständig ist/ der läßt ihm ahten.

In der 1. Sendschrifft St. Johannis am 4. Cap.

Ihr Lieben glaubet nicht einem iegli-hen Geist / sondern prüffet die Geister ob ie auß GOtt seyen / dann es seind viel alscher Propheten außgegangen in die Welt.

J. N. J.

Das Erste Gespräch/

In welchem die Päpstliche Verantwortung der sechs Ersten Fragen des verführischen Büchlins widerleget wird.

PRediger. Wolan/im Nahmen Jesus/ der die Warheit selber ist / unserm Religions Gespräch einen Anfang zu machen/ frage ich von Herrn Patern Erstlich vnd vor allen Dingen: **Warumb ihr genant Catholische der Römischen Kirchen mögen anhangen / in welcher man wider das Gebott Gottes geschnitzte Bilder anbetet/Menschen Satzungen an statt deß Wort Gottes haltet/vnd den Papst als ein Abgott verehret/ welcher doch der Antichrist selber ist?** die I. Frag.

Jesuiter. Der Römischen Catholischen Kirchen hangen wir darumb an / weil solche einig vnd allein die Kirch deß lebendigen Gottes ist / ein Pfeiler vnd Grundvest der Warheit (1. Tim. 3.) welche Christus dergestalt auff

auff den Felsen Petrum gebauet/ daß sie die Porten der Höllen nicht werden überwältigen (Matth. 16.) bey welcher Christus nicht allein biß zum End der Welt verbleiben will (Matth. 28.) sondern ihr auch den unfehlbaren Beystand des H. Geistes versprochen hatt (Joh. 14.) und wer solche Kirche nicht höret/ für ein Heyden und Publicaner soll gehalten werden (Matth. 28.) weil diese die H. allgemeine Kirche ist/ welche GOtt mit unzehlbaren Wunderzeichen biß auff den heutigen Tag bestättiget; in welcher alle heiligen Gottes in Einigkeit der Lehre gelebt/ für welcher Warheit soviel hundert tausend Martyrer ihr Blut vergossen/ zu welcher alle Gottsförchtige Kaiser und König/ sampt ihren Land und Leuten/ die Heyden und unglaubige jederzeit bekehret/ und von welcher alle Kätzer überwunden worden. Massen dann auch ausser derselbigen keine Seeligkeit zu erlangen; darumb wir mit allen denen/ so seelig werden wollen/ dieser Kirchen billich anhangen.

Ob sich deß die Römische Kirch anzunehmen/ was

Prediger. Das wäre wol ein guter Zettel/ wann nur der Eintrag nicht so schlim wäre. Dann angezogene Sprüch von der H. Christlichen Kirchen/ die heutig-Römische so wenig

ange-

angehen/als die herrliche Prophetische Weissagung vnd Verheissungen der Israëlitischen Kirch geschehen / das heutige Jüdenthumb. Massen die Römische Kirch heutiges Tags ein Seul vnd Pfeiler ist/ daran/ (nicht mehr die Warheit/sondern) die Lugen angehefft vnd auffgehänget. So ist auch die Kirch nicht auff Petrum (dann dieser Felß einmahl gewichen / als er Christum verläugnet; auch ist Petrus gestorben/ die Kirch aber bleibt ewiglich) sondern auff sein Lehr vnd Bekantnuß (Matth. 16.) erbauet. Davon aber die Römische Kirch abgewichen ist / darumb auch die Pforten der Höllen sie überwältiget haben / vnd ist Christus mit seinem Gnaden Liecht von ihr weg/ vnd hat sie sich deß H. Geistes Beystād nicht mehr zugetrösten / darumb auch niemands sie weiter zu hören verbunden ist; vielmehr aber ein ieder zu vermahnen / von ihr als dem geistlichen Babylon vnd Hauß der Verwüstung/ außzugehen. Die Wunder/ Heiligen/ Martyrer vnd anders mehr / gehen die H. Apostolisch Catholische Kirche an.

von der Christlichē Kirch in ď Schrifft vermeldet wird.

an. Welches nun die seye/ vnd wie an-
gezogene Sprüch zuverstehen / wird/
durch Einscheinung Göttlicher Ge-
nad / in folgender Vnterredung hell-
mercklich erscheinen. Was sagt ihr a-
ber von den Bildern?

Jesuiter. Daß wir geschnitzte Bil-
der anbeten / ist nicht wahr / sondern
wir beten einig vnd allein an den le-
bendigen GOtt/ vnd pflegt den Cruci-
fix Bildern ein schrifftlich ermahnung
beygefügt zu werden / daß man das
Bild zwar verehren / aber den jenigen
anbeten soll/ welcher durch die Bildnus
wird angedeutet. Es ist aber vnvon-
nöhten solche Erinnerung bey alle
Bilder zu schreiben/ weilen ja kein ver-
nünfftiger Catholischer Christ so übel
vnterwiesen/ daß er an statt Gottes die
Bilder anbete / sondern daß er durch
Anschauung derselben das bittere lei-
den Christi vnd andere glaubens Ge-
heimnuß/ desto besser zu Gemüht füh-
re/ vnd den Liebreichen GOtt bey sol-
cher Andacht inbrünstiger anruffe.

Papisten beten Bilder an.

Prediger. Daß ihr geschnitzte Bil-
der anbetet/ ist nur/ leider Gottes! all-
zuviel wahr. Dann solches (1.) euere
fürnembste Schrifftgelehrten vnd
Schullehrer/ nahmentlich der großbe-
namb-

nambte Thomas von Aquin vnd viel andere mit ihm/ in offentlichē Schrifften ohne Schew bekant / gelehrt vnd vertheidiget haben. (wie ohn laugbahr) daß auch der berühmbte Durandus / der sonst gut Päpstisch/ weilen er etwas milder von dem handel gelehret/ darüber schier wäre zum Ketzer gemacht worden. (2.) Bezeugt vnd weist dasselbe der leidig vnd ärgerliche Augenschein handgreifflich/ wie ihr durcheinander ohne Vnterscheid euch vor denselben bucket vnd neiget / sie auff den Altar bey das vermeint Sacrament erhebet/ mit Kleidern/ Kräntzen / Silber / Gold vnd Edelgestein schmücket / offentlich mit grossem Pomp vnd Herrlichkeit vmbtraget / ja ihnen Göttliche Krafft vnd Wunder zuleget ; daß ich nicht wüste was ein Heyd seinen Abgöttern mehr vnd grössers thun könen. Vnd ob ihr sprecht / daß mit solcher Ehr die Bilder nicht gemeint werden/ sondern das / so sie bedeuten / mags euch doch nicht helffen : dann auch die Heyden / wie beym Lactantio zu lesen / sich also verantwort haben. Vnter wel-

 chen

chen ja so viel herrliche vnd hochweise Leute sich gefunden / die sich in all Ewigkeit nicht hätten bereden lassen / solch Bild- vnd Schnitzwerck für wahre wesentliche Götter zu erkennen: sondern sie hielten das allein für heilige geweyhte Zeichen vnd der Abgötter Bildung / an vnd bey denen sie diesen selbst Ehr zu erweisen gedachten; vnd dennoch heist der H. Geist sie in der Schrifft Götzendiener. Deßgleichen die Juden / wann sie das gegossen Kalb auffgericht / dasselbe fürwahr nicht für den lebendigen GOTT im Himmel selbsten gehalten vnd angesehen / als dessen erschreckliche vnd herrliche Majestät / wie sie erst vor wenig Tagen solche gesehen vnd gehöret haben / ihnen noch nicht vergessen seyn mögen. Sondern gedachten den wahren wesentlichen GOTT also bey diesem Egyptischen Zeichen zu verehren vnd anzubeten. Wie sie aber damit deß höchsten Zorn erregt / ist im 2. B. Mosis am 32. zulesen. Demnach solt euch die gewaltig Donnerstim̃ deß eiferigen Gottes von solchem Götzenwerck billich abschrecken /

cken/wann Er im 2. B. Mosis am 20. Cap. also gesprochen: Du solt dich vor keinerley Bildern neigen/ noch ihnen Dienst beweisen. Wie auch das Exempel der lieben alten Mutter-Kirch/ welche/wie die Kirchen Historien klårlich bezeugen/ sich deß Puppendiensts gåntzlich entschlagen/ vnd so gar kein Bild in ihren Betthåusern hat finden lassen/daß auch die Heiden sich davon geårgert/ vnd von den Christen ausgeben haben/ als ob sie die Sonn oder die freye Lufft vnd Wolcken/ oder die Bühn vnd Dielen deß Dachs anbeteten/ weilen sie/ wie ihr auch/ vermeint/ daß man beym Gebett etwas für den Augen/als ein Zeichen Gottes/ dahin man sich richten könne/ haben müsse. Geschweig/ daß man GOTT nicht abbilden kan; Christi/ Mariæ/der Apostel vnd anderer heiligen Bildnus man nicht wol haben/ vnd also leicht geschehen mag/ daß man für der H. Jungfrauen Mariæ/ einer Huren Bildnus verehre/ dergleichen vor wenig Jahren eins von einem frembden Mahler zu Basel verfertiget worden/

ches noch heutiges Tags in einem Schweitzerischen Closter auffgehaben vnd anzubeten hingestellet wird. Darumb euch vnd Euern Lehrern selbs nicht geheur bey der Sach / daß auch Bellarminus (l. 2. de Imag. S. c. 22.) gerahten/diesen Lehrpuncten nicht klar/ wie es an ihm selbsten ist / sondern auffs gelindest als man kan/in offentlichen predigen fürzutragen. Sonsten auch wir in den Betthäusern die Bilder wol leiden können / wann man sie Bilder vnd Gemälte seyn vnd bleiben läst / dieselbe nicht verehrt vnd davon nicht mehr halt / als daß sie zur Zierd des Hauses vnd Erinnerungen der einfältigen dienen mögen. Wie ists aber mit euern Menschen-Satzungen bewant.

Jesuiter. Wir halten neben dem geschriebenen Wort Gottes die Kirchensatzungen/ nach dem Befelch Pauli. (2. Thess. 2.) So stehet nun lieben Brüder vnd haltet die Satzungen / die ihr gelehrnet habt / es sey durch vnser Wort oder Sendschrifft: wird vns also zur Vngebühr auffgelegt/ daß wir an statt deß Worts Gottes Menschensatzungen halten. Pre-

Papisten haltē Menschensatzūgē für Gottes Wort.

Prediger. Erstlich lehret vnd haltet ihr viel Ding als Kirchen-Satzungen / so dem geschriebenen Wort Gottes vnd der Lehre St. Pauli schnurstracks entgegen vnd zu wider lauffen / als: daß der Papst Christi Statthalter; daß man die verstorbenen Heiligen anruffen vnd dero Bildnuß ehren; das Sacrament den Layen nur vnter einer Gestalt reichen soll; vnd dergleichen vielmehr. Demnach ist angezogener Spruch St. Pauli garnicht für euch / ihr habet dan zuvor erwiesen / daß der H. Apostel seine Thessalonicher etwas anders mündlich gelehret / als er ihnen schrifftlich vorgetragen habe / vnd dasselbe weder von ihm selbsten zuvor oder hernach / noch von den übrigen Evangelisten vnd Aposteln deß Herrn auffgezeichnet worden seye. Welches aber zu erweisen vnmüglich ist. Es seye dann / fürs dritte / daß man nicht von Glaubenspuncten / sondern Ceremoni vnd Mitteldingen reden wolt / dißfals ist wol zu glauben / das die H. Apostel selbsten die Anordnung gemacht haben / in welcher Form vnd Weiß / bey offentli-

cher Versamlung ein vnd das ander gehalten werden soll; welche Bräuch/ weilen sie wenigsten Theils auffgeschrieben worden / eben darumb auch nicht nöhtig vnd verbindlich sind/ daß mans aller Ort vnd zu allen Zeiten in der Kirchen eben so vnd nicht anders machen müsse.

Macht ihrs also/ in diesem Stuck/ gleichwie die alte abtrünnige Juden pflegten / die auch mit dem Vorwant ihre vielfältige Aberglauben / zäuberische Cabalam vnd andere alfentzereyen zu beschönen vnd gut zu machen/vnterstanden haben; musten aber von Christo den Verweiß hören (Matth. 15.) daß **sie Gottes Gebott auffheben vmb ihrer Auffsätz willen:** Oder die alten Ketzer/so deß fortheils sich wol zu behelffen gewust/ so offt sie aus heiliger Schrifft überstimmet vnd ihrem Schwarm nicht anders mehr auffhelffen mögen / beruffen sie sich gleich auff die Tradition vnd Satzungen der Apostel/ welche nicht geschrieben / sondern also mündlich von einem auff den andern gebracht vnd erhalten worden

seyn.

seyen. Wie dann so wirs also gelten/ vnd das heilige geschriebene Wort Gottes nicht mehr die einige Regul vnd Richtschnur deß Glaubens seyn lassen / die Schwermer ein gewonnen Spiel haben/vnd vnmüglich ist dieselbe vnwidersprechlich zu überzeugen vnd einzutreiben.

Haben derowegen euere Fürsteher auff der Samlung zu Trident gar vnrecht gethan/ ihrem eigenen Gewissen vnd der gantzen Christenheit übel gerahten/ daß sie die so genante tradition vnd Menschensatzungen/der H. Bibel an die seit gesetzt/ vnd wie dieselbe in gleichem Werth/ Ehr vnd Ansehen /zu halten befohlen haben; wider das außtrucklich Verbott Gottes. (im 5. B. Mos. am 4. Cap.) Ihr solt nichts darzu thun daß ich euch gebiete / vnd solt auch nichts davon thun / auff daß ihr bewahren möcht die Gebott deß HERRN euers Gottes/die ich euch gebiete. Vnd die ernstliche Abmahnung St. Johannis / der seine Offenbahrung vnd also die gantze Bibel mit den

bedencklichen Worten beschleust (Offenb. Joh. am 22. Cap.) Ich bezeuge alle die da hören die Wort der Weissagung in diesem Buch: so iemand darzu setzet / so wird GOtt zusetzen auff ihn die Plagen / die in diesem Buch geschrieben stehen / vnd so iemand davon thut / von den Worten deß Buchs dieser Weissagung / so wird Gott abthun sein Theil vom Buch deß Lebens vnd von der H. Statt / vnd von dem daß in diesem Buch geschrieben stehet / es spricht der solches zeuget / ja ich komme bald. Amen. Aber sie förchten mehr den Zorn ihres Abgotts zu Rom / als deß lebendigen Gottes in dem Himmel.

Jesuiter. Daß wir den Papst als ein Abgott verehren / ist ein falsche Aufflag / sondern wir verehren ihn als den Statthalter Christi auff Erden / vnd Nachfolger des H. Petri / welchem Christus den höchsten Gewalt auff Erden / vnd die Schlüssel deß Himmels gegeben (Matth. 16.) auch seine Schaaf zu weyden befohlen hat (Johann. 21.) So

ge-

gestalt wird der allgemeine Hirt der Schaafen Christi / als ein Haupt der Kirchen Gottes billich verehrt; vnd möchten die Lutheraner wünschen/ daß sie ein solches Haupt hätten/ so würden vnter ihnen die vielfaltigen einheimischen strittigkeiten vnterwegen bleiben / vnd in Glaubens-Sachen nicht mehr heissen: so mancher Kopff / so mancher Sinn.

Prediger. Es bedarff Christus hier auff Erden keines Statthalters / dann Er ist selbs bey seiner Kirchen gegenwärtig biß an der Welt Ende / wie Er verheissen hat. (Matth. 28.) Wer sich nun für Christi Statthalter vnd ein Haupt der Kirchen außgibet / der ist ein Widerchrist vnd Abgott / als der sich des Ampts vnd Würde Christi des Sohns Gottes anmasset / dessen er kein Creditiv vnd befügtes Recht auffweisen mag. Des H. Petri Nachfolger aber in Lehr vnd Ampt / seind in gewisser Maaß alle reine vnd fromme Prediger/ als denen von GOtt/ durch die Kirch/ die Schlüssel deß Himmels gegeben vnd Christi Schaaf zu weyden befohlen. Diese Himmels-Schlüssel seind nicht der

Papst der Romanistē Abgott.

höchste oder einig weltlicher Gewalt auff Erden/ sondern die Macht Sünde zu vergeben vnd zu behalten. Den Gewalt selbsten hat niemand als Gott vnd seine heilige Gemahl die Christliche Kirch/ als HErrn dieser Schlüssel vnd himmlischen Gnaden-Schätz; Petrus/ Johannes/ Jacobus/ die übrige Apostel vnd alle rechtmässig-beruffene Prediger / haben sie **als Diener vnd Haußhälter über Gottes Geheimnuß** (1. Cor. 4.) vnd seind diese Gnaden-Schlüssel nicht St. Petern allein / sondern allen Aposteln von Christo vnmittelbar gegeben worden (Matth. 18. Johann. 20.) was gehts aber den Papst an/ was Christus zu Petro gesprochen? Will der Papst alles auff sich ziehen / was Christus iemahlen zu Petro geredt? wol / so nehme er auch mit was der HErr (Matth. 16.) zu ihm gesaget: **heb dich weg von mir Sathan / du bist mir ärgerlich.** Vns genügt an dem **Haupt Jesu Christo/ ist der für vns wer mag wider vns seyn.** (Roman. 8.) **So mag auch der Papst der**

wider

Widersinnigkeit in Glaubens-Sachen nicht wehren / wie die Erfahrung bezeugt / da es in Warheit vnter dem Papstumb heist: so mancher Kopff so mancher Sinn. Er wehre es den Frantzosen vnd andern / zu sagen vnd zu lehren: ein Concilium oder Versamlung der Prælaten sey über den Papst; vnd mache andere Strittigkeiten auß / bevorab die ienige: ob Maria die Mutter Gottes ohne Erbsünden empfangen sey oder nicht? kan er was: vnterdessen ist vnd bleibt er der wahre Antichrist.

Jesuiter. Daß der Papst der Antichrist sey / ist ein grobes Gedicht vnd der Bibel gantz zu wider / als welche sagt / der Antichrist werde sich Christo wider setzen / werde sich über GOtt erheben. (2 Thessal. 2.) werde das Opffer der H. Meß abschaffen (Dan. 12.) werde von den Juden für ihren Messias angenommen werden / werde ein einiger Mensch seyn / sitzen im Tempel Gottes zu Jerusalem / nur vierdhalb Jahr regieren / vnd dergleichen / welches alles sich auff den Papst gar nicht schickt: weilen schon bey 240. Päpst von 1600. Jahren her zu Rom gelebt / vnd

vnd die Kirch Gottes regiert/ auch 46. auß ihnen für die Warheit der Lehr Jesu Christi gemartert worden. Zu dem lehret der Papst vnd last lehren alles was Christus gelehrt hat / nemlich wahre Buß zu thun ; GOtt über alles vnd seinen Nächsten als sich selbst zu lieben / zu beten / zu fasten. Wann nun der Papst allerdings / mit Christo ist / wie kan er dann wider Christum / das ist ein Antichrist seyn.

der Papst ist der Antichrist.

Prediger. Daß der Römische Papst (wie es nunmehr mit demselben beschaffen / dann wir von den erst vnd alten frommen Bischoffen zu Rom nicht reden) der Antichrist sey / ist kein Gedicht / sondern die gründliche Warheit / vnd der Biblen gantz vnd gar gemäß. Als welche saget: Der Antichrist werde sich Christo widersetzen / vnd überheben über alles daß GOtt vnd Gottes-Dienst heist / also daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein GOtt / vnd gibt sich für er sey ein Gott. (2. Thessal, am 2.) das thut nun der Papst; Er widerspricht Christo in Lehr vnd Leben: halte Christi Lehr vnd demühtigsten Wandel gegen Päpstischen

schen Aufffätzen / Pracht vnd Hoch-
muht/ da wirds erscheinen? Er über-
hebt sich über König vnd Kaiser vnd
alle Obrigkeit auff Erden/welche in der
Schrifft Götter genennet werden;
auch über alle Heiligen/ so da im Pap-
stumb/ als Götter / mit Kirch / Altär
vnd opferen verehret werden. Den
Gottesdienst schickt vnd ordnet er/
vnd handelt darinnen nach seinem Ge-
fallen. Er sitzet/das ist/ herrschet vnd
regieret mitten in der Kirch als ein
GOtt / massen ers so weit gebracht/
daß sein Gebott über vnd wider die
Gebott Gottes gehalten werden. Er
läst ihm Göttliche Ehr anthun / sich
von den Menschen auff den Achslen
tragen / auff Knien verehren/ die Füse
küssen / vnd / welches über alle Weiß /
gleich nach seiner Wahl/wie einen Ab-
gott auff den Altar setzen/ vnd also mit
grossem Gepräng offentlich anbeten /
mit solcher Reverentz vnd demühtiger
Andacht/als wie die Meschheit Christi
angebetet wird. Derohalben solte/(ver-
mög deß Päpstlichen Rechts vnd ein
vnd deß andern Exempels) ihme wann
er

er zu Pferd sitzen will / ein Kaiser oder König die Steigrieff halten / zur Tafel das erste Gericht oder Essen auffcragen vnd dergleichen Dienste mehr leisten / wann sie es gelustet. Daher sich seine Fuchsschwäntzer nicht geschämet / den Papst gar einen Gott zu nennen / als eine gloß (extrav. cum inter Iohan. 22.) im Päpstlichen Recht zu lesen / da stehet außtrucklich: Papa Dominus Deus noster. **Der Papst vnser HErr GOtt.** vnd auff dem offentlichen Concilio oder Pfaffensamlung im Laterano gehalten (vnter Papst Leo dem X. in der 9. Session) wird der Papst also angesprochen: **das Ansehen deiner Göttlichen Majestät / durch dessen Strahlen** 2c. Vnd schweigen die Päpste zu solchen Gottslästerlichen reden nicht allein still / vnd bezeugen also ihr Wolgefallen daran ; sondern Papst Niclauß der I. (dist. 96. cap. satis.) vnterstund sich zuerweissen; **Er wäre ein GOtt aller Götter** / ô Greuel!

Bey dem Propheten Daniel am 12. stehets nicht daß der Antichrist die

Meß

Meß abschaffen; sondern vielmehr/ daß er seinen Gott Maozim (die Meß so deß Papstumbs Veste ist) auffrichten werde. Was aber daselbs von dem Opffer zu lesen / ist eigentlich vnd dem Buchstaben nach/ von der Juden Opffer zu verstehen/ welches der Tyrañ Antiochus / ein Fürbild deß Antichrists / niedergeleget hat. Sonstẽ gehet der Antichrist die Juden nichts an/ wie dañ in der Biblen nirgend stehet/ daß die Juden/ sondern vielmehr/ daß die Christen dessen sich annehmen würden. Durch den Tempel Gottes in der 2. Ep. an die Thessalon. am 2. Cap. kan der Juden Tempel zu Jerusalem nicht verstanden werden/ als der längst zerstört vnd nimmermehr soll gebauet werden; sondern die Christliche Kirch / wie die Schreib-Art deß H. Apostels mit sich bringt. Wie auch in der Offenbahr. Joh. am 14. durch die 24. Monden kein gemeine Zeit vnd Monden / sondern ein geheim verborgen vnd Prophetische Zahl zuverstehen ist. Massen vnmüglich / daß der Antichrist in so kurtzer Zeit / daß alles vnd so grosse

Ding

Ding außrichten könne / wie von ihm geschrieben steht; da doch der Türck inner tausend Jahren / mit Lehr / List / Wunder vnd Gewalt / GOTT sey Lob / nicht den halben Welt Craiß vnter sich bringen können. Ein einiger Mensch ist ja der Antichrist / aber dergestalt / wie nur ein Kaiser / ein König in Franckreich / Spanien / groß Türck ist / vnd so fort an: Wann nemlich einer abgeht / so kommt ein anderer in sein Stell / Würde vnd Stand.

Möget also den Antichrist verdecken wie ihr immer wolt / haben wir den Wolf vnter dem Schaafbeltz schon gemerckt / vnd lassen vns nicht länger mehr / als wie Kinder äffen / ja sind so gewiß / daß der Römisch-Papst der Antichrist ist / als gewiß wir seyn / daß Jesus Mariæ Sohn / sey der Christ vnd Sohn Gottes. Dann sein Lehr über daß durch auß Christo zu wider ist / vnd macht auß der Buß / ein Judas Buß / ohne Glauben; auß der Lieb / ein schein Lieb / ohne Hertzen; auß dem fasten / ein vnmässiges Wolleben / oder pralen vnd Heucheley. Anderer Puncten diß-

mahl

mahl zugeschweigen. Wann also diß nicht heist sich über Gott erheben / in Tempel Gottes als ein Gott einsetzen / vnd Christo widersprechen / wüste ich ja nicht wie es ein anderer Antichrist gröber machen könte. Kom̃ / derowegen HErr nur bald vnd kürtz die bösen Tage ab / damit deine Ausserwehlten erhalten werden. Amen.

Ich frag aber ferners vnd zum Andern: Warumb Ihr genant Catholische/das Nachtmahl nicht vnter beyder Gestalt gebet / wie es Christus befohlen hat? Die II. Frag.

Jesuiter. Warumb waschet ihr Lutherische nicht vor der Haltung deß Nachtmahls einander die Füß / wie es Christus befohlen hat? (Joh 13) Wann nun dieses zween Befelch seyn / so ist einer so groß als der ander / dann beider von Christo zu einer Zeit vnd Stund geschehen Ist dann der Befelch von der Fußwaschung nicht für alle Christglaubige ins gemein / so ist auch der Befelch das Abendmahl vnter beyden Gestalten zu reichen nicht für alle Christglaubige ins gemein / vnd ist ein Vnmügligkeit das Widerspiel auß der Bibel zu erweißen.

Pre-

von d Fußwäschung.

Prediger. Diese Fußwaschung/ die Christus mit seinen Jüngern (nicht vor/ sondern) nach der Haltung deß heiligen Abendmahls fürgenommen/ geht das heilig Sacrament nichts an: dann die drey Evangelisten/ so die Einsatzung desselben beschreiben/ dieser Fußwäschung gar nicht gedencken; Allein St. Johannes beschreibet dieselbe vmbständlich/ meldet aber hingegen nichts von dem Sacrament/ ohn Zweiffel darumb/ weilen er gewust/ das davon die übrige H. Evangelisten genugsam bericht gethan haben.

Nun/ dieser Befelch/ einander zu waschen/ ist freylich für alle Christglaubige ins gemein/ wie auch der Befelch von Außtheilung deß H. Nachtmahls vnter beyderley Gestalt: vnd ein vnmügligkeit ist es/ das Widerspiel auß der Bibel zu erweisen. Es verstehet sich aber durch die Fußwaschung/ nicht eben dieser Dienst vnd Werck/ wie es der Buchstaben andeutet: weilen solche Weiß einander die Füsse zu waschen (wie bey den Juden/ die meisten theils gleich andere Morgenländi-

schen

schen Völckern barfuß einher giengen) unter uns ein unnütz vergebliches ding wäre: Sondern ein iedwedere Ehrerbietung/ Lieb und Gutthat; als auch St. Paulus dahin vermahnet/ wann er zun Röm. am 12. schreibt: **Einer komm dem andern mit Ehrerbietung bevor.** und zun Philipp. am 2. **Durch Demuht achtet euch untereinander einer den andern höher / dann sich selbst.** Das meint und lehrte uns Christus mit seinem Exempel; das befilcht Er / nicht dem Papst allein und etlich Prælaten / sondern mir / dir und einem ieden / der sich Christlichen Nahmens rühmet/mit den Worten: **Ein Beyspiel hab ich euch gelassen / daß ihr thut wie ich euch gethan habe.** Wie aber ihr solche Wort deutet / und den heiligen Befehl deß HErrn in ein Spiel und Mummerey verwandelt / ist bekant. Es läst sich darumb mit solcher Lapperey noch nicht entschuldigen/ daß ihr die Layen deß Bluts Christi im Sacrament beraubet.

Jesuiter. Derohalben ist hie wol zu mercken / daß der Streit nicht sey / ob die Layen deß Bluts Christi beraubt werden / (wie der gemeine Mann fälschlich überredet wird / dem man doch nicht offenbahret / daß er im Lutherthumb sechs Sacramenten beraubet werde / vnd gar keins als den Tauff empfahe; weilen ia wahrhafftig in der Lutheraner Abendmahl so wenig vom Leib Christi ist / als Feuer im Wasser) daß ist / sage ich / der Streit nicht: Dann ia ein ieder verständiger vnd gelehrter Lutheraner wol wissen kan / daß der wahre lebhaffte Leib Christi nicht ohn Blut oder stückweiß / sondern gantz / wesentlich / vollkommentlich sampt seiner Seelen vnd Gottheit empfangen wird; sondern das ist der Streit / ob es gnug seye / daß die Layen Christum vnter der Gestalt deß Brods empfangen / oder ob es von nöhten sey / daß sie auch vnter der Gestalt deß Weins das Blut Christi sonderbahr empfahen? Hierauff antworten die Lutheraner ja / wir Catholischen aber sagen nein darzu / weil solches von Christo nicht gebotten / sonder der heiligen allgemeinen Kirchen frey gelassen / eine oder beyde Gestalten zu reichen / vnd kan anderst in Ewigkeit auß der H. Schrifft nicht erwiesen werden.

Prediger. Es ist freylich der Streit darumb / daß bey euerem Sacrament die Layen deß Bluts Christi beraubt werden. Dann ja ein jeder verständiger vnd gelehrter / er sey Lutheraner oder Papist / wol wissen soll vnd kan / wie daß man bey Handlung der Sacramenten / nicht nach vnserem Vortheil Sinn / Verstand vnd Nachdencken verfahren mag; sondern genaue / nach Christi Wort / Exempel vnd Befehl alles außrichten solle / wo man anders im Glauben gewiß vnd versichert seyn will; daß man das jenig himlische Gut / so der Heyland in den Sacramenten mitzutheilen verheissen / warlich vnd ohne Fehl empfahe / überkomme vnd zu geniesen habe. Weichstu aber von Christi Stifftungs Worten vnd Exempel ab / wie kanstu dein Gewissen versicheren / daß du ein Recht Sacrament handlest / vnd die Sacramentlichen Gütter empfahest? machstu es doch nicht wie dichs der HErr geheissen hat. Darumb warhafftig in der Papisten Abendmahl / so we-

Im Papstumb werden die Layen deß Bluts Christi beraubt.

so wenig vom Blut Christi ist/ als Feuer im Wasser.

Das wissen wir aber freylich wol/ vnd kompt euer Erinnerung zu spaht/ daß Christi wahrer lebhaffter Leib/ nicht ohne Blut vnd Stucks-Weiß/ sondern gantz/ wesentlich/ vollkomlich/ sampt seiner Seelen vnd Gottheit/ ia sampt dem Vatter vnd heiligen Geist/ bey dem heiligen Sacrament zugegen sey: Aber Er wird nicht mit sampt dem Blut/ Seel/ Gottheit/ ia Vatter vnd H. Geist/ vnter der Gestalt deß Brods Sacramentlicher weiß empfahen/ vnd gessen. Dann Christus hat nicht gesagt; Nehmet hin vnd esset/ das ist mein Leib/ Blut/ Seel vnd Gottheit. Oder: das bin Ich/ mein gantze Person/ mit allem daß ich/ in/ vmb vnd an mir hab/ sondern Er spricht: das ist mein Leib. So haben wir dann/ nach Christi Worten/ vnter dem Brod/ nicht Christi gantze Person/ sondern allein seinen Leib/ Sacramentlicher weiß zu empfahen. Dann ein anders ist da zugegen seyn/ ein anders/ Sacramentlicher weiß empfangen werden. Weiters/

ers/so hat Christus befohlen sein Blut zu trincken/ nicht zu essen: gibstu es aber den Layen vnter dem gesegneten Brod / so isset ers/ vnd trinckets nicht. Eben als wann ein Siech oder Krancker die Salb damit er sich schmieren solt/ einschlucket; vnd den Tranck so er trincken solt/ an Leib strieche/ oder mischet Salb vnd Tranck vnter einander / und mit hinab/ der Mainung es gelte gleich) wann mans nur brauche/ man machs nun so oder sonst. Ja/ wann es die Meinung hat / daß Christi Blut auch Sacramentlicher Weiß vnter der Gestalt deß Brds sey: so muß Christi Leib auch Sacramentlicher Weiß vnter der Gestalt deß Weins seyn; Dann es låst sich eins so wenig trennen als das ander. Ist dem nun also/ so opfert ein ieder Meß-Priester/so offt er ein Ampt hålt/Christum zweymahl: Erstlich vnter der Gestalt deß Brods/darnach vnter der Gestalt deß Weins. Item / er wandelt das Brot auch in Christi Blut/ vnd den Wein wandelt er in Christi Fleisch. Ja / er verschlingt allemahl

das gantz Sacrament/ vnd also Christum sampt dem Vatter vnd heiligen Geist/ zweymahl: Erstlich/ vnter der Gestalt deß Brods / darnach widerumb vnter der Gestalt deß Weins. Besihe von diesen vnd dergleichen absurditäten Lutherum in seinem 3. teutschen Theil am 574. Blat.

Es kan also die Kirch hie nichts änderen vnd ordnen / es ist weit uber ihr Macht / vnd in Ewigkeit auß der Schrifft nicht zu erweisen / daß Christus hierinn der Kirchen einige Freyheit uberlassen habe. So wenig vnd vielweniger / als ein bloser vnd sterblicher Mensch seinen Freunden die Freyheit uberläst / seinem Testament / nach Gefallen / zu oder von zu thun. Dann der L. HErr / in dem letzten Abendmahl mit seinen Jüngern gehalten / sein Testament auffgericht / vnd darinn sein Leib vnd Blut/ vnter dem gesegneten Brod vnd Wein / vns als ein Pfand vnd Versicherung / des Ewig-him̃lischen Erbs / legirt vnd verordnet hat. Davon muß nichts entzogen werden.

Jesui-

Jesuiter. Christus hat vns sein Fleisch vnd Blut hinderlassen als ein Speiß vnd Tranck / aber nicht als ein Erbschafft: dann das ewig Leben ist vnser Erbschafft / wie der H. Paulus schreibet (Tit. 3. Heb 9) dessen Verheissung ist durch das Blut Christi bekräfftiget: (Matth. 26.) Diß ist das Blut deß neuen Testaments. Mit welchen hellen Worten Matthæi vnd Marci die dunckeln Wort Lucæ vnd Pauli erklärt werden (Luc. 22. 1. Cor 11.) so lesen wir auch nirgends in H. Schrifft / daß wir Erben seyen deß Leibs vnd Bluts Christi / sondern deß Ewigen Lebens. (Joh. 3. Tit. 3. Jac. 2.) Zu dem pflegt das Erbgut dem Erben vor dem Tod deß ienigen / so das Testament gemacht / nicht gegeben zu werden / weilen nach dem Tod das Testament erst anfangt gültig zu seyn / wie der H. Paulus schreibet. (Heb. 9.) Christus aber hat sein Fleisch vnd Blut vor seinem Tod / vnd schließlich nicht als ein Erbgut geben.

Ob Christi Leib vnd Blut im Sacramēt ein Erbschafft sey.

Prediger. Als ob Speiß vnd Tranck kein Erbschafft seyn könte? Wir sagen aber nicht schlecht hin / daß Christi Fleisch vnd Blut vnser Erbschafft seye: Sondern / daß diese himlische Gaben / nicht nur das Sigill des ewi-

gen Testaments. Sondern auch zugleich ein wehrtes Pfand vnd Versicherung deß Seeligen Erbs / so wir im Hiṁel gewärtig seyen. Welches daṅ angezogene Sprüch nicht widersprechen. Vnd ist zwar wahr / daß vor dem Tod des ienigen / so ein Testament gemacht / den Erben das Erbgut völlig / oder das gantze Erb / nicht pflegt gegeben zu werden / vnd erst das Testament nach dẽ Todfall anfahe gültig zu seyn. Aber es kan gleichwol einer / wann er ein Testament auffrichtet / sein künfftigen Erben / eine Gnaden-Gab vnd Geschenck zur Versicherung seines beständigen guten Willens / als ein Vorschmack des völligen Erbs / zu ertheilen. Vnd das hat Christus an vnd gegen vns bewiesen.

Jesuiter. Gesetzt dann / daß dieses Sacrament als ein Erbschafft hinderlassen wäre / hätte doch der ienig / dem es vnter einer Gestalt gereicht / nicht mehr Vrsach zu klagen / als einer / dem in einem Testament vermachte tausent Thaler / von dem Testaments Verwalter nicht in zweyen / sondern nur einem Seckel überliffert worden. So

So wird dann von dem Leib vnd Blut Christi gar nichts entzogen / in dem vnter einer Gestalt der gantze Christus gereicht wird. Ist also dieser Einwurff nichts anders / als falsche betrügliche Wort.

Prediger. Ja freilich ist dieser Einwurff anders nichts / als falsche betrügliche Wort. Vnd gründet sich euere vngereumbte Gleichnuß auff die schon bevor gründlich widerlegte vnd verworffene Lehr: daß vnter einer Gestalt des Sacraments so viel als vnter beeden begriffen sey. Ihr gestehet aber Ja vnd müst es gestehen / das Christus dieses Sacrament vnter zweyerley Gestalt seinen Jüngern gereicht / vnd bey dem Kelch außtrucklich gesprochen / trincket alle darauß: Was nun Christus bey der Ersten Stifftung gethan / vnd also zu thun befohlen. Das soll vnd kan kein Mensch ändern.

Jesuiter. Christus hat es also eingesetzt vnd gereicht / ja ja / das widerspricht niemād: darauß folget aber gar nicht / daß Christus gebotten hat / das

mans allen Menschen also reichen soll / das widersprechen wir / vnd ist niemand der solches aus H. Schrifft erwinden noch erweissen könne

Daß Christus gebottē hab das Sacramēt vnter beyder Gestalt zu reichen.

Prediger. Wie freventlich! was heist dann anders ein Sacrament einsetzen vnd zum erstenmahl dasselb abhandlen: als befehlen / ordnen vnd augenscheinlich zeigen / wie mans hernach machen vnd iederzeit Celebriren vnd begehen solle? Jch weiß es bey gutem Gewissen anders nicht anzunehmen / als / weilen Christus das H. Sacrament zum ersten mahl vnter beyder Gestalt eingesetzt / vnd solches allen die zugegen waren also gereichet hat / sie auch alle dasselbe also empfahen: dañ daß es Christi Will vnd Meinung / vnd also ein Gebott seye / ins künfftig auch all den ienigen / die bey dem H. Tisch sich einstellen werden / auff diese vnd kein andere weisse zu reichen. Vnd wird niemand aufftretten / der dieses auß H. Schrifft / ia auch mit vernünfftigen Gründen vmbstossen vnd widersprechen könne.

Jesuiter. Ein anders ist einsetzen ein anders gebieten; dann wann alles

ge=

gebotten wäre / was Christus bey dieser Einsätzung geübet vnd gethan / müste man das Abendmahl nicht zu morgens / nicht nüchtern / sondern zu abend nach dem Nachtessen / nach dem Osterlämblein / vnd nach der Fußwäschung empfahen vnd niesen: müsten nicht mehr als zwölff darbey seyn / kein Lay; kein Weibs-Person / sondern ein Judas / müste auch das Brod gebrochen werden.

Prediger. Mir ist einsätzen vnd gebieten eins / wie gesagt / bevorab wo des HErrn außtrucklicher Befehl vorhanden: Nu hat Er seiner Kirch ein heiliges Mahl eingesetzt / vnd vnter dem gesegneten Brod sein gebenedeyten Leib zur Speiß / vnter dem Wein aber sein hoch Edles Blut zum Tranck verordnet vnd befohlen: Nemet / esset / trincket alle darauß / das thut zu meiner Gedächtnuß; Von den Zufälligen äusserlichẽ Vmbständen aber / als der Zeit / Orts vnd dergleichen. Haben wir kein Wort noch außtrücklichen Befehl deß HErrn. So ist dañ / was ihr da fürgebr icht ein eitel müssig Geschwätz vnd Gespött / daß / bey so heiligen Handlung wol wäre vermitten blieben.

Jesuiter. Die Wort: Trincket alle darauß/erklärt der H. Marcus deutlich (Marc. 14.) in dem er schreibet: sie haben alle darauß getruncken: nemblich nicht alle Menschen / sondern alle zwölff Apostel/so bey dem HErrn waren/ vnd sonst niemand. So geht dann das (trincket alle darauß.) darauff ihr Lutheraner so sehr trauen vnd bauen / allein auff die Apostel / wie auch die bald darauff folgende Wort: Ihr werdet euch alle an mir ärgern in dieser Nacht, nicht zu allen Christglaubigen/ sondern allein zu den dazumahl gegenwertigen Aposteln/ geredet worden.

Prediger. Ist ein vergebene Außflucht. Dann wir mit euch das gern geständig seyn / daß diese Wort: (Trincket alle darauß/) von Christo / ohn mittelbar/ zu den H. Aposteln/ damahlich allein zugegen / seyen gesprochen worden. Das frag ich nur (kürtze halben) ob die Apostel bey dem ersten Abendmahl als Priester oder als Layen zugegen gewäst? sagt ihr als Priester/wie euer Discurs dahin gehet: warumb versagt ihr dann auch den Priestern / wann sie nicht selbs Celebriren oder das Ampt halten / das Sacrament

ment vnter beyder Gestalt. Es haben ja die H. Apostel das Ampt damahls nicht gehalten (daß ich nach euer Art rede) sondern Christus der HErr selbs/ vnd haben dennoch beede Gestalten empfahen. Ja / warumb last ihr ein einizen Layen zu diesem H. Tisch/ vnd gebt ihm das H. Sacrament dennoch vnter einer Gestalt? Dann / zu welchen Christus gesprochen; trincket alle darauß: eben zu denen vnd sonst niemand hat Er auch gesagt; nemet hin vnd esset: ist nun eines nur den Priestern gesagt/ so geht auch dieses vnd also das gantze Sacrament sie allein / vnd sonst niemand an / derohalben die Layen gäntzlich von dem H. Sacrament außzuschliesen. Sagt ihr aber sie seyen darbey gewest als Layen / oder als Christen/ welche sie/wes Stands die nun seyē/præsentirt habē/wie wahr ist: ey so gebt dann in Gottes Nahmen den Glaubigen Layen / was ihn Jesus Christus / der eben so wol für sie als die Priester / seyn Blut vergossen / gegönnet/gestifftet und verordnet: ihnen

nen also von GOtt vnd rechts wegen zuständig ist und gebühret.

Jesuiter. Warumb der HErr in Reichung deß Kelchs / vnd nicht in Reichung seines Leibs das Wörtlein (Alle) gebraucht hab / ist dieses die gründliche Vrsach: Die Evangelisten bezeugen/ daß der HErr das gesegnete Brod gebrochen vnd es also vnter seinen Jüngern hab außgetheilet/ daß er einem ieden seinen Theil gegeben; dieweil Er aber den gesegneten Kelch ihnen nicht kunte also / wie die Gestalt deß Brods stuckweiß außtheilen / hat Er sie mit den Worten (trincket alle darauß) ermahnet / daß sie den Kelch mit solcher Bescheidenheit trincken solten / daß ihn nicht etwan einer / zween oder drey allein außtrincken / sondern also darauß trincken solten / daß dieser Kelch vnter allen herumb reichte/ vnd der letzte sein theil so wol / als der erste /überkäme. Dieses ist der gründliche vnd eigentliche Verstand dieser Wort: (Trincket alle darauß) welchen wahren Verstand der H. Lucas (Luc.22.) noch heller bekräfftiget/ da er für die Wort: Trincket alle darauß/ setzt: Nehmet es hin/ vnd theilet es vnter euch: Damit nemblich deß gesegneten Kelchs einer so wol als der ander theilhafftig werde, vnd daß solches

also geschehen/bezeugt der H. Marcus (Marc. 14.) mit diesen klaren Worten: vnd sie haben alle darauß getruncken. Gleich wie nun diese Wort: (sie haben alle darauß getruncken) allein von den Aposteln gesagt worden/also seyn auch iene Wort: (trincket alle darauß) allein zu den Aposteln/vnd nicht zu allen Menschen gesprochen worden.

Prediger. Wir können auch diese Außlegung der Wort (trinckt alle darauß/) auff gewisse Weiß/ wol zulassen/ vnd wird dannoch vnserer Meinung nichts genommen. Dann ob schon Christus auch das mit andeuten wollen / es solten die Apostel also aus dem Kelch trincken / das derselbe möchte herummer reichen und ein ieder sein Theil empfahen: Ist doch solches nicht sein eigentlich vnd fürnämbste Meinung gewesen: Solte dann bey den heiligen Aposteln zu besorgē gewesen seyn/daß/ nach allbereit/ zur genüge/ eingenommener Mahlzeit / die in Speiß vnd Tranck bestanden / ein oder der ander den Kelch gar außlehren möchten/der doch vnter ihren zwölff hätte mögen

vmbgetheilet werden : Sondern viel- mehr anzuordnen vnd zu befehlen? daß wer von dem gesegneten Brod genos- sen/ auch auß dem Kelch trincken vnd den gesegneten Wein kosten solle. Wel- ches nach den H. Evangelisten auch der H. Paulus gnugsam bestättigt/ der in dem Vnterricht von dem H. A- bendmahl in dem 1. Sendschreiben an die Corinth. am 11. Cap. die Einsa- tzungs-Wort Christi gantz widerholet vnd beider Gestalten etlichmahl geden- cket/ mit dieser angehängten Vermah- nung: Der Mensch prüffe sich selbs/vnd also esse er von diesem Brod / vnd trincke von diesem Wein / dann wer da vnwürdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket ihm selbsten das Ge- richt. Da macht der H. Apostel ein Gleichheit durchaus in Essen vnd Trincken. Vnd diese Epistel ist an die gantze Gemein zu Corintho / nicht an die Priester allein geschrieben worden; gehet sie also auch alle mit einander an.

Jesuiter. Eben auß dieser stell (1.

Cor. 11.) ist zu beweißen / daß diese Wort gar kein Befelch in sich begreiffen / in dem Er von dem Leib Christi redent / also spricht: das thut zu meiner Gedächtnus: von dem Kelch aber redet Er also: das thut so offt ihr trincken werdet zu meiner Gedächtnus. Welche Wort deutlich erklären / daß den H. Kelch zu trincken kein Befelch Christi sey. Dann gleichwie einer so da sagt: so offt du wirst über Rhein vnd Main fahren so bezahl den Schifflohn / das überfahren nicht befilcht: vnd der da sagt: verrichte dein Gebett / so offt du essen wilt / nicht gebeut das du essen sollest / sondern zuvor betest / so offt du essen wilt; eben ein solche Weiß vnd Verstand hat es hie mit den Worten / so der HERR bey dem Kelch gebraucht hat; vnd fället also das prächtige Geschwätz der Lutheraner / vom Befelch Christi / in Brunnen / versincket / ertrincket / vnd wird zu Wasser.

Prediger. Ihr frolocket eh dann ihr gewonnen! vnd ziehet die Schrifft übel an / gleich ienem Matth. am 4. sintemahl so ihr eins gelesen / billich daß so gleich darauff folgt / nicht soltet übergangen haben. Stehet nicht das Wörtlein (so offt) darinn ihr betrüglich vnd wider Gewissen grübelt / wie von

von dem Kelch eben so wol auch von dem Brod/ wann St. Paulus in angezogenem Ort also schreibet: **So offt ihr von diesem Brod esset vnd von diesem Kelch trincket/ solt ihr des HErrn Tod verkündigẽ.** Würde also / euerer Deutung nach / der H. Apostel deutlich erklärt haben / daß beides / das H. Brod zu essen vnd den H. Kelch zu trincken/ kein Befelch Cristi seye / vnd also in eines jeden Willkuhr vnd Freyheit gelassen / deß sich zu gebrauchen oder nicht. Sehet wohin ihrs bringt! Fället also freylich/ euer nichtig Geschwätz / von einem stimpel vnd trocknen Abendmahl / in Brunnen / versinckt / ertrinckt vnd wird zu Wasser. Das beantwortet noch: weilen GOTT vnd die Natur nichts vergebens thun vnd würcken; **Warumb dann Christus das H. Abendmahl vnter beyder Gestalt außgetheilet hab/** wann es an einer Gestalt wäre genug gewesen/ vnd eben so viel in einer als in tausenden begriffen!

Jesuiter. Das ist darumb geschehen

hen / weil Christus nicht allerley Leut bey dem letzten Abendmahl gehabt / sondern nur seine zwölff Jünger / welche Er zu Priestern gemacht / vnd gelehret hat / wie sie hinfüro diß Sacrament nicht allein handlen / consecriren vnd niesen / sondern auch opfferen solten / nach der Ordnung Melchisedech / welcher Figurs weiß Brod vnd Wein geopffert hat / dann Er war ein Priester deß Allerhöchsten / (Gen. 14.) vnd auff diese Weiß wird auch Christus ein Priester genant nach der Ordnung Melchisedech: Psal. 109.) hat auch diese Figur vollkommentlich erfüllet / da Er vnter der Gestalt Brods vnd Weins sein wahren Leib vnd Blut im Abendmahl auffgeopffert; welches Opffer nohtwendig in beyden Gestalten muß verricht werden / wie dann solches jederzeit geschehen / vnd noch heutiges Tags von den Priestern am H. Altar geschicht. Was aber die Empfahung deß H. Sacraments ausserhalb deß Opffers anbelanget / ist ein Gestalt so genug als tausend Gestalten: Dann Christus in einer Gestalt nicht kleiner ist als in beyden / auch in beyden Gestalten nicht grösser als in einer Gestalt / welches ohne abscheuliche Gottslästerung nicht kan widersprochen werden.

Pre-

Prediger. Das sagt ihr zwar so daher / aber wo bleibet der Beweiß? Dann / wo stehet es in der Schrifft / daß Christus seine Jünger zu Priestern gemacht? wo stehet es / daß er sie / sein Leib vnd Blut zu opffern gelehret hab? nirgends / auch nicht mit einem Buchstaben. Leset / überleset vnd leset abermahls die gantze Histori der Einsatzung deß H. Abendmahls / wie sie von dreyen Evangelisten vnd dem H. Apostel Paulo / einstim̃ig vnd fast mit gleichen Worten beschrieben worden / vnd zeiget mir nur ein einig Wörtlein oder Vmbstand / der oder das nur die geringste Anzeigung eines Opffers geben möchte / so damahls verricht vnd dieses Orts wäre beschrieben worden. Aber da ist nichts. Was Frevel ist dann das / ohn vnd wider alle Wort Gottes vnd einstimmige Lehr der H. Evangelisten / Christo selbs ein solches Werck andichten vnd der Kirchen ein neues Opffer vnd Gottesdienst / mit verfälschung deß H. Sacraments / auffzutringen.

Ob das H. Sacramẽt ein Opffer sey.

Was die Figur Melchisedechs anbe-

belangt / gehöret solche hieher nicht. Dann (1. B. Mos. 14.) stehet von keinem Opffer / sondern es habe Melchisedech der König zu Salem / als Abraham mit seinē Kriegsleuten / mit Sieg von der Schlacht wider zu ruck kommen / Brod vnd Wein (vieleicht auch andere Essen-Speiß / welches dem Hebreischen Text nicht zu wider) herfür gebracht / vnd Abraham zu Ehr vnd Gefallen hergetragen / daß er ein Ritter-Mahlzeit halten vnd sampt den seinen sich erquickē möchte. Wolt ihr diese Geschicht auff das H. Abendmahl deuten / so wird sie vnsere Lehr vnd Brauch desselben viel klärer / als euer Meßopffer adumbriren vnd fürbilden. Es heist auch nicht im Text (dann) sondern: (vnd) er war ein Priester Gottes. Er / Melchisedech hat auch nicht die Apostel / sondern Christum selbs fürgebildt: derselbe (nicht die Apostel) ist ein Priester ewiglich / nach der weise Melchisedech (Psalm. 110.) wie / worin / warumb aber? daß Er sein Leib vnd Blut vnter Brod vnd Wein geopffert? nein: der H. Apostel zeiget

get andere Vrsachen an/ in der Epistel an die Hebreer am 7. Cap. gedencket aber dabey deß H. Abendmahls / weniger daß solches ein Opffer sey/mit keinem Wort. Der wird es ja besser wissen als ihr.

Weg derohalben mit euerem Abgöttischen Meßopffer / vns genügt an dem einigen versühn Opffer/daß Christus am hohen Creutz-Altar einmahl vollzogen / vnd damit vns ein ewige Erlösung zuwegen gebracht hat / wie der Apostel zum Hebreern am 7. vnd 9. Cap. bezeuget/wie auch am 10. gedachter Epistel/ dz er also schreibet: **wir sind geheiliget/ einmahl geschehen durch das Opffer deß Leibs Jesu Christi.** Welches einig vnd heiligen Opffers / wir Vns erinnern vnd zugleich das Opffermahl halten/ oder / wie Christus gesprochen / den Leib / welchen Er für vns dahin gegeben / vnter dem gesegneten Brod / zur Speiß; vnd sein Blut / das für vnser Sünden vergossen worden / zum Tranck vns gebrauchen: damit wir dann alle / durch solch hoch vnd theure

Opffer

Opffer/erworbene Schätz vnd Gütter/ als die Genade Gottes / Vergebung der Sünden/Gerechtigkeit vnd Seligkeit vns appliciren / annehmen vnd zu nutz machen.

Ihr handelt demnach Christi Stifftung zu wider / so offt ihr opffert (oder Meß hält/) es geschehe in einer oder zweyer Gestalt / gleichermassen als ihr die übergehet: wann ihr den Layen das Sacrament allein vnter einer Gestalt Communicirt vnd geniesen läst. Der Gotteslästerung aber davon ihr redet/ seyndt wir nicht schuldig/ auch ist angeregtem Einwurff schon zuvor gnugsam begegnet worden.

Jesuiter. Es lauten gleichwol von einer Gestalt jene Sonnenklare Wort Christi (Joh. 6.) das Brod/das ich geben werde/ ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt; wer von diesem Brod isset/ der wird leben in Ewigkeit. Diese seine Lehr hat Er mit dem Werck bekräfftiget / da er den zween Jüngern in Emauß (Luc. 24.) das Sacrament allein vnter der Gestalt des Brods gereicht/ vnd die ersten Christen / so es vnter einer

ner Gestalt genossen (Actor. 2 vnd 20.) ja mit nach Hauß / mit über Meer vnd Land getragen / wie die Kirchen-Historien bezeugen; welches auch bestätigen alle H. Vätter / sampt den allgemeinen Versamblungen der gantzen Christenheit / vnd dem immerwehrenden Gebrauch der Kirchen / welche der H. Geist dem Versprechen Christi gemäß / alle Warheit lehret vnd niemahl fehlen lässet.

Die eine Gestalt ist nicht auß d' Schrifft zu erweisen.

Prediger. Alles wider vnd nichts für euch. Dann Johann am 6. Cap. Christus nicht von dem Sacrament / sondern geistlichen niesen seines Leibs vnd Bluts geredet / als auch viel der Päpstlichen Lehrer / namentlich Biel / der Cardinal Cusanus / Cajetanus / Thomas vnd andere mehr / erkant vnd bekant haben: weilen dazumahl dises H. Sacrament noch nicht gestifft vnd eingesetzt gewesen: zu dem / wird daselbs nicht nur deß Essens / sondern auch deß Trinckens gedacht / wie die Wort klärlich lauten: (vers. 57. vnd folgenden) Werdet ihr nicht essen das Fleisch deß Menschen Sohns vnd trincken sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch.

Wer

Wer mein Fleisch isset vnd trincket mein Blut/der hat das ewige Leben ꝛc. Dann mein Fleisch ist die rechte Speiß / vnd mein Blut ist der rechte Tranck. Wer mein Fleisch isset vnd trincket mein Blut / der bleibet in mir vnd ich in ihm.

Wie auch Lucæ am 24. Cap. kein Sacramentlich / sondern ein gemeine Mahlzeit/ die Christus mit sein beeden Jüngern zu Emaus gehalten/beschrieben wird. Dann Brod brechen der Ebreischen Art nach zu reden / eben so viel heist als Mahlzeit halten / wie wir auch pflegen zu sagen : komt last vns mit einander essen / vnd meinen doch das trincken darmit. Zu dem Christus bey solchem Brod brechen die Wort nicht gesprochen : das ist mein Leib/das ist mein Blut ; welches doch/ wie ihr saget/ gantz nöhtig ist zum Sacrament vnd keine Wandlung ohn den Spruch geschehen mag. Er hätte auch das Opffer ohn den Wein vnd Kelch vollbracht / welches alles wider euch.

In der Apostel Geschicht aber / am 2. Cap. stehet also: Sie/ (versteh die erste Christen) brachen das Brod hin vnd her in Häussern. Nahmen die Speiß vnd lobeten GOtt. Vnd am 20. Cap. daß die Jünger an einem Sabbather zusammen kommen seyen/ das Brod zu brechen. Nun heist Brod brechen (wie erst vermeldet worden) in der Schrifft beydes essen vnd trincken: wann demnach schon dieses Orts vom Sacrament geredet wird / könt ihr doch euern Mißbrauch/daher nicht beweissen: Es ist aber gar nicht von nöhten / das heilig Sacrament dabey zu verstehen / weilen es füglicher von den Agapis oder Liebs-Mahlzeiten / welche die alte Christen dem Armen zu Trost vnd ihr Einigkeit zu bezeugen / pflegten zusammen zutragen vnd mit einander zuhalten/ kan verstanden werden.

Auch nicht auß der Kirchē Histori/ Concilien vnd Vättern.

Weiters ist zwar waar/ daß vor alters bey etlichen auffkommen / das Sacrament zuvertragen vnd mit sich über Land oder Wasser zuführen / daß war aber ein Mißbrauch / der wie anders

ders mehr in die Kirch hernach einge-schlichen/ aber widerumb / auch vnter euch auff solche Weiß/abgeschafft vnd vergessen worden ist. Es mag aber kein Gewonheit oder Gebrauch Christi Stifftung etwas benehmen. Zu dem meldet die Kirchen-Histori / daß auch zuweilen der gesegnete Wein mit auffbehalten vnd anderwerts vertragen worden sey. Die heilige Vätter belangend / werdet ihr auß denselben eueren Mißbrauch vnd Stimpeley in Ewigkeit nicht beweissen können / dañ sich daß Widerspiel in ihren Schrifften befindet. Wie auch die alte Concilia oder Kirchen-Samblungen davon nichts wissen: die feine Herren auff dem Concilio zu Costenz/vor wenig mehr als 200. Jahren / versamblet/die habens endlich gewagt/vnd den eingerissenen Mißbrauch / daß den Leyen nur das halb Sacrament gereichet worden/gebilliget/ vnd bestättiget/ vnd hinfort also zu halten befohlen / in ihrem Decret führen sie diese freche Wort: Ob schon Christus das Sacrament vnter beyder Gestalt

stalt eingesetzet / iedoch / dessen vngeacht / setzen vnd ordnen wir ꝛc. Beruffet ihr euch also auff den immerwehrenden Kirchenbrauch / ohne Recht vnd Grund der Warheit / wider die Kirchen-Historien / Vätter / vnd viele euerer eigenen Lehrer / die der Warheit Zeugnuß geben. Es sey dan daß ihr euch auff die verdampte Manicheer beruffen wollet? die seind es / so zu erst den Kelch bey Handlung deß Sacraments / haben außgelassen / weilen sie gelästert / daß der Wein von dem bösen Gott oder Teuffel erschaffen worden seye / wie der Papst Gelasius der I. dieses Nahmens diese Kätzer / darumb daß sie bey dem Sacrament den Kelch vnterlassen / verdammet hat; massen die Kirchen-Geschicht vnwidersprechlich bezeugen.

Jesuiter. Es lehret es aber die Vernunfft selbst / vnd gibt einem ieden Verständigen ein / daß ein lebendiger Leib nicht ohne Blut seyn könne: so offt man dann den Leib Christi isset / so trincket man auch sein Blut / weil ja solche in Ewigkeit nicht können von einander geschieden werden. Dieses

hat

hat GOTT bewiesen mit viel augenscheinlichen Wunderzeichen; dieses hat Christus verheissen/ in dem Er gesagt: seine Gebott seyen nicht schwer (Matth. 11.) wofern er aber das Nachtmahl vnter beyder Gestalt befohlen hätt/ wäre solches nicht allein den ienigen/ so kein Wein trincken oder riechen können/ sondern dem meisten Theil der Menschen ein sehr schweres Gebott/ weilen in den grösten Landen vnd Königreichen der Welt gar kein Wein wächset/ vnd ein Maß an vielen Orten vmb etliche Thaler nicht zubekommen. Zugeschweigen daß zum öfftern durch vngeschickte Communicanten mit der Verschüttung eines vnd deß anderen Tröpffleins/ das heiligste Blut verunehret werde.

Prediger. Vernunfft hat mit Glaubenssachen nichts zuthun. Es gibt aber gesund vnd von GOTT gelehrte Vernunfft einem ieden verständigen Menschen ein/ daß man in dem vnd allem anderen / so den Glauben vnd Gottesdienst betrifft/ auff daß aller genauest auff Gottes Wort vnd der heiligen Schrifft Zeugnussen sehen soll/ vnd davon gar nichts / weder zur rechten noch lincken/ abweichen. Es

sagt auch die Vernunfft; essen sey nicht trincken / vnd trincken sey nicht essen / wie es ein jeglich Kind sagen kan. So dörffen wir dieses Orts keiner Wunder / wir haben da Christi klare Wort: Esset / trincket alle darauß / thut das. Auch ist die Sach weit nicht so schwer als ihr sie machet: dann niemanden bald der Wein also zu wider ist / der nicht ein vnd ander Tröpfflein / als viel zu solchem heiligen Gebrauch genugsam / zu sich nehmen könte / wie die Erfahrung bezeuget. Ist auch kein Ort in der Welt so gar entlegen / da man rechtes Korn Brod (als welches an viel Orten der Welt auch nicht anzutreffen) hinbringen kan / daß man nicht zugleich / zu Land oder Wasser / so viel Wein hin vnd vmb ein billichs zur Hand bringen könte / als das H. Abendmahl zu begehen vonnöhten. Gesetzet aber / man könte einiger Person auch nicht ein tröpfflein Weins ein / oder einigem Ort der Welt / so viel als vonnöhten zu vnd beybringen. Was sollen aber das andere ergelten / soll man vmb etlich sonderbarer Ort vnd Per-

Obs auch gelegē vnd wol seyn könne / das Sacramēt vnter beyder Gestalt zu reichen.

Personen willen/der gantzen Christenheit ein Stuck deß Sacraments entziehen/oder Christi Stifftung änderen? Besser wäre es solche Leut zu vnterrichten/ wie daß nicht der Mangel vnd da man anders nicht kan / sondern die Verachtung der Sacramenten Sünd vnd verdamlich seye: Daß GOTT nicht/ wie wir / an diese Mittel gebunden: vnd wann sie hertzlich glauben/ es auch eine Niesung seye / wie Christus lehret/ Johann. am 6. Cap.

Der besorglichē Verunehrung aber/ kan man auff andere Weiß bevor kommen. Es habens doch die Alten gekönnet / da es noch nicht so stattlich hergangen/ man auch mit vnterschiedlich Geschirr/Dienern vnd anderen so wol nicht versehen gewessen ist/ wie heutiges Tags. Hebet die dolle Lehr von der Verwandlung auff vnd consecrirt erst wann ihrs brauchen wolt / so ist schon alles gut. Summa/ die gantze Christenheit ist in zwölffhundert Jahren nicht so witzig gewesen/ ja Christus der HERR selbs vnd die lieben Apostel/ daß sie solch vngelegen vnd Vnkümmer-

merlichkeiten zuvor gesehen / vnd dises H. Sacrament doch etwa auff ein andere Weiß gestifftet vnd angeordnet hätten. Muß also die Weißheit sich abermals rechtfertigen lassen von ihren Kindern.

Jesuiter. Schreibet doch Martin Luther selbs bey 26. mahl in seinen Büchern / daß ein Gestalt deß Sacraments genug sey / Vnd zwo Gestalten zu empfahen gar nicht nohtwendig; wie allen bekant / die nur ein wenig in Lutheri Büchern belesen seyn. Eben dieser Meinung seyn neben Luther selbst / auch die fürnembsten Lutheraner gewesen / als nemlich Philippus Melanchton außfertiger der ersten Augspurgischen Confession: Hertzog Hans Friderich von Sachsen; Marggraff Georg von Brandenburg; der Fürst zu Anhalt; Doctor Brucker; Doctor Heller; Johann Brentz / Erhard Schnepff vnd David Chytræus / welche alle weitläuffig angezogen werden im 18. 19. 20. vnd 21. Blat deß Büchleins / so genant: Trincket alle darauß.

Prediger. Daß ihr Martin Luthers vnd anderer frommen Bekenner der Warheit Schrifften also wider ihr Sinn vnd Willen anziehet / haber

bet ihr kein Danck noch Rhum verdienet. Gleichwol verantwortet sich vnd die anderen Lutherus genugsam in der Vorred über seiner Bücher ersten Theil / da er also schreibet: Ich bitte " den Gottseeligen Leser vmb vnsers " HERRN Jesu Christi willen / daß er " diese meine Schrifften mit Verstand/ " ja mit erbarmen vnd hertzlichē Mitlei- " den lesen wolle/ vnd dencke darbey/daß " ich weiland ein Mönch vnd vnsinnig " rasender Papist gewesen seye / eben da " ich das Werck angegriffen / also trun- " cken vnd gantz ersoffen in Päpstlicher " Lehr / da ich willig vnd bereit gewesen / " all die jenige zuerwürgen oder doch " redlich darzu zuhelffen/die auch nur ei- " ner einigen Silben nicht hätten nach- " geben vnd gehorchen wollen. rc. Da " wirstu in diesen meinen Schrifften se- " hen/ wie viel vnd hochwichtige Stücke " ich dem Papst auffs demütigst nach- " gegeben / die ich hernach vnd jetzo für " die schädlichste Greuel vnd Gotteslaste- " rung halte vnd verfluche. Soltu also/ " lieber Leser / solche Irrthumb vnd wo " ich mir selbs widersprochen / der Zeit "

„ vnd meiner Vnwissenheit zu schreiben.
„ So weit Lutherus. Ob ihr sonst diese Männer redlich anziehet/stell ich dises mahl dahin/ weilen ich das Büchlein/ Trincket alle darauß / niemahlen gesehen / vnd selbst nachzusuchen / ietzo die Zeit vnd Gelegenheit nicht habe. Wir kōnen aber hinwiderumb an dero Statt vns auff die Römische Kaiser vnd Königliche Mai. Carlen den V. vnd Ferdinandt den I. wie auch den König in Franckreich/ Hertzog in Baiern/ vnd viel andere Fürsten / Herren / Landt vnd Stätte / die sonst Päpstlicher Religion beygepflichtet / beruffen / welche gegenwertig oder durch Gesandte auff der Pfaffensamlung zu Trident / mit grossem Ernst/ für ihre Reiche / Land vnd Leut inständig gesucht vnd begehret/ widerumb auch den Layen den gesegneten Kelch zuvergönnen vnd das H. Abendmahl iedermännigklich vnter beyder Gestalt zu reichen vnd außtheilen zu lassen.

Weilen dann dieses Orts (1.) Christi klarer außgetruckter Befelch fürhanden. (2.) dieses H. Sacrament

ein

ein Testament vnd erbliche Vermächtnuß ist (3.) das Blut Christi vnter dem gesegneten Wein zu trincken/ vnter dem Brod zu essen verordnet. (4.) einem ieden dem gesagt ist: nehmet hin vnd esset / auch gesagt ist / trincket darauß. (5.) Besorglicher Verunehrung vnd anderer Vngelegenheit sonst wol mag abgeholffen werden. (6.) die erste Kirch/wie die H. Altvätter bezeugen / sich beyder Gestalt gebrauchet. (7.) die Manicheisch-verdambte Ketzerey aber zu aller erst den Kelch bey dem Sacrament abgeschaffet. (8.) Kaiser / Könige / Fürsten / Herren / Land vnd Leute / iederzeit nach diesem gesegneten Kelch gedürstet / vnd solchen für sich vnd ihre angehörige gefordert haben. So will ia anders nicht erfolgen / als daß die vorbesagt von euch fürgebrachte Beantwortung auff lauter Nichtigkeit bestehe. Ein blauen Dunst machet ihr den einfältigen für die Augen/damit sie die heitere Sonn der Warheit nicht ersehen mögen / handelt derohalben freylich nicht wie getreuen Hirten der Heerde Chri-

sti zustehet / in deme ihr also eueren Schäfflein die geistliche Ergözligkeit guten Theils abschneidet / vnd vmbsonst nach solchem Lebens Brunnen / ächtzen / läcktzen / ruffen vnd schreyen lässet. Es wolle GOTT seine gemeinden allenthalben von Wölffen vnd Mietlingen erlösen vnd ledig machen. Amen.

Die III. Frag vom Fegfeuer.

Drittens / Warumb sagen die Römisch Catholische daß ein Fegfeuer sey / da doch solches in der Bibel nicht geschrieben / ja der heiligen Schrifft vnd gesunden Vernunfft gantz zu wider ist: davon auch die alte Kirch vnd Christen nichts gewust / dahero es für ein neu Päpstlich Gedicht billich zu halten ist.

Jesuiter. Welcher Papst hat solches erdacht? wie hat er geheissen? wann hat er gelebet? Jtem / wo stehet in der Bibel geschrieben / daß kein Fegfeuer sey? Warumb probirt dann Martin Luther (Tom. 7. fol. 6.) so deutlich auß der Bibel / daß ein Fegfeuer sey / nemblich auß dem Evangelio (Matth. 12.) vnd auß dem alten Testament (2. Mach. 12.) da Judas Machabæus zwölff tausend Marck Sil-

Silber nach Jerusalem geschicket / zum Opffer für die erschlagene Soldaten: daß aber diese Bücher der Machabeer warhafftig das Wort Gottes seyen / erweiset der H. Augustinus im 18. Buch von der Statt Gottes.

Prediger. Wann wir vns nicht der kürtze zubefleissen / wolt ich der euri- gen Wort vnd Sprüche anzihen / da sie gestehen / daß die alte Kirch vom Fegfeuer nichts gewust; so muß es ja ein neuer Fund seyn / es hab es nun ein Papst oder Papist erdacht vnd auffgebracht? Nennet mir dann / so ihr geschickt vnd belesen seyd ein einiges altes Concilium oder Kirchenversamlung / alda diese Lehr vom Fegfeuer wäre bestättiget oder nur angereget vnd fürgebracht worden? Das Concilium zu Costantz / vor nicht gar drithalbhundert Jahren ist hier wider das erste / so das Eyß gebrochen vnd die Trostlose Lehr vom Fegfeuer der Kirchen fürgebildet hat. So alt ist dieser Glaubens-Artickul! Zwar vor vnd zu Augustini Zeiten / mit ihm (in dem Buch de cura pro mort.) etlich andere Vätter davon zu lehren

Das Fegfeuer ist ein Gedicht.

vnd schreiben angefangen / nicht aber als einem gemeinen Glaubens-Articul / sondern nur privat Gedancken vnd Meinung ein vnd deß anderen Lehrers. In der geblendten Juden vnd stockblinden Heyden Fabel Büchern aber da findet mans am besten beschrieben. Da liegt der Zunder in dem solch Feuer geglümmet / die schwartze Kunst hat es angeblasen / vnd euer Bauchdiener geschüret / als bey dem sie sich bißhero wol gewärmet vnd fette Schlegel gebrahten haben.

Was im anderen Buch der Macabeer zu lesen / wie daß Judas für die erschlagene Soldaten ein Opffer zu Jerusalem gestifftet / kan euch nicht helfen. Sintemahl dieses Buch ja nicht zur heiligē Schrifft gehörig / ist von keinem Propheten sondern einem gemeinē Scribenten verfertiget / vnd Jasons eines gelehrten Juden Bücher also zusammen gezogen worden. Augustinus kan vns mit seiner Meinung kein Buch zu Gottes Wort machen / so es nicht zuvor ist; er redet aber in angezogenem Ort von den Büchern H. Schrifft / nicht

nicht in eigetlichem sondern gemeinem Verstand / nach dem man ein jeglich gut Buch / das in der Kirchen gelesen wird / also nennen mag. Zu dem ist eben diese Geschicht auch im 1. Buch der Macab. am 5. Cap. vnd in der Jüdischen Geschicht Beschreibung Josephi zu lesen / wird aber deß Opffers für die erschlagenen mit keinem Wort gedacht. Darzu ist die Lateinische Bibel dieses Orts verfelschet / dann im griechischen Hauptext stehet von keinem Opffer / das für die Toden / sondern für die noch Lebendigen / zu Vergebung ihrer Sünden / damit auch sie besudelt waren / verordnet worden seye. Auff Martin Luthers Zeugnuß ist oben geantwortet. Auch wir nicht auff seine sondern der heiligen Schrifft Zeugnussen gehen / die bringet her.

Jesuiter. Viel anderer stellen deß alten Testaments kürtze halber zugeschweigen / auß welchen das Fegfeuer erwiesen wird / spricht Christus Mat. 12.) daß die Sünd in den H. Geist weder in dieser noch jener Welt vergeben werden; darauß deutlich folget / daß in jener Welt etliche Sünd vergeben wer-

werden; sonst hätte Christus Schertzreden getrieben / als wann einer sagete / er wolte weder in dieser noch iener Welt kein Weib nehmen / etc. St. Paulus (Philipp 2.) saget: es sollen sich im Namen Jesu alle Knie biegen / auch vnter der Erden; es werde eines iedwedern Werck durch das Feuer probiret werden / (1. Cor. 3.) vnd dergleichen.

Prediger. In dem Spruch Matth. am 12. Cap. treibet Christus kein Schertz / redet aber (Hebreischer Art nach) auff gemeine Weiß / vnd ist wann Er spricht: weder in dieser noch iener Welt / so viel gesagt / als: nu vnd nimmermehr in Ewigkeit / darauß aber eben so wenig folgen mag / daß in iener Welt etlich Sünde vergeben werden / als auß dem Sprüchen St. Pauli: (zun Römern. am 8. Cap. weder Engel noch Fürstenthumb mag vns scheiden von der Liebe Gottes. Vnd (Galat. am 1.) wann auch ein Engel von Himmel käme vnd prediget ein ander Evangelium / als St. Paulus geprediget hat / der sey verflucht,

flucht) zu schliessen / daß die Engel vnd himlische Fürstenthumb vns von Gottes Liebe scheiden wollen / oder ein Engel von Himmel ein widriges Evangelium verkündigen werde / als St. Paulus geprediget hat. Den wahren Verstand aber obiges Spruches zeiget St. Marcus deutlich an / (Marc. am 3.) der schreibet also: **Wer den Geist lästert der hat kein Vergebung ewiglich / sondern ist schuldig deß ewigẽ Gerichts.** Hiemit stimmet Lucas auch überein am 12. Cap. Also dienet euch der Spruch zum Phil. am 2. auch nicht / da Paulus saget: Es sollen sich im Namen Jesus alle Knie beugen / auch vnter der Erden. Muß es darumb im Fegfeuer seyn? man kan die Teuffel dadurch verstehen; oder die Toden / wann sie am jüngsten Tag aufferstehen; ja man kans / figürlicher Weiß / von den Sinn vnd leblosen Dingen in der Erden-Grund / schrifftmässig erklären / wie im 28. Psalmen / der Offenbahr. Joh. am 5. vnd anderen Orten mehr. Gleicher massen

sen ist in der ersten an die Corinth. am 3. gar nichts für euch / dann Paulus redet daselb von einem figürlichen Feuer / wann er spricht; eines ieglichen Werck werden geprüffet werden als durchs Feuer. Ihr aber saget das Fegfeuer sey ein recht warhafftiges Feuer. Und redet Paulus dieses Orts allein von den Lehrern; nach einstimmiger Meinung der Außleger) daß Fegfeuer aber ist wie ihr saget / für allerley Leut. Daß ihr also in der Biblen kein Spän nicht findet das Fegfeuer zu erhalten. Darumb der Jesuit Pater Coton verursachet den Teuffel selbs in einer besessenen zu erfragen: aus welchem Text der Biblen sich doch das Fegfeuer am besten erweissen lasse. Thuan. tom. 5.

Jesuiter. Wann ihr Lutheraner dann gar nichts glauben wollet / als was mit klaren Worten in der Bibel geschrieben stehet / ist weiter die Frag / wo es in der Bibel geschrieben sey / daß das Evangelium Matthæi warhaffter sey / als Petri oder Nicodemi? daß der Tauff vnd Abendmahl zwey Sacrament seyen? daß die Mutter Gottes

ein Jungfrau geblieben ? daß die zwölff Glaubens Articul von den Aposteln gemacht ? daß man an statt deß Sabbaths den Sontag heiligen soll ? warumb halten sie nicht den Sabbath wie in der Biblen befohlen wird?

Prediger. Wir glauben auch was auß den Worten der Bibel für sich fleusset / folget / vnd ohne Zwang vernünfftig darauß mag geschlossen werden / ob es schon mit außgetruckten Worten nicht da stehet. Daß aber das Evangelium Matthæi warhaffter sey als Petri vnd Nicodemi / ist nur auß dem Spruch in der 2. Epistel an Timotheum am 3. Cap. v 6. (ich geschweig anderer) zu erweissen / vnd zeuget dasselbe vnwidersprechlich von sich selbsten: wie die Sonn / Mond vnd Sternen sich selbsten also darthun / daß man sie ohn schwer von nebens Sonnen / fligenden Irrstern vnd anderen Feuerzeichen kennen vnd vnterschieden mag. Das die Tauff vnd das H. Abendmahl zwey Sacramenten seyen / erzeiget die Beschreibung vnd alle Vmbständ / wo in der Schrifft davon gehandelt wird: dann / saget

mir

nur einer von einem vernünfftigen Thier/ so verstehe ich einen Menschen; von einem gefiderten/ verstehe ich einen Vogel/ vnd so fort an; wann er schon die Wort: Mensch/ Vogel vnd dergleichen allerdings verschweiget. Daß die Mutter Gottes ein Jungfrau geblieben biß an ihr Ende/ ist kein Glaubens Articul/ doch glauben vnd halten wir es für gewiß/ auß vernünfftig glaubigen Vrsachen/ weilen auch das widrige auß H. Schrifft nicht zu erweissen. Wie auch ob die zwölff Glaubens-Articul ohnmittelbar von den Aposteln gemacht seyen/ ohne Nachtheil vnd Ketzerey in Zweiffel gezogen oder gar verneinet werden mag/ massen es allerdings vngewiß. Daß man aber an statt deß Sabahts den Sontag heiligen soll/ hat seinen Grund in der Bibel/ als in St. Pauli Sendschrifft an die Colosser am 2. vers. 16. der Apostel Gesch. am 1. vnd 10. in dem ersten Sendschreiben an die Corinth. am 16. vnd der Offenbahrung Johan. am 1. Cap. vnd sonst anderen Orten mehr. Euer Lehr aber von dem Fegfeuer/

feuer/ist nicht allein ohn/sondern auch wider die H. Schrifft.

Dann die Schrifft saget: (1. Johañ. am 1.) Das Blut Jesu Christi deß Sohns Gottes mache (fege) vns rein von allen vnsern Sünden: Ihr aber sagt das Fegfeuer reinige von den überbliebenen läßlichen Sünden/ so durch die aufferlegte Kirch-Buß noch nicht sind außgesöhnet worden. Die Schrifft sagt (Johann. am 3. Cap.) wer an den Sohn glaubet der kommet nicht ins Gericht/sondern werde vom Tod zum Leben hindurch dringen: ihr aber saget/nein/ er muß zuvor ins Fegfeuer. Die Schrifft bezeuget an vielen Orten (als Esai. 57. Cap. v. 2. Buch der Weißh. am 3. v. 1. Matth. 10. 22. Johann. 5. 24. in der ersten Sendschrifft an die Thessalon am 4. 13. vnd hernach / in der Offenbahr. Johan. am 2. 10. vnd 14. Cap. vers. 13.) daß der glaubigen Seelen nach ihrem hintritt auß diesem Leben / alsbald zur Ruh vnd Frieden kommen. Das kan aber nicht seyn/ wann

Die Lehr vom Fegfeuer ist wider die heilige Schrifft.

wann ein solch Fegfeuer ist / wie ihr lehret. Es reimet sich auch gar nicht mit der Parabol von Lazaro. (Luc. 16.) vnd dem Exempel deß büssenden Schechers der mit Christo gecreutziget worden / welchem der HErr zugesprochen vnd gesaget: **Heut wirstu mit mir im Paradys seyn.** (Matth. am 5. **Seelig seynd die Armen.** vnd (am 19. Cap.) **Ich sage euch / ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen / es ist leichter daß ein Camel durch ein Nadelöhr gehe / dann daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.** Dann euerer Lehr nach ists vmbgekehret / vnd heist: vnseelig seynd die Armen / dann sie haben nichts für ihre Seelen zu stifften / müssen also gar lang im Fegfeuer schwitzen: Ein Reicher aber kan leicht ins Himmelreich kommen / als der sich alsobald mit mancherley Stifftungen auß dem Fegfeuer in Himmel erkauffen kan. O Vnvernunfft.

Jesuiter. Vnvernunfft? Daß das Fegfeuer der Vernunfft zu wider sey

ist

ist nicht wahr; weilen ia bekant ist/ daß nach vergebener Schuldt die Straff wird vorbehalten/ gleich wie bey den Menschen/ also auch bey GOtt/ das erfahren wir genugsam: vnserm ersten Vater Adam ward die Schuld nachgelassen/ an der zeitlichen Straff müssen wir alle täglich bezahlen; Also müste Moysis Mißtrauen/ vnd Davids Ehebruch mit zeitlicher Straff gebüsset werden Neben diesem allem hat nicht allein die gantze Christenheit iederzeit ein Fegfeuer geglaubet / daß ist ein Orth/ neben dem Himmel vnd der Höll/ in welchem etliche Menschen durch ein zeitliche Straff gereiniget werden/ weilen gar nichts vnreines in den Himmel kan eingehen (Apoc. 21.) sondern es haben solches auch geglaubet die Juden im alten Testament: ia noch heutiges Tags beten die Juden für ihre Abgestorbene.

Fegfeuer ist der Vernunfft zu wider.

Prediger. Eben dieses/ daß nach vergebener Schuld die Straff werde vorbehalten/ ist ia wider die Vernunfft vnd alle Billigkeit: wann zum Exempel / ein Richter zu einem Mörder spreche: ich will vnd hab dir zwar deine Mordthat gäntzlich vergeben / vnd soll deiner Schuld nimmermehr gedacht werden; iedoch aber mustu es mit der

Haut

Haut bezahlen/ vnd ietzo von stund an deine Glieder auff dem Rad zerstossen lassen: das wäre ie eine schöne Genad! oder ein Schuld-Glaubiger seinem Schuldmann sagete; ich will dir die 100. Gülden / so du mir zu thun schencken vnd die Schuld nachlassen/ aber / du must sie mir doch bey einem Heller erlegen: würde er ihm auch darumb dancken? Wir aber tragen leyder vnser eigene Schuld / die müssen wir auff viel wege büssen / nicht außbüssen oder außsöhnen. Dann das leyden / so der gnädige GOTT durch Christum versöhnet / vns zuschicket/ ist keine Straff auch kein Versöhnungs-Leyden / sondern ein Vätterliche Zuschickung vnd heilsame Artzney zu nennen. Darumb David (im 119. Psalmen) spricht: HERR es ist mir gut daß du mich demütigest / auff daß ich deine Rechte erkenne. Vnd St. Paulus: (in der 1. an die Corinth. am 12.) wir werden von dem HErrn gezüchtiget/daß wir nicht mit der Welt vmbkommen. Vnd: (zun Ebr. am

am 12.) so ihr die Züchtigung erduldet/ erbeut sich euch GOtt als Kindern. Widerumb: GOtt züchtiget vns zu nutz / daß wir sein Heiligung erlangen. Viel anderer Vnvernunfft / die auß solch euerer Lehr möchten gezogen werden/ dieses mahl zugeschweigen.

Ist also genug erwiesen / daß diese Lehr beydes der H. Schrifft vnd der gesunden Vernunfft zu wider seye. Es haben auch die vralte Juden vnd erste Christen von keinem Fegfeuer nichts gewust/ der heutigen abergläubischen Juden aber habt ihr euch wenig zu rühmen.

Zum Vierten: Warumb ruffet ihr (Römische) Catholische die Heiligen an / da doch Christus allein vnser Mittler ist / GOtt solche Anruffung verbotten hat/ auch die Verstorbenen vmb vns vnd vnser Anligen nichts wissen. etc.

Die IV. Frag von Anruffung der Heiligen.

Jesuiter. Paulus nennet Moysen einen Mittler zwischen GOtt vnd den Menschen/ (Galat. am 3.) so ists Christus

stus nicht allein. Item / St. Paulus begehrt hin vnd wider in seinen Sendschrifften (Rom 15. 1. Thess 5.) die Glaubige sollen für ihn bitten ; wie auch St. Jacobus schreibet (Jac. 5.) wir sollen einer für den andern bitten/ so bittet dann Christus nicht allein für vns. Christus ist zwar der Höchste Mittler vnd Fürsprecher/will aber darumb anderer Heiligen vnd Freund Gottes Gebett nicht außgeschlossen haben ; wie dann der H. Johannes (Apoc 5 vnd 8.) gesehen / wie so wol die 24. Alte/als die Engel haben in den guldenen Schalen das köstliche Rauchwerck GOtt auffgeopffert/das Gebett der Heiligen. GOtt selbst hatt zum Job geschickt seine drey Freund/damit durch dessen Gebett sein Zorn von ihnen abgewendet würde / wie dann auch geschehen (Job. 42.)

Von der Glaubigẽ Fürbitt für einander.

Prediger. Es ist Moyses Christi Fürbild gewesen / wie in viel anderem/ also auch hierinn. Warumb aber eigentlich Moyses / ein Mittler zwischen GOTT vnd (nicht allen Menschen / sondern) den Israeliten genennet worden / ist zu lesen im 2. Buch Moys. am 19. vnd 20. Cap. weilen nemlich auff Göttlichen Befehl

vnd inständige Bitt deß gantzen Volcks / Er sich auff den bebend vnd rauchenden Berg Synay begeben/die Göttliche Gebott vnmittelbahr empfangen/deß Höchsten Willen ercläret/ vnd dem Volck hernach verkündiget; auch vielmahlen für dasselbe / wann sichs versündiget / gebetten / vnd den brennenden Zorn des HErrn abgewendet hat / wie Er sich selbs darauff (im 5. Buch Mos. am 5. Cap.) beruffe. Dergleichen hernach Samuel/ Jeremias / Daniel vnd andere mehr gethan haben. Christus aber ist gar anders vnd auff ein viel höhere Weiß vnser (vnd aller Menschen) Mittler / als der nicht allein für vns bey GOtt bittet / vnd seinen Willen vns verkündiget: sondern auch vns bey GOTT verdienstlich aussöhnet / vnsere Schuld mit seinem heiligsten Gehorsam abstattet / vnd mit seinem vnschuldigen Leyden vnd Tod büsset vnd bezahlet. Zudem hat Moses noch gelebet / da er sich bey GOtt für einen Mittler brauchen lassen: wie auch St. Paulus der Glaubigen/ so noch leben / andächtige Für-

bitt begehret: dahin auch St. Jacobus Vermahnung gehet / daß ein Lebendiger für den andern bitten solle. St. Johannis Zeugnuß aber auß seiner Offenbahrung/ ist ein Gesicht kein Geschicht; vnd haben die guldene Schalen vnd Rauchwerck das Gebett der Heiligen dieser Welt bedeutet. Will man es aber ie von den Seelig-Verstorbenen außlegen/ so kan es der außerwöhlten Himmels-Burger Gebett für die gemeine streitende Kirch hier auff Erden andeuten / aber nicht für mich und dich insonderheit/ als die vns nicht wissen noch kennen. Jobs Freunde aber / haben ihn / da er noch bey Leben/ vmb sein Fürbitt/ auß Göttlichem Befehl/ ersuchet/ vnd war Job ein Königlicher Priester Gottes/ dessen Ampt erfordert für andere Leut zu betē vnd zu opffern (Job. 42.) welchem allem wir gern Beyfall geben. Jetzo aber reden wir von den Verstorbenen Heiligen/ ob die von vns mögen angeruffen werden?

Jesuiter. Auch die Verstorbene Heiligen/ dann GOtt sagt zu Jeremia

(Jerem. 15.) wann gleich Moyses vnd Samuel vor mir stünden / so hab ich dannoch kein Hertz zu diesem Volck: so haben dann Moyses vnd Samuel für das Volck bitten köñnen. Der Patriarch Jacob segnet auff seinem Todbett Josephs zween Söhn durch Anruffung der H. Patriarchen Abraham vnd Isaac/ vnd befilcht auch/ daß man seinen vnd derselbigen Nahmen söll anruffen/ über die zwey Kinder (Gen. 48.) der Prophet Baruch (Bar. 3.) betet also: O Allmächtiger HERR GOtt Israel/ höre ietzt das Gebet der todten Israeliten. Darauß vnfehlbar folget/ daß die Abgestorbene für vns bitten können/ dann ia das Wort Gottes nicht fehlen kan.

Ob die verstorbene für vns bitten vnd anzuruffen seyen.

Prediger. Ihr richtet nichts auß. Sintemahl der Spruch Jeremiæ ist wider euch: wann schon Moyses vnd Samuel vor mir stünden / saget GOtt/ so hab ich dennoch ꝛc. Da sagt ia der HERR nicht daß diese beede Heiligen vor ihm stehen/ sondern vielmehr daß sie nicht vor ihm stehen; als wann vnser einer sagete: wann schon Cicero vnd Demosthenes/ die berühmte wolberedete Männer/ vor mir stünden/ so ließ ich mich doch nicht über-

überreden; verstehe aber durch die Vnmüglichkeit/ dañ diese Leut seind längst tod vnd kommen nicht wider. Den Text aber auß dem 1. Buch Moys. am 48. verfelschet ihr / alldieweil daselbs gar nicht stehet / daß Jacob seine Eltern Abraham vnd Jsaac angeruffen/ oder über seine Enckelen Josephs Söhne/ anzuruffen befohlen habe; sondern/ wie es Lyra vnd andere / auch vnser Lutherus nach dem Hebreischen Text haben außgeleget) daß er GOTT / für deme seine Vätter Abraham vnd Jsaac gewandelt / oder dem sie Gottsförchtig gedienet haben / über den beeden Knaben angeruffen / vnd dann bezeuget vnd befohlen hab/ daß sie nach seinem vnd seiner Vätter Abraham vnd Jsaacs Namen genennet/ das ist/ nicht für Josephs / sondern sein deß Jacobs Kinder genennet vnd gehalten werden sollen / damit er sie also an Kindesstatt/ für seine Söhne vnd Erben hat angenommen. Zu dem war Abraham vnd Jsaac/ wie auch Moyses vnd Daniel/ deren wir erst zuvor gedacht / selbiger Zeit (nach Päpstlicher

Lehr)

Lehr) noch im Limbo oder der Vätter Vorhöll beschlossen gewesen / wie hätte sie dann Jacob anruffen / oder diese vor Gottes Angesicht stehen können? Baruchs Zeugnuß / köñen wir / dieses Orts / nicht annehmen / als ausser der H. Schrifft / sintemahl selbig Buch / von der alten Kirchen / vnter die Recht Biblische Bücher nicht ist gezehlet worden / doch ist Er auch wider vns nicht; dañ durch die toden Israeliter / verstehet der alte Außleger Lyra vnd andere recht vnd wol: die Israeliter wie sie damahl in eusserst vnd schier verzweiffelter Noht vnd Gefahr geschwebet / vnd / wie es Lutherus teutsch gegeben: dem Tod im Rachē gestecket / wie man auch sonst zu reden pfleget: Er ist schon tod in meinen Augen / ich nim ihn für tod an. Das ist: ich gib es verlohren / ist auß mit ihm vnd kein Rettung zu hoffen. Zu dem / so müsten auch solche noch im Limbo / vnd also keine heilige Himmelsburger seyn / die für andere bitten mögen. Also höre ich noch keinen Spruch der Schrifft der euch diene.

Jesuiter. Es befinden sich aber

neben dieser Anruffung der Heiligen sonst vielerley Anbetung in der Bibel/ als Abraham (Gen. 18.) Lot (Gen 19.) Josua (Jos 5.) haben die Engel angebetet/ David hat den König Saul. (1. Reg. 24.) Abdias den Eliam (3. Reg. 18.) Nabuchodonosor den Propheten Daniel (Dan 2.) angebetet/ seye dannoch keine Abgötterey gewesen/ weder die angebetet haben/ noch die sich haben anbeten lassen. So betet man noch heutiges Tages Kaiser vnd König an ohn Abgötterey/ weil solches nicht geschicht sie als Götter/sondern als Menschen zu verehren.

Von vnterschiedlichem anbeten.

Prediger. Diese Exempel reimen sich hieher nicht. Dann (1.) der vnerschaffene Engel vnd Sohn Gottes selbs/den H. Altvättern erschienen ist/ den sie billich/ ohn alle Abgötterey angebetet haben. Was (2.) die übrigen anbelanget/ wird von einer Menschlichen Ceremoni vnd weltlicher Verehrung geredet/ darinn die Mörgenländische vor allen anderen Völckern gar weit gangen seyn. Es stehet aber nicht daß einer dem andern Tempel erbauet/ Altar vnd Opffer gestifftet/gelübde gethan/ihre Bildnussen geschmuckt vnd

vor

vor denselben angebetet haben. Wie dann / als Nabuchodonosor vnd Darius dergleichen von ihren Leuten erfordert vnd haben wolten / sich deß Daniel gewegert vnd eh darüber in Löwen Graben hat werffen lassen. (Daniel am 6. Cap.) als daß er dergleichen Abgötterey begehen wollen. Die Heiden thatens ihren Helden / aber die seynd abgöttische gewesen. Vber das seynd diese alle / so ihr erzehlet / beyderseits bey Leben vnd ein ander zu gegen gewest / vnd hat keiner dem anderen solche Ehr abwesend oder als einem Todten erwiesen. Vnd ist ja vngereymet / daß / zum Exempel / Petrus / lebendig nicht wolt angebetten seyn (in der Apostel Gesch. am 10.) da er zugegen / die Anbetenden sehen vnd hören können / vnd ihr wolt ihn tod anbeten / da er vns weder sihet noch höret.

Jesuiter. Nu / lieber Lutheraner / so saget mir doch / wann die Heiligen (euerer Meinung nach) nach ihrem Tod weder hören noch sehen / warumb sagt dann der Mund der Warheit Christus selbst ; daß Abraham den reichen Schlemmer auß der Höllen hinauff

gehöret/ auch ihm diese Antwort gegeben: gedencke Sohn / daß du gutes empfangen in deinem Leben ꝛc. Ja wann man in Anruffung der Heiligen vnrecht thäte/ so würde Abraham diese Anruffung nicht angenommen/ noch weniger beantwortet haben; auch Christus selbs solche Anruffung/ als ein Abgötterey vielmehr als die Schlemmerey vnd Vnbarmhertzigkeit an dem reichen Mann taxiret vnd gestrafft haben Saget ihr aber hierauff es sey nur ein Parabel vnd Gleichnuß / so müsset ihr dannoch zulassen / daß Christus vns damit lehren vnd nicht ärgern wollen: wir werden aber dardurch sehr geärgert/ daß vns (1) Christus selbst diese Anruffung vnverwerfflich vorbildet; (2.) daß Abraham nach seinem Tod die Anruffung seiner verstattet / vnd nicht alßbald den Anruffenden abgewiesen / sonder (3.) denselben außführlich angehört; ihm auch (4.) einen gebührlichen vnd die Sach selbs betreffenden Bescheid ertheilet. Dessen alles vngeachtet/ solte gleichwol nicht waar seyn/ daß die Heiligen nach ihrem Tod hören/ vnd dieselben anruffen ein Abgötterey seyn: solcher Gestalt / sage ich / wurden wir sehr geärgert. Aber es ist hie kein Ärgernuß: was geschrieben ist das ist vns zur Lehr geschrieben; vnd hätte Christus als die ewige Weiß-

heit

heit selbst / wol ein anderer Art zu reden sich gebrauchen / vnd ein andere Gleichnuß / als diese / von deß reichen Mañs Wolleben / mögen beybringen / wann damahlen die Anruffung der Heiligen ohnbekant / ohngebräulich / auch den Hilfflosen zu rechter Zeit ohnersprießlich wäre gehalten worden. Ist derowegen die geringste Gefahr der Abgötterey nicht zu besorgen / wann wir Catholische GOtt in seinen lieben Heiligen loben / vnd durch sie die Göttliche Gnad begehren.

Prediger. Also hör ich wol / Christus hätte vns (euerer Aussag nach) mit dieser Parabol vom reichen Mann vnd armen Lazaro geärgert / wan damahlen die Anruffung der Heiligen vnbekant / ohngebräuchlich / auch den Hilfflosen zu rechter Zeit ohnersprießlich wäre gehalten worden. Nu wolan lieber Herr Pater / lehret ihr nicht selbsten anderwerts / daß die Vätter deß alten Testaments / vnter welchen Abraham nicht der geringste / ehe dann Christus zur Höllen gefahren / seyen in dem Limbo oder Vorhöll verschlossen gewesen / haben Gottes Angesicht nicht gesehen / also auch vmb vnser Noht

vnd Anligen in der Welt nichts gewust/ darumb sie auch von den Juden nicht haben können noch mögen angeruffen werden: wie hat dann die Anruffung der Heiligen damahlen kōnen bekant oder gebräulich seyn; sintemahl Christus noch auff Erden gewallet/ nicht gestorben/ nicht begraben/ noch zur Höllen gefahren war. Zum anderen/ war ia der reiche Mann nicht erhört/ sondern bekam ein abschlägige Antwort/ wie solte dann Christus damit haben lehren wollen/ daß den hilfflosen dergleichen Anruffung erspießlich seye? ein andere Gleichnuß hätte das besser gethan. Drittens/ so ihr ia so genau alle Vmbstände der Parabol außecken/vnd nicht/wie es bey Gleichnussen geschehen soll/ allein auff die Hauptlehr sehen wollet; so müste auß dieser Gleichnuß folgen/ daß die Seelen ausser ihrem Leib/ annoch leibliche Zungen vnd Finger hätten/ die man ins Wasser tauchen/ darinn netzen/ vnd damit abkühlen könne/ vnd dergleichen mehr. Endlich dieses alles bey seit gesetzet/ lasset sichs doch nicht schlies-

schliessen: die Seele deß reichen Mans/ hat die Seelen Abrahams in jenem Leben / vnd also ein Verstorbener den andern angeruffen; darumb können vnd sollen auch Lebendige die Todten/ vnd die noch im Fleisch vnd dieser Zeit leben/der abgestorbenen in Gott ruhenden Seelen anruffen. Vnd hierinn bestehet doch fürnemlich der Streit.

Weilen demnach/ die Heiligen anzuruffen (1.) in Gottes Wort nicht gegründet/(2.) demselben schnur stracks zu wider lauffet. (3.) die fromme Juden deß Alten / vnd die erste Christen des neuen Testaments davon nichts gewust; als bißhero vnwidersprechlich erwiesen worden ist. Vber das alles aber/ vnd zum (4.) GOTT auff diese Weiß verunehret wird / als dem die Ehr der Anruffung allein gebühret / wie Er selbs (im 5. Buch Mos. am 5. vnd Matth. am 4.) bezeuget: Du solt GOtt deinen HERRN anbeten vnd ihm allein dienen. Vnd (Esaiæ am 42.) gesprochen: Ich will meine Ehr keinem anderen geben. (5.) Christo in seinem Mitt-

ler Ampt Eingriff geschicht / wider sein anmahnende Verheissung (Johann. 16.) da er spricht: Warlich ich sage euch / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen / das wird Er euch geben. Vnd die Lehr deß H. Johannis der (1. Epist. 2.) also schreibet: Ob iemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter / Jesum Christum / der gerecht ist / derselbe ist die Versöhnung für vnser vnd der gantzen Welt Sünde. Auch St. Pauli (1. Timoth. 2.) Es ist ein Mittler zwischen GOTT vnd den Menschen / nemlich der Mensch Jesus Christus. (6.) Der Heiligen selbs damit nur gespottet wird: dann einem Ehr zulegen die ihm nicht gebühret / ein lauter Gespött ist: darumb Petrus (in der Apost. Gesch. am 10.) Paulus vnd Barnabas (in der Apost. Gesch. am 14.) Ja der Engel selbs (in der Offenbahr. Johañ. am 22. Cap.) solche Ehr mit Ernst / theils hefftigen Geberden außgeschlagen haben. (7.)

Viel

Viel im Papstumb angeruffen werden/ die niemahlen gelebet/ als Georgius/ Christophorus/ Catharina vnd andere mehr. Oder von welchen doch nicht vnfehlbahr gewiß ist/ daß sie fromm vnd heilig gelebt/ wie Loiola/ Garnerus/ vnd vielleicht Franciscus/ Dominicus sampt noch vielen anderen. (8.) Die verstorbene Heiligen vnser Noht nicht wissen, laut der claren Aussag Esaiæ deß H. Propheten (am 64. Cap.) der zu GOTT gesprochen: **Abraham weiß nichts von vns/ vnd Israel kennet vns nicht.** Vmb dieser Welt Händel sich nichts bekümmeren/ als welches sie verunruhigen vnd manchmahlen ihr seelige Himmels-Freud minderen würde: Auch an allen oder vielen Orten zugleich nicht gegenwertig seyn können. Weme ist dann zu rahten/ daß er solche toden Heiligen ferners in Nöhten anruffen vnd ersuchen solle. Wir sprechen lieber vnd freudiger mit dem H. David: **Ich ruff zu dem HERRN in meiner Noht vnd Er erhöret mich. Item: Ich hebe meine**

Augen auff zu dir (GOTT) der du im Himmel sitzest / meine Hülffe kommt vom HERRN / der Himmel vnd Erden gemacht hat. (Psalm. 102. 121.

Die V. Frag vom fasten vnd Fleisch Verbott.

Zum Fünfften / Warumb aber verbietet ihr Römisch Catholische / dem claren Wort Gottes zu wider das Fleisch essen / vnd gebietet das fasten / da doch Christus selber gesagt hat: es gehe kein Sünd zum Maul hinein?

Jesuiter. Was erstlich belanget die von den Lutheranern alhie gebrauchte Weiß vnd Art zu reden; nemblich; dem hellen vnd klaren Wort Gottes zu wider / ꝛc. Damit sie anzeigen wollen / daß die H. Schrifft hell vnd klar / auch folgends leicht zuverstehen sey / so ist eben dieses der Schriffi schnur gerad zu wider; dann der H. Petrus schreibet also: (2. Pet. 3.) In den Schrifften Pauli seind etliche Ding schwer zuverstehen / welche die Vngelehrte vnd Leichtfertige verfälschen / wie sie auch thun den andern Schrifften / zu ihrer eignen Verdamnuß.

Das vnd wie die H.

Prediger. Daß die Schrifft hell / klar / auch folgends leicht zuverstehen

sey:

sey / ist der Schrifft vnd namentlich angezogenem Spruch St. Petri so gar nicht zu wider / daß auch solches / in rechtem Verstand / vielmehr auß demselben bestättiget wird. Es ist aber vnser Meinung nicht / daß die Schrifft an allen Orten vnd einem ieden hell / klar / vnd leicht zuverstehen sey / sondern in dem Ort vnd Sprüchen allein / wo ein Glaubens-Articul gegründet vnd dargethan wird; vnd den ienigen / so gesundes Verstands / mit hertzlicher Anruffung Göttlichen Nahmens / vnd besonderem Fleiß vnd Auffmercksamkeit / darinn die Göttliche Warheit begierlich suchen: sonsten nicht. Vnd eben dieses will auch der H. Apostel in angezogenem Spruch: dann (1.) sagt er: Es seind in St. Pauli Schrifften etliche Ding schwer zuverstehen; darauß folget / daß in St. Pauli Schrifften viel vnd die meiste Ding leicht zuverstehen seyen. Diese etliche schwere Ding aber / seind entweders zur Seeligkeit nicht schlecht hin / oder nicht einem ieden zu wissen nöhtig: oder seind sie nöhtig? findet man sie anderwerts deut-

Schrifft leicht zuverstehen sey.

deutlich vnd verständlicher vorgetragen: dann die Schrifft erklärt sich selbs/ vnd ist ein Spruch deß andern Außleger / das findet sich in der gantzen Bibel. (2.) sagt Er: etliche Ding seind schwer zuverstehen. Ey so kan man es dannoch verstehen / wann es schon etwas schwer hergehet. Darumb kehret Fleiß darzu; vnd das ist auch vnser Meinung. (3.) Sagt Er: die Vngelehrt vnd Leichtfertigen verfälschen dieselbe / wie sie auch thun den anderen Schrifften / zu ihrem eigenen Verdamnuß. Da höret ihr ia daß solche schwere Ding vnd Sprüch der Schrifft niemand Schaden bringen als den Vngelehrsamen vnd Leichtfertigen / welche dieselbe muhtwillig verfälschen. So seye du ein GOtt gelehrter vnd übe dich fleissig in der Schrifft/ gehe nicht leichtfertig damit vmb/ sondern ruff zuforderst GOTT an vmb seinen H. Geist/ darnach kehre gebührlichen Fleiß an / erwege die Vmbständ / höre darüber deiner Lehrer Bericht vnd prüff denselben nach den hell vnd klaren Zeugnussen H. Schrifft: da wird

sichs

sichs fein schicken vnd keine Gefahr haben: Sondern es wird die Schrifft ein heitere Latern seyn auff deinen Wegen. Dann die Schrifft ist ein Liecht (2. Petri am 1.) was wer nun das für ein Liecht/ wann es selbs dunckel vnd finster wäre?

Jesuiter. So erklärt mir dann jenen Spruch Pauli (1. Cor. 15.) was machen sonst/ die sich tauffen lassen vmb der Toden willen (hier deutet der Apostel auff ein alt vnd veralten Mißbrauch/ davon bey dem Epiphanio zu lesen.) so die Toden gar nicht aufferhen/ was lassen sie sich für solche tauffen. Item/ das 3. Capitel in selbiger Sendschrifft vom Feuer (ist das Feuer der Anfechtung/ das recht Jegfeuer in dieser Welt) so die Werck probirt. Das 6. Capitel an die Hebreer (ist von der Sünde in H. Geist zuverstehen) vnd andere Ort so einander zu wider scheinen: als (Rom. 1.) sagt Paulus die Beschneidung sey nutz. (verstehet das Judenthumb/ wie er sich selbs erkläret/ habe vor dem Heidenthumb viel Vortheil/ die er daselbs erzehlet.) (Galat. 5) sagt er: die Beschneidung sey schädlich (das alt Jüdisch Sacrament sey den Christen schädlich/ als die sich nicht wider vnter das alt Gesätz begeben sollen.)

len.) (Galat. 6.) einer soll deß andern Last tragen / (mit seines Nächsten Schwachheit Gedult haben) vnd gleich darauff/ ein ieder soll seinen Last selber tragen. (werde/ nach dem er selber thut / Ruhm vnd Lohn empfahen.) Wie seind iene Wort Christi zuverstehen (Joh. 9.) Ich bin zum Gericht auff diese Welt kommen / auff daß die da nicht sehen (ihr Vnwissenheit erkennen) sehend werden/ vnd die da sehen (nicht für vnwissend wollen gehalten werden) blind werden? Item der Befelch Christi vom Aug außstechen/ von Händ vnd Füß abhauen / so sie vns ärgeren. ꝛc. (Matth. 18.) (das heist den bösen Lüsten wehren vnd widerstehen.)

Prediger. Ihr findet diese Sprüch alle bey vnseren Biblischen Außlegern verständlich vnd Schrifftmässig erkläret: weil es aber zur Hauptsachen nicht dienet/ vnd dieses Orts zu widerholen gar zu lang werden wolt / will ich dahin mich beruffen haben. Wie dan̄ der Spruch keiner so schwer/ daß ihn nicht auch ein in der Schrifft geübter Lay/ nach weniger Anleitung/ wol vnd genugsam außlegen vnd erklären möchte. Als auß dem wenigen / so ich darzwischen eingeredet / genugsam erscheinet.

Wie

Wie aber / wann ich gleich sagete / diese Ort vnd Sprüch der Schrifft wären mir / oder einem Layen / zu hoch / daß ich sie nicht wüste zuerklären: was woltet ihr darauß machen? seynd wir es doch zuvor geständig / daß etliche Sachen in H. Bibel zu finden / die / vnserem Verstand nach / so hoch vnd dunckel gesetzt / daß sie nicht ein ieder auslegen könne. Seynd wir doch mit dem lieben Sonnen-Liecht zu frieden / weilen dasselbe vns leuchtet / daß wir Weg vnd Stege finden / handlen vnd wandlen können; ob wir schon nicht (gleich einem Adler) starr hinein sehen / vnd die Form vnd Gestalt der Sonnen-Kugel genau mit vnserem Gesicht erforschen mögen; wir überlassen das den Künstlern gern / die mit Perspectiven vnd anderen Instrumenten versehen / daß sie solcher Erforschung nachgehen. Eben also genüget vns / vnd soll vns genügen / daß die liebe Bibel als das Liecht der Warheit vns den Weg in Himmel entdecket / vnd recht nach der Regul dieses allein gut vnd heiligen Willen Gottes zu wandlen /

len / vorleichtet; ob wir schon / wegen Blödigkeit vnsers Verstands / alle Geheimnussen derselben nicht erforschen noch ergründen mögen: welches ein Arbeit ist für die Hochgelehrten / so da mit Scharpffsinnigkeit / Kundtschafft der Sprachen / Bücheren / muß vnd weil außgerüstet / sich darnin nutzlich üben können. Wol redet hiervon Augustinus in dem bekanten Spruch: **In der Schrifft / spricht er / was klar vnd leicht / lehret vns; was dunckel vnd schwer ist / übet vns; jenes dient den Hunger zu stillen; dieses / den Vbertruß vnd Maßleidigkeit zuvertreiben.**

Jesuiter. Da sehet ihr gleichwol / daß die Schrifft nicht so leicht zuverstehen sey / sondern man muß der H. Kirchen-Lehrer Außlegung nach H. Schrifft prüffen / vnd wann sie einstiñig) folgen / wen man nicht gröblich irren will: man muß auch die Vmbstände wol in acht nehmen / als die Zeit / zu welcher solches geredet worden / die Personen so darbey gewesen / die Vrsachen warumb solches geschehen / vnd dergleichen.

Prediger. Alles recht / es ist ja

die

die Himmlische Warheit/ solches Fleisses wehrt? was aber nun weiters?

Jesuiter. So hat dann Christus den zuvor angedeuten Spruch zu den Juden geredet/ damit er sie lehrte/ daß mit vngewaschenen Händen essen kein Sünd sey / vnd also seine Jünger vnbillich von ihnen wären verspottet worden; er hat es geredet / da das alte Gesatz noch in seinem Stand / vnd viel Speisen zu essen verbotten waren. Der Spruch laut also (Matth. 15.) was zum Mund hinein gehet / verunreiniget die Seel nicht; vnd das bleibet wahr in Ewigkeit/ dann das verunreiniget die Seel nicht; dieweil es an sich kein Sünd ist / noch böß oder vnrein / dan alle Creatur Gottes gut ist / (1. Tim. 4) sondern der böse Will/ der ist Sündhafft vnd Vnrein / darmit man das Gebott der Kirchen übertritt/ welche Kirch ein ieder Christ zu hören vnd ihre Ordnung vnd Satzungen zuhalten schuldig ist. (Rom. 13. Heb. 13. 1. Petr. 2. Matth. 18.) welche Kirch auch das Fleischessen an Fasttägen nicht darumb verbeut / daß es in sich böß sey; sondern den Fraß vnd die böse Begürden deß Leibs zu dämpffen / vnd die Buß sampt dem Gehorsam zu üben. Wañ dañ einer am Fasttag Fleisch isset/ so sündiget er nicht darumb / daß das

Fleisch

Fleisch sondern der Vngehorsam / die Seel verunreinet. Eben also verunreineten die Juden ihre Seelen / wann sie Schweinen Fleisch assen / nicht mit dem Fleisch / sondern mit dem Vngehorsam / welcher von dem Hertzen außgehet / laut deß Gebotts (Levit. 11.) verunreinet euere Seelen nicht. So folgt dann gar nicht auß gemeltem Spruch Christi / daß das fasten der Bibel zuwider sey.

Prediger. Je mehr vnd fleissiger ich bey gemeldtem Spruch alle Vmbständ erwege / ie mehr vnd hefftiger widerspricht er euerm Fleisch Verbott vnd fasten. Dann der Brauch die Händ zu wäschen wañ man essen will / (warüber der Disputat angangen) war (1.) von GOTT in seinem Gesätz weder gebotten noch verbotten. Derohalben (2.) seiner Natur nach ein Mittelding / daß man ohn Sünde thun oder lassen mögen; Gleichwol (3.) ein feine Zucht vnd Wolständigkeit. Es haben aber (4.) die Eltisten / das ist die Vorsteher vnd Vätter der Jüdischen Kirchen darauß ein Gesätz gemacht / vnd den Juden also zu halten / anbefohlen: Darumb (5.) die Phariseer Christi Jün-

ger

ger beschuldiget / daß sie der Eltisten Auffsätze übertretten. Diesen Verweiß nun hat Christus für übel auffgenommen / vnd den Phariseern hinwider fürgeworffen / wie daß sie Gottes Gebott übertretten vmb ihrer Auffsätz willen. Solches er mit einem Exempel beweiset / von einem Kind / daß sein Gut in Tempel verordnet vnd Opffer gestifftet / sein arme Eltern aber darüber hat darben lassen / welches die Phariseer gebilliget / so es doch dem vierten Gebott zu wider läufft ; vnd beschliessets endlich mit diesen Worten : **Höret vnd vernehmet es / waß zum Munde eingehet / das verunreiniget den Menschen nicht / sondern was zum Munde außgehet das verunreiniget den Menschen.** Es könt ia kein Ey dem anderen so ähnlich seyn / als dieses alles sich mit euerm fasten vnd Fleisch-Verbott vergleichet. Dann zu gewissen Zeiten kein Fleisch essen / ist (1.) von GOtt auch weder gebotten noch verbotten ; vnd also (2.) an vnd für sich selbs ein Mittel Ding / ohn Sünde zu thun oder zu

las-

sen. (3.) dienet gleichwol zur Gesund-
heit vnd Zucht / wann man sich zuwei-
len etwas an Speiß vnd Tranck (nicht
nur an Fleisch) abbricht. Es haben a-
ber (4.) die Päpste vnd Prælaten der
Römischen Kirchen daraus ein Gesätz
gemacht / vnd gebotten auff gewisse
Tag vnd Zeit deß Fleisch essens sich zu-
enthalten: darumb ihr (5.) die Luthera-
ner beschuldigt / daß sie der Kirchen
vnd den Vättern vngehorsam seyen:
derohalben (6.)] sie auch der Schutz-
red Christi sich bedienen müssen vnd
vermelden / wie daß ihr doch Gottes
Gebott übertrettet vmb euerer Auffsä-
tze willen. Dann ihr billigt ja auch vnd
heissets recht vnd gut wann ein Kind
wider Wissen vnd Willen seiner El-
tern / sie / manchmahlen in hohem Al-
ter vnd Dürfftigkeit / verläst vnd in ein
Collegium oder Closter laufft / Kutten
vnd Kappen anzihet; welches doch dem
fünfften (oder vierten) Gebott schnur
stracks entgegen ist / daß da spricht: du
solt dein Vatter vnd Mutter ehren /
auff daß sich deine Tag erstrecken in
dem Land / daß dir gibt der HErr dein
GOtt.

Gott. Andere Exempel diesesmahl zu geschweigen. Vnd halten vns recht an den Schluß vnd Spruch Christi: was zum Munde eingehet / das verunreiniget den Menschen nicht / sondern was zum Munde außgehet das verunreiniget den Menschen.

Dabey wir dann zugleich lernen / daß die Menschen/ es sey nun Priester oder Lay/Prælat oder Vnterthan/ viel oder wenige/nicht Sünde machen können wo keine Sünde ist; noch vns die Freiheit nehmen die vns Gott gegönet vnd zugelassen hat. Wir seind zwar das Predigampt zu hören vnd ihm zu gehorchen verbunden / wann vns dasselbe Gottes Wort für hält (Luc. 10.) wo vns aber dasselbe ausser vnd ohne Gottes Wort ein Last aufladen/vnd/zum Exempel/verbieten will Fleisch zu essen/ wegern wir vns deß billich / sagen nein dazu/vnd behaupten vnsere Freiheit die auch in diesem Stuck/die Güte Gottes vns vergönnet (1. Buch Mos. 9. Luc. 10. 1. Corinth. 10. Coloss. 2.) Was aber die freye Ceremonien vnd erbauliche Kirchen Bräuch anlanget / hat

Die Menschen können kein Sünd machẽ wo keine ist.

zwar die Kirch (nicht die Prælaten allein / sondern die gantz Gemeine auß allen Ständen / oder derselben auß-Schutz vnd Eltisten) dieselbe zu beordnen vnd anzurichten in Händen / darnach sich ein iedes Kirchen-Glied gehorsamlich hat zu erweisen. Aber merck allhie deß HErrn Gebott / dem du gehorchẽ must / daß **es in der Kirchen ordentlich vnd erbaulich hergehen soll** (in der 1. Epistel an die Corinth. am 14.) vnd (Matth. 18.) verbeut Christus iemand Ärgernuß zu geben.

Gehört demnach der Juden Exempel hieher gar nicht / welche sich deß Schweinen Fleisches vnd viel anderer Speiß enthalten musten / nicht auß Menschlich / sondern Göttlichem Befehl / welcher selbs / aus heiligen Vrsachen / dasselbe also geordnet: da hat freylich der Vngehorsam ihre Seele verunreiniget / als der GOTT selbsten widerstrebet. Bleibet also noch darbey / vnd erscheinet auß vnserm Spruch daß euer Fasten vnd Fleisch-Verbott der Biblen zu wider sey?

Jesuiter. Hatt doch Christus selbs 40. Tag gefastet vnd der H. Johannes der Täuffer sein Lebenlang kein Fleisch gessen (Matth. 3.) der Prophet Daniel fastete 3. Wochen/vnd es kam kein bißlein Fleisch in seinen Mund (Dan. 10) der Prophet Elias aß in 40. Tagen gar nichts 3. Reg. 19.

Prediger. Setzet Moysen auch darzu/der hat gleichermassen wie Christus vnd Elias 40. Tag vnd Nacht auff dem Berg Gottes ohn Speiß vnd Tranck zugebracht. Thut ihr dergleichen/ so fastet ihr hernach mit einem in die wett / wisset ihr nicht daß solches Wunder-Fasten gewesen / die kein Mensch thun kan noch soll; was setzet ihr es dann hieher zum Exempel? Ob Johañes der Täuffer niemahlē Fleisch gessen/ ist vngewiß / auß der Beschreibung Matthæi am 3. nicht zu erweissen; was gehet es euch aber an / was Johann der Wundermann gethan? als Daniel fastete / aaß er nicht allein kein Fleisch / sondern auch sonst kein niedliche Speiß/vnd tranck darzu kein Wein / wie außtrücklich Daniel. am 10. vers. 3. zu lesen: wolt ihr dem in ei-

nem folgen / so folget ihm auch in dem andern. Vnd lasset die Vesper Collation / delicate Fischspeiß vnd starck Geträncke bey euerm Fasten: sonst euch die Exempel mehr dann vns zu wider seind; die wir das rechte Fasten / zu seiner Zeit nicht verwerffen / allein dieses widersprechen wir daß ihr etliche Speissen zu essen verbeut / etliche aber zulässet. Das heist nicht gefastet.

Jesuiter. Hatt doch GOtt von Anfang der Welt allezeit etliche Speissen zu essen verbotten / als im Paradeis die Frucht vom Baum der Wissenschafft deß guten vnd deß bösen (Genes. am 3.) Nach dem Sündfluß war dem Noa das Fleisch essen zugelassen / aber mit gewissem Beding (Genes. 9.) darnach im Gesetz wurden vielerley Thier zu essen verbotten (Levit 11) vnd haben die Jsraeliten wegen vnordentlicher Begürd deß Fleisch essens GOtt hefftig erzürnet (Num. 11. Psalm. 77.)

Vom Verbott etlicher Speissen.

Prediger. Wir reden nicht von dem was GOTT gebeut oder gebotten hab / sondern von der Menschen Gebott. Auch reimen sich erzehlte Stück nichts mit euerem Fasten. Dann (1. Buch Mos. 2.) hat GOTT dem ersten

Men-

Menschen kein Fasten gebotten: sondern ein Prob ihres Gehorsams aufferlegt: Auch läst sichs auß dem sechsten Cap. dieses Buchs nicht unfehlbarlich schliessen / daß man vor der Sündfluß kein Fleisch gessen habe. Dem sey aber wie ihm woll / so war es doch kein Fasten nicht / weilen sonst die Leute / so viel hundert Jahr / beständig müsten gefastet haben; es war etwas anders dahinder. Wie auch der Levitischen Weiß wir uns im neuen Testament nichts anzunehmen / dann St. Paulus uns das ernstlich verwehret in der Schrifft an die Colosser am 2. Cap. Lasset euch / spricht er / niemand Gewissen machen / über Speise oder über Tranck. Und bald hernach: So ihr dann nun abgestorben seyt mit Christo den Satzungen der Welt / was lasset ihr euch dann fangen mit Satzungen / als lebet ihr noch in der Welt? (die da sagen) du solt das nicht angreiffen / du solt das nicht kosten / du solt das

nicht anrühren. Welches sich doch alles vnter Händen verzehret vnd ist Menschen Gebott vnd Lehre. Welche haben einen Schein der Weißheit / durch selbs erwehlte Geistligkeit vnd Demuht / vnd dadurch daß sie deß Leibs nicht verschonen / vnd dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nohtdurfft.

Jesuiter. Wir lesen gleichwol bey dem Propheten Joel (Joel 1.) daß GOtt befohlen / ihm ein Fasten zu heiligen / daß ist / ein heiliges Fasten anzustellen. Vnd hat Christus vorgesagt / daß seine Kirch auch fasten werde (Marci 2.) hat auch gelehret wie vnser Fasten soll angerichtet werden / daß es GOtt belohne (Matth 6) welches die ersten Christen ins Werck gesätzet (Act 13.) worzu sie Paulus ermanet / in dem er also schreibet (Rom 14) es ist gut kein Fleisch essen; vnd (1 Cor 8) so die Speiß meinen Bruder ärgert / will ich lieber ewiglich kein Feisch essen. Wie viel mehr soll man sich dann zu gewissen Tagen davon enthalten / so die gantze Kirch dadurch geärgert wird / welch Ärgernuß Christus so ernstlich verbotten hat (Matth 18)

Pre-

Prediger. Hierwider ist niemand. Stellet an ein heiliges Fasten / wie GOTT durch Joeln befilcht; (Joel am 1.) vnd Christus anzurichten gelehret hat (Matth. am 6.) Nicht wie der Phariseer Jünger (Marc. am 2.) sondern die erste Christen ins Werck gesetzet haben (Apost. Gesch. 13.) daß es geschehe ohne Nohtzwang / Ergernuß vnd deß Nächsten Verachtung / wie Paulus lehret (Röm. 14.) da er also schreibet: **Welcher isset / der verachte den nicht der da nicht isset / vnd welcher nicht isset / verachte den nicht der da isset / dann GOtt hat ihn auffgenommen. Welcher isset / der esse dem HERRN vnd dancke GOTT / welcher nicht isset der esse dem HERRN nicht / vnd dancke GOtt. Es ist besser du essest kein Fleisch vnd (NB.) trinckest keinen Wein / wann sich daran dein Bruder ärgert oder schwach wird. Hastu den Glauben / so habe ihn bey dir selbs für GOtt. (NB.) Selig ist der ihm selbs kein Gewis-**

Von rechtẽ Fasten.

wissen macht in dem daß er annimmet / so wird euch niemand richten oder tadeln. Schließlich mercket den wolbedencklichen Spruch unsers Apostels Pauli den er schreibet 1. an Timotheum am 4. Cap. Der Geist sagt deutlich / daß in den Letzten Zeiten / werden etliche vom Glauben abtretten / und anhangen den Verführischen Geistern und Lehren der Teuffel / durch die so in Gleißnerey Lugen Redner seynd / und Brandmahl in ihrem Gewissen haben / und verbieten ehlich zu werden / und zu meiden die Speise / die GOtt geschaffen hat / zu nehmen mit Dancksagung den Glaubigen / und denen die die Warheit erkennen. Dann alle Creatur Gottes ist gut / und nichts verwerfflich / daß mit Dancksagung empfangē wird / Dann es wird geheiliget / durch das Wort Gottes und Gebett.

Die VI. Frag. Von

Noch eines für diesesmahl: Warumb

rumb lehren die (Papisten) Catholische / man könne die Gebott Gottes (vollkommlich) halten / da doch den Menschen vnmüglich ist / solche zu halten? Haltung der Gebott Gottes.

Jesuiter. Das Lehrstuck ist eines von den vier Rädern deß Triumph-Wagens / darauff Martin Luther seinen neuen Glauben in Teutschland eingeführet: Das erste war für den gemeinen Mann / nemblich die Freiheit deß Lebens vnd deß Gewissens / daß ein jeder thun vnd lassen solte was er wolte / das beichten / fasten vnd andere gute Werck nicht allein nicht nohtwendig / sondern gar schädlich seyen / daß ein Mensch in allen guten Wercken sündige / vnd daß der Glaub allein seelig mache / wie in Lutheri Büchern fürnemblich am End deß ersten Theils / vnd an vielen Orten deß siebenden Theils zu lesen ist: Item / in den Lutherischen Kirchen Gesengern: als: Es ist mit vnserem thun vmbsonst auch in dem besten Leben: Es ist mit vnserem thun verlohren / verdienen doch eitel Zorn / vnd dergleichen. Das ander war für die Geistlichen / beydes Mann vnd Weibs-Personen / denen Luther ein gemeine Erlaubnuß geben / ihre geschworne Eid vnd GOtt gethane Gelübd zu brechen / vnd sich ihrem Belieben nach zuverheirahten. Das dritte

war für die Weltliche regierende Herren/denen Luther gerahten/daß sie die geistliche Güter/ Stiffter/ Clöster/Abteyen vnd Bistumber solten zu sich ziehen / vnd solche als rechtmässige Herren besitzen vnd geniesen. Das vierte war für alle Menschen ins gemein/daß man sich nicht könne versündigen / als nur durch den Vnglauben/vnd daß ein Vnmügligkeit sey die Gebott Gottes zu halten.

Prediger. So bekennet ihr doch/ daß Luthers Glauben auff einem Triumph-Wagen eingefahren ; so müsset ihr auch bekennen / daß derselbe wider Römischen Aberglauben den Sieg erhalten habe : dann der Triumph folget auff den Sieg. Ihr besprützet aber dessen Räder gar heßlich/ vnd sehen sie geseubert gar anders auß: dann das erst / so für den gemeinen Mann / hatt ihn der vnerträglichen Last vnnützer Menschensatzungen entladen. Das ander für die Geistligkeit/ hat sie wieders Fleisch mit Gottes Befelch verwahret. Das dritt/alle weltliche Obrigkeit ihr von GOtt verliehener Macht vnd Ampts-Pflicht erinnert. Wie dann das viert allen Menschen ins

ins gemein / vnser verderbte Art vnd eusserstes Elend / benebens Göttlicher Güt vnd Genad vnter Augen vnd zu bedencken fürgeleget hat. Weiters aber von der Sach selbsten wird sich besser in folgendem Gespräch handlen lassen. Was den Hauptpuncten belanget / lehren wir ja vnd bekennens / daß einem Menschen in dieser Sterbligkeit vnmüglich sey / die Gebott Gottes auß eigenen Kräfften vnd vollkommlich zu erfüllen.

Jesuiter. Mich wundert aber daß ihr Lutheraner in diesem Lehrstuck nicht von euerem Meister abweicht / da ihr doch in vielen anderen Sachen ihn frey verlasset: daß / sage ich / so belesene Leut in der Bibel / wider ihr Wissen vnd Gewissen / vnd wider die Sonnenklare Lehr deß alten vnd neuen Testaments / sagen mögen / man könne die Gebott Gottes nicht halten / da doch GOtt im alten Testament so offt seine sonderbare Genad verheissen / seine Gebott zu halten (Exod. 20. Ezech 36.) von welchem in der Bibel auch viel heilige Menschen / als Noa / Josua / Abraham / Job / Zacharias / Elisabeth vnd andere mehr gelobet werden / daß sie die Gebott Gottes gäntzlich erfüllet

vnd vollkommentlich gehalten haben: viel leichter kan man sie dann/ mit Hilff vnd Gnad Gottes im neuen Testament / das ist/ in der Gnaden Zeit auch halten.

Wie vnd wie weit man die Gebott Gottes haltẽ oder nicht halten könne.

Prediger. Wir haben nur einen Meister Jesum Christum (Matth. 23.) von dessen Lehr nicht wir / sondern ihr abgewichen seyt. Ob wir von Luthers Lehr? stehet zu erweissen. Vnd demnach wir/ als ihr selbs bezeuget / in der Bibel so wol belesen / als seind wir darauß überzeuget vnd in vnserm Gewissen versichert/ daß ein Mensch in dieser Sterbligkeit / die Gebott Gottes auß eigen/ natürlich / angebohrnen Kräfften / vnd vollkomlich nicht halten könne. Ich sag (1.) auß eignen/ natürlich/ vnd angebornen Kräfften : dann/ der natürlich Mensch verstehet nicht was deß Geistes Gottes ist/ es ist ihm eine Thorheit vnd kan es nicht begreiffen. (1. Corinth. 2.) darumb / was wir tüchtig seyn ist auß GOtt. (2. Corinth. 3.) vnd gibt GOtt daß wollen vnd vollbringen. (zun Phil. am 2.) dann seine Genad ist in den Schwachen mäch-

mächtig. (2. Corinth. 12.) daher es kombt/ daß zwar ein widergebohrner Lust hatt an Gottes Gesätz nach dem inwendigen Menschen / vnd sich darinnen übet nacht vnd Tag. (119. Psalm.) kan aber doch zur vollkommenheit nicht kommen / weilen das Fleisch im̃er gelustet wider den Geist. (zun Römern. am 7.) Sag derohalben (2.) vollkommlich/ das ist/ nach der Stränge vnd Förderung Göttlicher Gerechtigkeit. Dann zwar der innerliche Gehorsamb deß Hertzens bey den widergebohrnen einen Anfang hat/ aber wegen der noch anhangenden bösen Lust ist damit nichts vollkommens vnd also Gottes vnwandelbahren Gerechtigkeit noch lang kein Genügen geschehen; als die auch deß Hertzens vollkommene Reinigkeit von vns erfordert / daß wir GOtt lieben sollen / von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüht/ vnd auß allen vnseren Kräfften. (5. Buch Mos. 6. vnd Matth. am 22 Cap.)

Cap.) Könnt ihr das / so halt ich euch für ein Meister.

Wann demnach GOTT der HERR in der Biblen den jenigen so seine Gebott halten / seine Genade verheisset; oder etlich fromme Hertzen wegen ihres Gehorsams rühmet / als ob sie in seinen Gebotten gewandelt untadelich; Luc. 1.) So ist es theils Gottes Gütt / Genad und Menschen Lieb zuzuschreiben / der mit all den jenigen / die sich mit wahrem Glauben seines Sohns Gerechtigkeit und Verdienst annehmen / nicht nach der Strenge / sondern nach der Güte und Genad handeln will. Dañ wer an den Sohn glaubet / kombt nicht ins Gericht (Joh. 3.) und wie ein Vatter / auch manchmahl den Schuldigen / unvollkomenen Gehorsam seiner lieben Kinder lobet / und (ohne Pflicht / auß Vätterlicher Lieb) belohnet? Also erzeigt sich auch unser himlischer Vatter / umb Jesu Christi willen / durch den Er widerumb gegen uns versöhnet ist / gegen alle die so ihn Kindlich lieben / förchten / und sein Gebott / so viel sie durch die Genad von

oben /

oben / in dieser Schwachheit vermögen / zuhalten sich befleissen. Dann wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die so ihn förchten / sagt David im 103. Psalm. Theils aber ist solches von der Auffrichtigkeit deß Hertzens zuverstehen / daß nemblich bey solchen heiligen kein Falsch oder Heucheley / sondern ein rechter Ernst vnd Fleiß Gottes Gebott zu halten sich gefunden hab; wie auch / das vor Menschlichem Gericht vnd Vrtheil nichts tadelhafftes an solchen Leuten zu finden gewesen / Gottes Gesetz vnd Gericht aber ist viel schärpffer.

Jesuiter. Es seynd ja die Wort Christi vnsers Erlösers vnd Seligmachers hell vnd klar (Joh. 14.) wer mich lieb hat / der haltet meine Gebott; wer mich aber nicht liebet / der haltet meine Gebott nicht. Wer nun sagt er könne die Gebott nicht halten / der sagt auch er könne nicht lieben / welches ein neue vnd abscheuliche Ketzerey ist / vnd dem Wort Gottes gantz zu wider.

Prediger. Gantz gemäß / vnd kein Kätzerey! dann wir ja auß eignen

Kräff-

Kräfften vnd vollkomlich) (das müsset ihr nicht außlassen/ sonst ihr betrüglich vnser lehr widerholet) weder die Gebott Gottes halten noch denselben lieben könne/ (leider!) wie dann die Sprüch Pauli / Moysis vnd Christi zuvor erst angezogen/ vnd die betrübte Erfahrung bestättiget.

Jesuiter. Es schreibet gleichwol über das / der geliebte Jünger Christi Johannes: (1. Joh 5.) Das ist die Liebe Gottes/ daß ihr seine Gebott haltet/ vnd seine Gebott seyn nicht schwer. Eben diese Wort seyn auch in der Lutherischen Bibel bißher vnverfälschet geblieben; so muß dann entweder die Bibel liegen/ oder Luther die Leut betriegen/ in dem er Lehret: Es sey vnmüglich die Gebott Gottes (vollkomlich) zu halten/ da doch die Bibel außtrucklich sagt: die Gebott Gottes seyn nicht schwer.

Die Gebott Gottes seynd den Glaubigen nicht schwer.

Prediger. Gemach Herrr Pater. Es seynd ja die Gebott Gottes nicht schwer/ das ist: nicht verdrießlich vnd zu wider einem widergebohrnen Menschen/ von welchen / dieses Orts / Johannes redet/ nach dem Sprichwort: Lust vnd Lieb zu einem Ding/ macht alle

le Müh vnd Arbeit gering. Dann er hat Lust an Gottes Gesätz nach dem inwendigen Menschen / (zum Röm. am 7.) der vnwidergebohrne vnd Gottlose / so er was gutes thut / ist es erzwungen auß Forcht der zeitlich vnd ewigen Straff; In den Widergebohrnen vnd Glaubigen aber ist / solcher Nohtzwang vnd Vnlust hinweg / dann ob schon ihr Gehorsamb auch vnvollkommen ist / so sprüsset er doch her auß einem freudig vnd willigen Hertzen. (Psalm. 110.)

Wie es nun / wann ich zum Exempel spreche: dieser Knab hat Lust zu dem studiren / vnd komt ihn nicht schwer oder verdrießlich an sein Lection zu lernen; darauß nicht folget: Ey so kan er auch schon in dem Alter alle Kunst vnd Wissenschafft fassen vnd gleich zu Doctor werden. Nein; dann sein Alter vnd Verstands Blödigkeit gibt es noch nicht zu / also / folgets auch nicht wann St. Johannes sagt: Einem Glaubigen ist Gottes Gesätz nicht schwer: daß er darumb auch das gantz Gesätz vollkomlich halte kone vnd noch

in

in dieser Welt Engel rein werden / dann der alt Adam vnd die angebohrne Vnart leidens auch noch nicht; es wird sich aber schon zu seiner Zeit schicken / wann das verweßliche wird das vnverweßliche anzihen / vnd wir den Engeln gleich werden.

Jesuiter. Dem sey nun wie ihm woll / so ist doch vnser Lehr nicht allein Göttlicher Schrifft / sondern auch der Vernunfft gemäß: dann entweder übertretten die Lutheraner die Gebott Gottes freywillig / oder nicht freywillig: übertretten sie solche freywillig vnd vngezwungen / so können sie ja solche halten / wann sie nur wollen: übertretten sie solche nicht freywillig / so thun sie keine Sünd daran: Thun sie aber keine Sünd; was darffs dann der Buß? was darffs deß Gewalts zu binden vnd lösen?

Prediger. Sophisterey! dann auch Sünde sein kan was man nicht freywillig thut; so man neimlich den freyen Willen vnd das Vermögen recht zu thun / muhtwillig verschärtzt vnd liederlich verderbet hat. Zum Exempel ein Trunckenbold der Tag vnd Nacht bey dem Wein sitzet / vnd sich

end-

endlich siech vnd thöricht saufft vnd zu all nutzlicher Verrichtung vngeschickt machet / ist der nicht Straff würdig? Obs ihm schon ietzund leid ist / vnd er gern anders wolt / kan aber nicht. Also / wann wir den Anfang vnd die Vrsach vnser verderbten Natur / fleischlicher Vnart vnd Vnreinigkeit erforschen; Müssen wir vns selbs endlich in vnseren Eltern schuldig bekennen vnd daß wir also / auff gewisse Weiß / freywillig / auß eigener natürlich bösen Neigung sündigen. Sehen wir aber an die bösen Werck selbsten / vnd daß in den Widergebohrnen der Geist widerspreche vnd den Willen ablencke / so geschehen auff die Weiß dieselbe wider vnseren Willen. Vnd ist vnd bleibet doch eitel Sünde / dann es laufft Gottes Gesätz zu wider. Wie davon St. Paulus ein Liedlein zu singen weiß / wañ er (zun Römern. am 7.) also wehe klaget: **Ich weiß nicht was ich thue / dañ ich thue nicht was ich will / sondern daß ich hasse.** Vnd weiters: **Ich weiß daß in mir / das ist / in meinem Fleisch wohnet**

nichts gutes/das wollen hab ich wol / aber das vollbringen deß Guten finde ich nicht/dann das Gute so ich will/ thue ich nicht/ aber das Böse/das ich nicht will das thue ich. Das Böse ist ja Sünd.

Bleibet also die Lutherische Lehr/ daß die Gebott Gottes/von vns Menschen auß eigenen Kräfften vnd vollkomlich/nicht kōnen gehalten werden / mit all andern Lehrpunckten die bißher wider euch vertheidiget worden / waar vnd klar / einem jeden Christen Menschen/der kein Finsternuß im Hertzen oder Hirn hat.

Das Ander Gespräch:

In welchem die letztere sechs Fragen gründlich vnd der Warheit gemäß beantwortet vnd erörtert werden.

Jesuiter. Lasset mich ietzt auch fragen vnd beantwortet ihr / erstlich vnd vor allen Dingen / die falsche Aufflag: daß die Catholische vom Wort Gottes seyen abgefallen vnd dasselbig vnterdruckt haben.

Prediger. Wolte GOtt das wäre falsch vnd nicht nur allzuwahr: wie ich ia in vorigem Gespräch genugsam erwiesen / vnd ferner zuerweisen erbietig bin.

Jesuiter. In welchem Jahr Christi / vnter welchem Papst / Kaiser oder König ist solcher grosser Abfall geschehen?

Prediger. Hört ihr dann das Graß wachsen? fraget einen Bauren / dessen Acker viel Vnkraut trägt / wann / welche Stund / vnd Minut das erst Gräßlein oder Kräutlein sich vnter dem Weitzen herfür gethan? oder einen Holtzhauer / dessen Axt oder Beyel ver-

Wann die Kirch in Abgang kommen.

verrostet / wann / welche Stund oder Minut / das erst Flecklein vnd Stäublein Rosts sich an seinem Geschirr angehengt vnd habe sehen lassen! vnd mercket ihre antwort. Es ist die Kirch Gottes Acker / der hat selbs guten Saamen durch die Apostel vnd erste Lehrer der Christenheit / in seinen Acker gesäet; wo kombt ihm dann das Vnkraut her? das hat der Feind gethan. Dann da die Leute schlieffen (da der Kirchen Fürsteher sicher vnd in ihrem Ampt faul worden) säete der Feind das Vnkraut vnter den Weitzen / (Matth. 13.)

Bedencklich ist daß Paulus in seinen 2. Sendschreiben an die Thessalonicher am 2. Cap. schreibet: **es rege sich schon bereit** (dazumahl/) **die Boßheit** (ein Antichristisch-stoltzer / Abgöttischer Geist) **heimlich / ohn das / der es ietzt auffhält / muß hinweg gethan werden / vnd alsdann wird der boßhafftige** (der grosse Widerchrist in dem der stoltz Aberglauben vnd alle Boßheit zusammen kommen) **offenbaret werden.**

Wer ist der/ so das lang auffgehalten? die Heydnisch Römische Kaiser: die haben den Römischen Bischoffen vnd andern Vorstehern der Christen/ den Daumen steiff auff dem Aug gehalten/ dabey ihn/ durch die erschreckliche Verfolgungen/ die Schwing-Federn dermassen außgeropfft worden: daß sie leicht aller Hoheit vnd Prachts darüber vergessen. Als aber die Römische Kaiser auch Christen worden/ vnd die Verfolgung/vnter Constantino/Theodosio vnd den folgenden Christlichen Kaisern/ endlich gantz vnd gar nachgelassen vnd also die Kirch zu Ruh vnd Frieden kommen ist; da gieng bald nach vnd nach das eusserlich Gepräng auch in der Kirch an/ da wolt man es auch haben vnd machen wie andere Völcker; äffte bald dieses den Juden ienes den Heiden nach; vnd suchten/ sonderlich die Römische Bischoffe/ihn damit einen Namen vnd sich groß zu machen/ wann sie viel Bräuch vnd Neuerungen in der Kirch angefangen haben. Dazu der Stoltz/ Sicherheit vnd Wollust geschlagen/ wie im Fried

vnd

vnd guten Tagen zugeschehen pflegt: es halff auch die allgemeine Landverwüstung / welche die Gohten / Hunnen / Alanen / Wenden / Longobarder vnd andere außländische Völcker schier in gantz Europa angericht / sehr viel darzu: als bey welchem Vnwesen das studiren erlegen / Kunst vnd Wissenschafft der Schrifft ab / benebens der Barbarey aber vnd der Vnwissenheit / auch der Aberglauben ie mehr vnd mehr zugenommen hat. Vnd blieb endlich der Einäugig vnter den blinden König; Biß daß / vmb das Jahr nach Christi Geburt 607. nach der meisten Rechnung / der Gottloß vnd tyrannische Kaiser Phocas (welcher Mauritium den tapffern-frommen Helden / sein Vorfahren im Reich / sampt desselben gantzen Geschlecht jämmerlich hinrichten lassen) endlich den Riegel vollends weggeschoben vnd die Römische Besti frey vnd ledig gelassen hat; da er auff Bonifacii deß III. Römischen Bischoffs / bittlich anhalten / ihme den Titul deß Oberst vnd allgemeinen Bischoffs der Christenheit

heit/ zugelassen vnd zugesprochen hat. Da hatten wir den/ von welchem Paulus geweissaget: der sich überhebt über alles das GOTT vnd Gottesdienst heißt/ vnd sich als ein GOtt (Gottes Statthalter) in Tempel Gottes eingesetzet. Dieses ist der Bericht/ zu welcher Zeit dieser grosse Abfall geschehen sey.

Jesuiter. Ist dann in der gantzen Welt kein Königreich oder Hertzogthum gewesen/ welches diesem Abfall widersprochen/ vnd in wahrem Christlichem Glauben beständig verblieben.

Prediger. Ja/ wann mans gemerckt/ daß das Vnkraut überhand nehmen vnd die Disteln stechen wollē/ hat man an vielen Orten gewehret/ so gut man gekönnt: war aber manchmahl zu spaht. Wie dann die Griechische Kirch/ so sich durch gantz Asien weit vnd breit erstreckt/ deß Papsts angemastem Gewalt iederzeit widersprochen. Dann als Victor der Römische Bischoff/ vmb daß Jahr Christi 194. die Morgenländische Kirchen/ darumb daß sie mit der Abendländi-

Ob es niemand gemerckt vnd widersprochen.

schen zu einer Zeit Ostern halten wolten/ in den Bann zu thun vnterstanden: haben solchen Gewalt die Bischoffe/ sonderlich in Asien/ ihme gar nicht gestehen wollen. Polycrates schrieb deßwegen hart an ihn/ auch Irenæus ein heiliger Vatter vnd Bischoff zu Lyon in Franckreich/ mahnete den Römischen schrifftlich von solchem Beginnen ab. Vnd konte er also damahls nicht durchkommen: also daß noch auff diesen Tag die Griechen/ wie dann auch die Abyssiner vnd andere Christen in der Mittägigen Welt/ vnd den Papst nicht für ihr Haupt erkennen wollen. In diesen Landen aber must man tragen/ was man auffgeladen/ vnd sich der Gaul/ weil der Reiter einmal auffgesessen/ tummeln lassen/ nach dessen Gefallen.

Jesuiter. Hatt aber keiner auß den H. Vättern oder Kirchenlehrern/ solchen erschrecklichen Irrthumb vnd allgemeinen Abfall gemercket/ bestritten vnd die Christglaubigen davon abgehalten. Ja gar niemand die geistlich oder weltliche Obrigkeit erinnert/ solches erbärmliches Vnheil abzuwen-

den vnd ihre Vnterthanen davor zu beschützen Es hat doch der gütige GOtt allen anderen Ketzern gewisse Männer vnd rechtschaffene Verfechter deß wahren Glaubens entgegen geschickt / durch welcher Fleiß vnd Lehr / die Rechtglaubige vertheidigt / vnd die Kirch Gottes in reiner Glaubenslehr erhalten worden.

Prediger. Es hat ia hieran auch nicht allerdings gemangelt; wie dann etlich dergleichen Exempel erst erzehlet worden seynd. Vber die / hatt Paphnutius / ein heiliger alter Lehrer / der vmb Christlicher Bekantnuß willen ein Aug verlohren hatte / dem Ehverbott / schon Anno 325. auff dem grossen Concilio zu Nicæa / da es hat sollen geschmidet werden / offentlich widersprochen. Deßgleichen Hieronymus / ein berühmter hochgelehrter Priester / wider der Bischoffe angemasten Gewalt; vnd Vigilantius auch ein Priester / sampt seinem Bischoffe vnd etlich andern (nicht viel über 400. Jahr nach Christi Geburt) wider die abergläubige Verehrung der Reliquien oder heiligen Gebein / auch gelehret vnd geschrie-

schrieben haben. Zu welcher Zeit gleichwol die Christliche Kirch / noch über kein erschreckliche Irrthumb (die offenbahren Ketzereyen außgenommen) vnd allgemeinen Abfall zu klagen gehabt: dann die eingerissene Aberglauben / als deren noch wenig gewesen / darzu nicht aller Orten in der Christenheit angenommen vnd vertheidiget worden seynd / zwar als Flecken der Kirch übel angestanden / dieselbe aber doch nicht gar übersudelt vnd verwüstet hatten. Als aber hernach die Irrthumbe in der Lehr / vnd Aberglauben in Ceremonien überhand genommen / vnd ein allgemeiner Abfall darauß worden ist: da hat der H. Geist / so vns in alle Warheit leitet / vnterschiedlich fromme Seelen getrieben / daß sie ie bey Zeiten / einer diesem der ander jenem Irrthumb / etliche dem gantzen Päpstlichen Wesen / zum theil forchtsam / theils frey vnd standhafftig widersprochen / vnd so viel GOtt ihnen Vermögen gegeben / sich widersetzet haben. Deren etliche zu benamsen: Bernhardus / Apt zu Clare-

vall / ward berühmt vmb das Jahr Christi 1113. der hat an Papst Eugenium / wegen seiner Vnchristlichen Händel hart geschrieben (den Brieff findet man l. 2. Consid. c. 6.) vnd den Articul von Rechtfertigung eines armen Sünders für GOtt / gut Evangelisch wider die Werckheiligen getrieben. Petrus von Waldiß / ein Burger von Lyon in Franckreich / hatt Anno 1170. wider den Papst zu lehren angefangen; daher die Waldenser entstanden. Michael Cusanus / vnd Franciscus Occam / zwen Barfüsser Mönch / haben mit etlich anderen gelehrten Leuten / vmb das Jahr 1324. den Kaiser Ludwigen / auß Bayern / mit der Feder wider den Papst vertheidiget. Nicht lang hernach / nemblich Anno 1372. ist in Engeland Johann Wicleff / ein frommer vnd gelehrter Mann wider die Päpstlich Lehr auffgestanden / dessen Gebein Papst Martinus 41. Jahr nach seinem Tod verbreñen lassen. Auß dessen Büchern aber haben Joh. Huß vnd Hieron. von Prag / die Böhmische Prediger /

die Warheit erlernet / vnd mit Mund vnd Feder wider das Papstumb vertheidiget/vmb das Jahr 1401. darumb sie beede auff der geistlichen Sambslung zu Costentz/wider Kaiserlich Geleit verdambt vnd verbrannt worden seind. Endlich hat sich Hieronymus Savanarola/Dominicaner Ordens/ ein trefflicher Prediger zu Florentz in Welschland herfür gethan/muste aber wie jene sampt etlich seiner Gesellen mit seinem Tod die Warheit bestättigen / dann sie in gedachter Statt auff offenem Marck erhängt vnd verbrandt worden. Vnd ist kurtz zuvor/nemblich in Anno 1483. Martinus Lutherus in Eyßleben in der Grafschafft Manßfeld entsprossen/ was aber GOtt durch diesen vnd seine Gehülffen/ außgerichtet hab/ liegt noch/ GOTT sey Danck / am hellen Mittag. Von diesen obbenambsten vnd noch viel anderen mehr / so darzwischen gelebt vnd gelehret haben/ist in dem Buch Flacii Illyrici Catalog. Test. Veritat. genant / weitläuffiger zu lesen. Geschweig der Römischen Kaiser / welche dem Papstumb

stumb vielmahlen selbs mit Heeres-Macht widerstehen müssen / vnd doch nicht viel haben außrichten können. Dañ es solte solches nicht das leiblich / sondern das geistlich Schwert deß Mundes Gottes thun vnd außrichten.

Jesuiter. Was ist dann das für ein erschreckliches Laster gewesen / dadurch Christus beweget worden von seiner Kirchen zu weichen / vnd dieselbige zuverlassen? es ist ja ein vernünfftige Frag / ob solche greuliche Missethat von allen Christen auff einmahl begangen worden / oder nach vnd nach / nur von den Fürnämbsten / vnd wer seind die gewesen / wo vnd an welchem Ort / vnd zu welcher Zeit haben solche böse Leute gelebt!

Prediger. Ihr habt es schon gehört / mit zwey worten solches zu widerholen: Es seynd die Christen bey guten Tagen sicher vnd lüsteren worden / vnd haben die Weissagung St. Pauli erfüllet / da er (in der andern an Timotheum am 4. Cap.) verkündiget: daß die Zeit kommen werde / in welcher sie die heilsame Lehr nicht leiden werden / sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbs

Womit sich die Kirch an Gott versündiget habe.

selbs Lehrer aufffstellen / nach dem ihnen die Ohren jucken / und werden sich von der Warheit wenden und zu den Fablen kehren. Weilen sie es dann so haben wolten; als widerfuhr ihn auch / was abermahls der H. Apostel solchen Leuten getreuet und bezeuget hat (in der 2. zu den Thessalon. am 2. Cap.) Dafür daß sie die Lieb zur Warheit nicht haben angenommen / daß sie seelig würden / darumb wird ihnen GOTT kräfftige Irrthumb senden / daß sie glauben der Lugen / auff daß gerichtet werden alle die der Warheit nicht glauben / sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. Das war die grosse Sünd unser vorfahren / damit sie Gottes gerechte Straff auff sich und ihre Kinder gezogen haben. Und hieran seind schuldig worden Geistlich und Weltlich / Hoch und Nieder / Reich und Arm / doch einer eh und mehr als der ander; darumb auch die Straff durchgehend all ins gemein betroffen hat.

Es ist aber darumb nicht gar umb die Christlich Kirch geschehen gewesen; dann der Heilige in Israel auch damahlen/ als es am übelsten gestanden/ dannoch sein Häufflein und manch frommes Hertz hin und wider (wie zun Zeiten Eliæ in Israel) erhalten/ die in solch Unwesen und eingerissene Aberglauben nicht eingewilligt/ ja viel es gewagt und demselben offentlich widersprochen haben; als etlich solcher Exempel ich erst daher erzehlet habe. Daß man also nicht sagen kan/ Christus habe seine Kirch verlassen und verstossen.

Jesuiter. Es ist nicht genug dem gemeinen Mann und das einfältige Volck bereden/ die wahre Kirch sey in Abgang kommen; das Wort Gottes sey lang unter der Banck gestecket und verdunckelt gewesen; Doctor Luther hab es endlich wider herfür gezogen/ und das Evangelium pur lauter geprediget: verständige Leut fragen weiter nach/ wann dann die Kirch sey in Abgang kommen/ und in was für Irrthum sie gerathen sey? wer die Verstörer der Kirchen und Verführer deß Volcks Gottes gewesen? wie sie geheissen

 sen

sen? ob sölche nicht können namhafft gemacht werden/wie alle andere Vrheber der Ketzereyen? in welchem Königreich solche Böswicht zum erstenmahl das Wort Gottes vnter die Banck gestecket vnd verdunckelt? ob in so viel hundert Jahren kein frommer Mann zu finden gewesen / der das pur lauter Evangelium geprediget habe?

Prediger. Erweget noch einmahl/ was ich bißhero erläutert; so habt ihr auff all die Fragen genugsame Antwort: wann/ nemlich/ wo vnd durch wen die Kirch in Abgang kommen sey / vnd wer / in dessen/ das pur lauter Evangelium geprediget habe. Zum Vberfluß ist das hierbey wol zu mercken / daß es mit dem Papstumb kein Weiß vnd Gelegenheit hab / wie mit anderen Ketzereyen/die von einem Vrheber/auff ein Zeit vnd Mahl entstehen vnd einen Anfang nehmen: dann das Papstumb ist eine Besudelung / Rost vnd Verwüstung / der sich nach vnd nach/ anfänglich mehr auß Fahrlässigkeit vnd Fürwitz/als auß boßhafftein Fürsatz der Lehrer/nicht nur an einem Ort/ sondern hin vnd wider / an

der H. Kirchen Lehr vnd Bräuch angehänget hat / hernach aber zugenommen/vnd mit der Zeit endlichen in ein solch allgemeine Verwüstung außgeschlagen ist.

Jesuiter. Was ist in dem Catholischen Evangeli Buch vnlauter / vnrein oder verfälscht zu finden ? haben dann die Lutherische ein anders / vnd bessers Evangelium / als die Catholische ?

Prediger. Wie ihr wolt: dann verstehet ihr durch das Evangelium vnd Evangeli Buch / die Geschicht vnd Text deß neuen Testaments / so das Jahr durch auff Sonn vnd Festtäge dem Volck fürgelesen vnd erkläret werden; oder verstehet das gantz neue Testament; oder die Genaden Lehr durch die gantze H. Schrifft hin vnd her dargethan: So bleibt der Text an sich selbs/ der vnd wie er ist / nemblich die H. Göttliche Warheit / es brauche ihn Lutheraner / Papist / ia gar Jud vnd Türck. (Gold ist Gold vnd bleibet Gold/ eines Wehrts vnd Tugend / es lige in eines reichen Manns Seckel oder auff dem Mist.) Aber es ist ein

Dollmetschung klärer vnd dem Haupttext ähnlicher / als die ander: da haben wir ein besser Evangelium als ihr / das ist / vnsers seeligen Luthers teutsche Außlegung der Bibel ist besser als euer Teutsch vnd Latein / welches wol zu erweissen. Was wir aber von euer Erklärung vnd Predigen halten / könt ihr wol gedencken: nemblich / der Text sey gut / aber die Erklärung taug nichts; wir vnd ihr haben einen Text / aber nicht ein Außlegung; wir erklären denselben / ihr aber verfinstert ihn; wir lehren vnd lehrnen darauß / ihr verführt vnd bethört euch selbs vnd andere; vns ist die Predig deß H. Evangelii ein Geruch deß Lebens zum Leben / euch aber ein Geruch des Todes zum Tode.

Jesuiter. Wer hat dann Martin Luthern das Ampt die Kirche Gottes zu erneueren auffgetragen? woher beweisset er seinen Beruff? solt nicht er vnd seine Nachfolger die jenige seyn / von welchen der H. Geist spricht (Jerem. 23.) Ich sandte diese Propheten nicht / vnd sie lieffen; vnd ich redete nicht mit ihnen / da weissageten sie?

Prediger. Eben das haben auch die Jüdische Priester vnd Schrifftgelehrten vnserem HErrn Christo fürgeworffen; als er den Tempel zu Jerusalem reformirt vnd den Gottesdienst zu erneuren angefangen; auß was macht / sprechen sie / thust du das / vnd wer hat dir die Macht gegeben. (Matthæi am 21.) Es ist aber Lutheri Beruff gar wol zu erweissen. Dann (1.) ist er von den euern selbs zum Priester erwehlet / geweihet / geordnet / vnd ihm also die Gemein treulich auß Gottes Wort zu vnterrichten anbefohlen worden. (2.) Ist er Anno 1508. zum offentlichen Leßmeister der H. Schrifft auff der Hohenschul zu Wittenberg angenommen vnd bestellt worden: da ihm dann Ampts wegen obgelegen sein Zuhörern den recht reinen Verstand der Schrifft fürzutragen. (3.) Hat man ihn auff erstgedachter Hohenschul Anno 1512. zum Doctor oder hohen Lehrer der H. Schrifft gemacht / da er einen Eid thun müsse / daß er die Christliche Lehr rein fürtrage vnd allen Ketzern

Von Martin Luthers Beruff die Kirch zu reformiren.

widersprechen wolle; dessen sich dann D. Luther Sel. selber getröst vnd darauff getrotzet hat/ wie in seinem fünfften Jenischen Theil am 292. Blat zu lesen. Daß er also/ weilen er Priester/ Prediger/ Professor vnd Doctor nicht anders gekönt/ als die gemein gangbare Lehr in Kirchen vnd Schulen nach der Regul H. Göttlicher Schrifft zu prüffen; vnd weilen er Abgang befunden/ nach solcher Glaubens-Regul widerumb anzurichten/ vnd nach seinem besten Vermögen zu erneuern. Dann/ wann die Vhren nicht recht gehen/ muß man sich ia nach der Sonnen richten vnd nach derselben Lauff die Vhren wider auffziehen.

Ich geschweig deß sonderbaren Göttlichen Triebs/ weilen ja Gott diesẽ sein ausserwehlten Werckzeug/ zu dem so hochwichtig gefährlichen Geschäfft/ insonderheit auch wider Willen Lutheri (als er selbs bekant) angetrieben/ eingeflochten/ mit fürtrefflichen Gaben außgerüstet vnd wider so mächtige Feind gewaltig beschützet/ auch das Werck wider aller Menschen Gedan-

cken gesegnet vnd wunderlich hinauß-
geführt hat: darauff auch viel Weissa-
gungen vor alters gedeutet haben.

Jesuiter. Welcher vnter allen Re-
formatoren / so in der Kirchen Gottes
von Anfang der Welt iehmahlen seynd
auffkommen / hat so ein vnbekante Ge-
burt oder Herkommen gehabt?

Prediger. Moses / der war ein
Findelkind / auß Forcht für Pharao
ins Schilff am Wasser außgesetzt /
vnd von dessen Tochter daselbs gefun-
den vnd erzogen (2. Buch Mosis am
2. Cap.) Wer seind Eliæ deß grossen
Propheten vnd Reformators in Is-
rael Eltern gewesen? Es gedenckt ia
die Schrifft ihrer mit keinem Wort
nicht. Ich geschweig anderer mehr;
da doch Luthers Eltern bekant vnd ehr-
liche Leut gewesen seynd / wie noch auff
sie niemand anders beweissen mögen.
Aber was dient das zur Sach?

Von Lutheri Herkommen.

Jesuiter. Wer vnter ihnen hat ohn
einig rechtmässigen Gewalt vnd Zulas-
sung / ohne ertheilte Vollmacht / oder
ohne Würckung der Wunderzeichen /
seine Reformation angefangen?

Prediger. Von Lutheri Be-
ruff /

Ob Lutherus Wunder thun sollen.

ruff / daher er auch seinen Gewalt gehabt / ist zur genüge gesagt worden. Was aber die Wunder anbelanget; wisset ihr selber wol / daß viel Propheten kein Wunder gethan vnd doch Propheten vnd Reformirer der Kirchen gewesen seind. Was hat dann Johann der Täuffer für Wunder vor den Leuten gethan? der doch der letzt eiferige Reformator gewesen ist vor Christo. Es hat Lutherus zu seinem Werck keiner Wunder vonnöhten gehabt / dann er nichts neues / sondern das alt Evangelium wider geprediget / welches Christus selbs vnd die H. Apostel vor längst / mit wunderen bekräfftiget haben. Die liebe Bibel ligt noch da / durch Gottes Genad / auß derselben ist Luthers Lehr zu prüffen; stimmet sie mit deren überein / so ist sie recht vnd darff keiner Wunder: fehlet sie aber vnd stimmet mit der Schrifft nicht? hinweg mit derselben vnd immer hin / wann auch schon Luther ein Engel von Himmel wäre vnd ein Wunder über das ander gewürcket hätte / (im 5. Buch Mos. 13. zun Galat.

am 1. Cap.) Lutherus selbs schreibet wol hiervon in dem 7. Jenischen Theil am 195. Blat also: Nun ist nicht mehr Noht Wunder zu thun / solche Lehre zu bestättigen. Dann dieselbe seind erstlich darumb gegeben / daß durch solche mit folgende Zeichen (wie S. Marcus am letzten sagt) die neue Predigt der Apostel bestättiget würde. Wir aber haben diese Predigt nicht neu gemacht / sondern eben die alte bestättigte Lehr der Apostel wider herfür gebracht / wie wir auch kein neue Tauff / Sacrament / Vatter vnser / Glauben / gemacht / ja nichts neues in der Christenheit haben wollen: Sondern allein ob den alten (so Christus vnd die Apostel hindern sich gelassen vnd vns gegeben) streiten vnd halten Aber das haben wir gethan / da wir solches alles gefunden durch den Papst mit seiner Menschen Lehr verdunckelt / ja mit dickem Staub vnd Spinneweben vnd allerley Vnziffers Geschmeiß behängt / darzu in Koht geworffen vnd vertretten / haben wir es / durch Gottes Genad / wider herfür ge-

„zogen/von solchem Geschmeiß gereini-
„get/ den Staub abgewischet / gefeget
;„vnd ans Liecht bracht / daß es wider
„rein glåntzet/ vnd iederman sehen kan/
„waß das Evangelium / Tauff / Sa-
„crament/Schlůssel/ vnd alles sey/was
„vns Christus gegeben hat / vnd wie
„man das seliglich brauchen soll. So
weit Lutherus.

Vnd warlich ist es wunderlich genug vnd nicht Menschlicher Weiß zugangē; Sondern Gottes Krafft hat es gethan. Daß durch ein einigen Mönch (Lutherum) inner wenig Jahren dem Römischen Stul mehr Schaden geschehen vnd dem Papstumb entzogen worden / als in etlich hundert Jahren demselben auch von den mächtigsten Kaisern mit grosser heeres Macht hat zugefůgt vnd abgenommen werden mögen. So ihr das recht ohn Passion bedencket/ werd ihr gewißlich (mit den Egyptern) sagen můssen: Sihe das ist Gottes Finger; (2. Buch Mos. 7. Cap.)

Jesuiter. Welcher vnter allen Reformatorn hat so ein vnmässiges Wolleben geführt? Pre-

Prediger. Hat es dann Lutherus gethan? Ey lieber worinn? daß er euer fasten abgethan vnd am Freitag Fleisch gegessen: daß er ehlich leben fleischlicher Brunst fürgezogen / vnd nicht wie etwan bey euch geschehen (da über der Geistligkeit vnerbares Leben gantze Gemeinden/Land vnd Fürstenthumb klagen müssen / wie dann der Baierische Abgesandte auff der offentlichen Versamblung zu Trident gethan/vnd derowegen neben anderen Puncten auch begehret / daß der Ehstand den Geistlichen wider zugelassen werden möchte) durch allerley vnordentliche Mittel dem Fleisch genug gethan: daß er nicht auß Phariseischem Hochmuht ehrliche Gastungen außgeschlagen / sondern bey fromm-fürnehmen Leuten sich in Ehren frölich erzeiget? dann sonst werd ihr in Ewigkeit nichts anders auff den heiligen Mann bringen können: Nu wolan/ so nembt zur Antwort an / was der Sohn Gottes den Jüdischen Heuchleren/ die ihn dergleichen beschuldigen dörffen / fürgesagt: Johannes / spricht er / ist kom-

Ob Lutherus vnmässig gelebt.

kommen/ aß nicht vnd Tranck nicht/ so sagen sie er hat den Teuffel/ deß Menschen Sohn ist kommen/ isset vnd trincket/ so sagen sie/ sihe wie ist der Mensch ein Fresser vnd ein Weinsäuffer/ der Zöllner vnd Sünder Gesell: vnd die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern. (Matthæi am 11.)

Ob die Päpste from seyn.

Ihr soltet aber billich/ euch selbs bey der Nasen nehmen/ vnd zuvor für euer eigen Thüren sauber machen/ eh dann ihr andere richtet vnd vrtheilet. Seynd dann euere Päpst/ die ihr ja als Christi Statthalter vnd der Kirchen Haupt verehret/ all so feine Gesellen gewesen? Lesset was der Cardinal Benno von Papst Sylvesters/ Gregorij deß sibenden vnd anderer lasterhafftem Leben/ als ein glaubbarer Zeug/ so zu dero Zeiten zu Rom gelebet/ geschrieben/ deßgleichen lesset Platinam/ den Cardinal Baronium vnd andere mehr euer eigen Scribenten/ die könnens euch sagen daß es eine Schand ist. Ja/ es haben etliche Päpst selbs

dar-

darüber geklaget / daß sie in dem Stand nicht fromm seyn können/wan sie auch schon gern wolten / vnd seind sie zuvor from gewesen / so müssen sie erst zum Schalck werden. Papst Adriani deß VI. Wort seind bekant / er spricht: Es seyen die Päpste übel daran / daß sie nicht recht thun können / wann sie schon gern wolten vnd ihren müglichsten Fleiß anwenden. Papst Marcellus der II. sagt: Er könne nicht sehen/wie einer in diesem hohen Stand könne seelig werden. Papst Pius V. führet diesen Spruch: so lang ich ein schlechter Mönch gewesen/hab ich meiner Seeligkeit gute Hoffnung gehabt; da ich ein Cardinal worden/begunt ich daran zu zweiffeln; jetzo/da man mich zum Papst gemacht / verzweiffel ich schier gar daran. Das sagen die Päpste selbs / was wolten dann ander Leut sagen. Darumb/ziehet zuvor den Balcken auß euerm Aug / eh dann ihr den Splitter auß euers Bruders Auge ziehet. (Luc. 6.)

Jesuiter. **Luther hat auch zu außgelässenen Sitten vnd vnbändiger Freiheit Anlaß gegeben,**

Pre-

Ob Luther zu vnbändiger Freiheit Anlaß geben.

Prediger. Luther? nimmermehr/ aber der Papst thuts mit seiner verdambten Lehr. Ich weiß aber wol was euch irret; Nemlich daß er den Römischen Nohtstall auffgebrochen / vnd vns zur H. Freiheit vorgegangen: daß er gezeigt das Joch Menschlicher Auffsätz/ so vnser Vätter nicht mögen ertragen/ vom Nacken wider abzuschütlen/ vnd dem HERRN auß freiwilligem Geist in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit zu dienen. Wann aber das zu außgelassenen Sitten vnd vnbendiger Freiheit heist Anlaß geben / so ist St. Petrus selbst in der Schuld / der führet auff dem Concilio zu Jerusalem diesen Spruch: Was versucht ihr GOTT mit Aufflegung deß Jochs auff der Jünger Hälse / welches weder vnser Vätter noch wir haben mögen ertragen. (in der Apost. Gesch. am 15. Cap.) Auch St. Paulus der schreibt seinen Galatern/ sie solten sich nicht widerumb vnter das Knechtische Joch zwingen lassen/ (zu Galat. 5.) durch das Joch verstehen sie die al-

te Jüdische Aufſſätze/ von Feuer-Faſt-tägen vnd anderen dergleichen. Dieſes hat Lutherus nach lang erlittenem Zwang/ vns wider erinnert/ vnd wir ihm/ durch Gottes Genad glücklichen gefolget. Ihr aber möcht ſehen/ob euch nicht der Spruch Chriſti treffe: (Matthæi am 25. Cap.) Ihr Heuchler/ Eſaias hat wol von euch geweiſſaget vnd geſprochen: dieſes Volck nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde/ vnd ehret mich mit ſeinen Lippen / aber ihr Hertz iſt ferne von mir. Aber vergebens dienen ſie mir / dieweil ſie lehren ſolche Lehren/ die nichts dann Menſchen Gebott ſeind.

Zu dem beruff ich mich auff den Augenſchein: Es ſeind zwar vnſere gemeindten nicht Engelrein vnd allerdings ohn Vnkraut; doch / ſo man den gemeinen Wandel beederſeits durchgehend genauer erforſchen wolte; gewiß / ſich vnter vns das Chriſtenthumb auch in den Wercken viel ſcheinbarer erweiſſen würde / als vnter

euch/

euch. Wie es dann nicht anders seyn kan; dann/ wie wolten die Leut recht-hertz-inniglichen fromm seyn/ denen man etliche Sünde so ring vnd leicht macht/ daß sie von GOTT für nichts geacht vnd schlechtlich können gebüsset werden; daher sie läßliche Sünde heissen müssen; oder/ sich sorglich mit Forcht vnd Zittern vor Sünden hüten? welchen so viel Bußarten/ als Stifftung/ Allmosen/ Walfahrten/ Casteyen/ Ablaßbrieff/ Brüderschafft/ Jubeliahr an die Hand gegeben werden/ dadurch sie leichtlich/ sonderlich wer Geld hat/ aller Straff der Sünden quit vnd loß werden mögen. Nun bedencket vmb Gottes Willē vnd fragt euer eigē Gewissen/ welche Lehre nun zu außgelassenen Sitten vnd vnbendiger Freiheit mehr Anlaß gebe/ diese euere! oder die vnsere/ welche vns ohn vnterlaß zum Streit wider Fleisch/ Welt vnd Teuffel anmahnet; vnd beständig in den Ohren liegt vnsern Glauben mit den Wercken zubezeugen; die Liebe zu üben/ daß man erkenne wir seyen Christi Jünger; vnser Bekantnuß

mit einem heiligen Wandel zu zieren / daß wir nicht dem Lästerer in sein Urtheil fallen: Summa mit Forcht vnd Zittern zu schaffen/ daß wir seelig werden. Vnd dabey doch anders nichts als Schmach / Noht / Tod vnd Verfolgung / hier zeitlich zu erfahren vnd zugewarten haben.

Jesuiter. Ist dann das recht/ daß Luther der Kirchen Gottes alte Christliche Rechte vnd Satzungen / so von viel hundert Jahren hero Ehrenbietsamlich gehalten worden / offentlich vnd vnbefugt verbrent? welcher Prophet oder Reformirer der Kirchen hat dergleichen iemahl gethan?

Prediger. Moyses / der hats gegossen Kalb verbrent. (2. Buch Mos. 32. Cap.) Hiskias die Ehrine Schlang (2. Buch der König am 18. Cap.) weilen sie zur Abgötterey wurde mißbrauchet: die Ephesier verbranten auff St. Pauli Antrieb viel kostbar fürwitzige Bücher. (in der Apost. Gesch. am 19. Cap.) Es hat aber Luther nicht der Kirchen Gottes alt geistliche Recht/ dann die seind in der Bibel begriffen; sondern der Päpst vnbefugt auffgetrun-

Lutherus hat das Päpstlich Recht verbrant.

trungene Kirchen Gebott / darunter auch viel seiner Fuchsschwäntzer vngerechte vnd Gottslästerliche Aufflagen seind / neben wenig guten / alten vnd nützlichen Decreten / die wir an sich selbs (so nur die Gewissens-Obligation daher niemand würde zugemuhtet) nicht verwerffen / wie solches alles zusamnen ein Mönch Namens Gratianus vor etwa 500. Jahren zusammen geraspelt vnd in ein Buch gebracht; so hernach mit vnterschiedlicher Päpst Zusätzen vermehret worden; diese hat Luther. A. 1520. den 10. Christm. vor der Statt Wittenberg in beyseyn etlich hundert Personen zu Aschen verbrant: Weilen zuvoran die Päpstliche Schullehrer zu Löven vnd Cölln auch also mit seinen Büchern gantz vnbefugt verfahren haben.

Ob Lutherus die Bibel verfälscht.

Jesuiter. Das aber könt ihr nimmermehr entschuldigen / daß Lutherus vermessentlich vnd von freyen Stücken die Bibel verendert / darvon vnd hinzugethan / was zu seinem Vorhaben füglich gewesen. Alle andere Stücklein zugeschweigen / hat er ein außdruckliche Contradiction oder Widersprechung durch seinen Zusatz in der

Bibel angerichtet / vnd also auß der Warheit ein vnverantwortliche Falschheit gemacht. Außdrucklich setzt er in die Sendschrifft deß H. Pauli zu den Röm. am 3. Cap. daß der Mensch allein durch den Glauben gerecht werde; hingegen aber in die Sendschrifft Jacobi am 2 Capitel / der Mensch werde nicht allein durch den Glauben gerecht. Von diesen beyden Sätzen / nemblich: allein durch den Glauben gerecht werden; vnd nicht allein durch den Glauben gerecht werden / kan nur der eine wahr seyn / vnd muß also die Schrifft im anderen falsch seyn. Woher rühret aber diese Falschheit? Eben auß dem / daß zu den Römern am dritten Luther das Wort: (Allein) hinzugethan. Wann dieses Wörtlein (Allein) wider darvon gethan wird / so sihet man die alte Biblische Warheit / vnd bleiben der H. Paulus vnd der H. Jacobus einig; massen dieser lehret / daß der Mensch durch die Werck gerecht werde / den Glauben nicht außgeschlossen; jener aber lehret der Mensch werde durch den Glauben gerecht / die Werck nicht außgeschlossen / welche beyde Apostolische Lehren / die alte Catholische Warheit bestättiget. In dem aber Luther die H. Schrifft solcher Gestalt verändert / hat er gewißlich boßhaffter

Weiß/ wider den Befelch Gottes gehandelt/ der (Deut. 4.) also spricht: Ihr solt nichts zu dem Wort thun daß ich mit euch rede/ vnd solt auch nichts darvon thun.

Prediger. Ein schwere Aufflag/ wañ ihr sie köntet beweisen! wir wissen aber/ Gott Lob/ vnsern Lutherum dieses Fals/ wie auch alles anderen so ihr ihn beschuldigt/ gerecht vnd vnschuldig. Massen er bey Verteutschung der Biblen gethan/ was ein treu-gelehrter Dolmetsch thun sollen; vnd beneben dem wahren Verstand/ auch auff die Art vnd Weiß der teutschen Sprach/ wie durch die gantze Schrifft/ also auch in diesem Angezogenen Spruch/ sein Absehen gerichtet hat. Hiervon höret Lutherum selber reden: dieses/ spricht er: (im 5. Jenisch. Theil am 142. vnd „ folgenden Bl.) Ist die Art vnser teut„ schen sprach/ wann sich eine Rede be„ gibt von zweyen Dingen/ der man ei„ nes bekennet vnd das ander leugnet „ vnd verneinet/ so braucht man das „ Wort (Solum) allein/ neben dem „ Wort (nicht oder kein) als wann man „ sagt: der Bauer bringet allein Korn vnd

vnd kein Geld. Item: ich hab warlich "
jetzo kein Geld / sondern allein Korn. "
Ich hab allein gessen vnd noch nicht "
getruncken. Hastu allein geschrieben "
vnd nicht überlesen? vnd dergleichen "
vnzehliche Weisse im täglichen "
Brauch. In diesen reden allen ob es "
gleich die Lateinische vnd Griechische "
Sprach nicht thut / so thut es doch die "
teutsche / vnd ist ihr Art / daß sie das "
Wort (Allein) hinzusetzt / auff daß das "
Wort (nicht oder kein) desto völliger "
vnd deutlicher sey. Dann wiewol ich "
auch sag: der Bauer bringt Korn vnd "
kein Geld / so laut doch das Wort (kein "
Geld) nicht so völlig vnd deutlich / "
als wann ich sag: der Bauer bringet "
allein Korn vnd kein Geld / vnd hilfft "
hie das Wort (Allein) dem Wort "
(kein) so viel / daß es ein völlige / teut- "
sche / klare Rede wird. Vnd bald her- "
nach: Aber nun hab ich nicht allein "
der Sprachen Art vertraut vnd gefol- "
get / daß ich Rom. 3. Solum (Allein) "
habe hinzugesetzt / sondern der Text vnd "
die Meinung St. Pauli forderen vnd "
erzwingens mit Gewalt / dann er han- "

„ delt ja daselbs das Hauptstuck Christ-
„ licher Lehr / nemblich daß wir durch
„ den Glauben an Christum / ohn alle
„ Werck deß Gesetzes gerecht werden /
„ vnd schneidet alle Werck so rein ab /
„ daß er auch spricht: daß deß Gesetzes
„ (daß doch Gottes Gesätz vnd Wort
„ ist) Werck nicht helffen zur Gerechtig-
„ keit. Vnd führet solches mit mehr
„ Worten auß / zu lang hier alle zu wi-
„ widerholen.

Warumb wirds aber Luthero also übel außgedeutet / daß er den Spruch verständlicher Teutsch zu geben / ein einiges Wörtlein hinbey gesetzet / daß in dem Griechischen Haupt-Text nicht also gelesen wird: welches doch der Lateinische Außleger in viel Sprüchen gethan / vnd die Gelehrten bey nah 20. Stellen gezeichnet / da er (exclusivam) die Wort: nicht / allein / vnd dergleichen hat in Text hinein gerucket / da sie weder in Hebreisch noch Griechischen zu finden seind. Ja / was ihr Lutherum / seiner teutschen Außlegung halber / fälschlich bezüchtigt / das hat Dietenberger / ewer vnteutsche Dollmetsch

Der Papisten Bibel ist verfälscht.

metsch warhafftig verwircket / als der den Spruch (in der 1. an die Corinth. am 11. Cap.) offentlich gefälscht/gleich vnd wie auch der Lateinische / den ihr doch so wunder hoch erheben. Dann wann St. Paulus setzt: es müssen Rotten (oder Ketzereyen) vnter euch seyn; lasset er freventlich die Wort (vnter euch) auß / vnd schreibt schlecht hin: Es müssen Ketzereyen seyn / wie ihr das entschuldigen wolt / möcht ich gern hören.

Sonst auch Paulus vnd Jacobus die beede heilige Apostel / dannoch vnd gar wol in ihren Schrifften einig seyn vnd verbleiben: weilen Paulus vom seeligmachenden lebendigen Glauben oder Vertrauen in Christum / Jacobus aber vom bloß Historisch- vnd toden Glauben redet vnd handelt / welches ja gar nicht ein Ding: vnd also der Spruch: (im 5. Buch Moysis am 4. Cap.) Ihr solt nichts zu dem Wort thun daß ich mit euch rede / nicht vns / sondern euch hefftig zu wider ist / als die ihr das Testament deß Sohns Gottes stimlet; der Biblen viel Bü-

cher / die nicht Gottes vnfehlbahres Wort/noch von der alten Kirchen dafür gehalten worden seynd/ anhänget: Euer Tradition vnd der Kirchen Außlegung dem geschriebenē Wort Gottes an die seite stellet / vnd also jenes nicht die einig Glaubens-Regul seyn vnd bleiben lasset. Worvon aber zuvor mit mehrerem geredet vnd gehandelt worden ist.

Jesuiter. Ihr verleugnet aber darzu/ durch die abschenliche Lehr von der Allenthalbenheit Christi / die fürnembste Glaubens Articul/ als von der Geburt/ Leiden/ Begräbnuß / Aufferstehung vnd Himmelfahrt Christi. Dann wann Christus seiner Menschlichen Natur nach vor der Geburt allenthalben gewesen / wie hat er denn können gebohren werden? ist Er dann nach der Geburt allenthalben gewesen/ so hat er nicht nur zu Jerusalem gelitten/ sondern an allen Orten der Welt / ist allenthalben im Himmel vnd auff Erden gecreitziget worden / ist zuvor im Grab gelegen / ehe dann Er hinein gelegt worden / ist überal erstanden vnd allenthalben gen Himmel gefahren / ist auch ietzunder noch an allen Orten auff Erden / so nur zu finden oder zu erdencken.

Pre=

Prediger. Distingue tempora & Conciliabis Scripturam. Möchte hier jemand sagen; machet einen Unterscheid der Zeit / so wird sich die Schrifft selbsten erklären. Dann ein andere Gelegenheit hatte es mit Christo / seiner Menschlichen Natur nach / in dem Stand seiner allertiefffsten Ernidrigung / als Er in armer Gestalt in diese Welt gekommen / herumb gewallet / gelitten hat vnd gestorben ist: ein andere Gelegenheit aber nunmehr in dem Stand seiner glorioseñ Erhöhung. Den Stand seiner Ernidrigung bebelangend / das ist die Zeit / ehe vnd als Christus auff Erden gelitten hatte vnd gestorben war; hat zwar schon allbereit vnd von dem Augenblick an seiner wunderbahren Empfängnuß / in dem Menschen Christo alle Fülle der Gottheit leibhafftig gewohnet; es hat auch die inwohnende Gottheit oder der Sohn Gottes / seiner Persönlich angenommenen Menschheit / alsobald alle Herrligkeit / Krafft / Macht vnd andere Eigenschafften / darunter fürnemblich die Allenthalbenheit gehöret /

Lutherische Lehr von der Allgegenwahrt Christi.

 Com-

Communiciret vnd mitgetheilet: Aber/solche Himmelsstrahlen/ Göttlicher Krafft / Macht / Ehre vnd Allenthalbenheit/ gleichsam zu ruck vnd an sich gehalten / derselben durch das angenommen Fleisch nicht gebraucht / sondern/wie die alten Kirchenlehrer zu reden pflegten / in ihme gleichsam ruhen lassen: doch aber also/daß er je zuweilen einen klaren Wunderblick der einwohnenden Gottes Krafft herfür scheinen lassen; als wann Er Wunder vnd Zeichen gethan/Blinde sehend/Taube hörend/ Stumme redend / ja Tode lebendig gemacht / vnd sonderlich / da Er im Garten am Olberg mit einem Wort/die gantze Schaar/ so ihn zu fahen außgegangen/ zu Boden geschlagen hat. Diesem nach / ist auch der Mensch Christus oder nach seiner Menschlichen Natur / in dem Stand seiner Ernidrigung/nicht würcklich allenthalben gewesen / vnd nach seiner Empfängnuß/ eh Er gebohren / nirgends als in dem gebenedeyten Leib der H. Jungfrauen Mariæ; als Er gebohren / nirgends dann zu Bethle-

hem;

hem; da Er gelitten / nirgend als zu Jerusalem/vnd als Er begraben war/ sein Leib an keinem anderen Ort / als im Grab gegenwertig vorhanden gewesen: Aber gleichwol hat der Sohn Gottes auch schon dazumahl / in vnd durch sein angenommen Fleisch/solche allsehend / allmächtige Gegenwahrt je zu weilen bezeuget/als da Er auff freier Strassen in einem anderen entlegenen Flecken gesehen/daß ein Eselin vnd Füllen angebunden / vnd deroselben Herrn Hertz / nach seinem Willen regiert vnd gelencket hatt. (Matth. 21.) ꝛc.

Aber/ ein andere Gelegenheit hat es nunmehr in dem Stand der vnermäßlichen Erhöhung. Nach dem Er nemblich Christus den Tod überwunden / Siegreich erstanden / vnd triumphirend gen Himmel gefahren ist; vnd also sein angenommen Menschliche Natur/in den Thron Göttlicher Maiestät/ Glori vnd Herrligkeit erhaben vnd gesetzet hat. Nunmehr ist auch der Mensch Christus allenthalben im Himmel vnd auff Erden/ dann dersel-

be erhaben über aller Himmel Himmel/auff daß Er alles erfülle. (zun Ephes. am 4. Cap.) vnd ist bey vns (allenthalben) alle Tag biß an der Welt Ende. Daß also von dem an/nu vnd immerfort kein Ort/weder im Himmel noch auff Erden/zu finden oder zu erdencken / wo Gottes Sohn ist / da nicht sein angenommene Menschheit sey / durch welche Er auch alles wircket. Doch aber nicht räumlich / als wann Christi Menschheit sich Cörperlich außspanne/ außdähne/ außbreite/ welches von Christi clarificirte/vnd in die Gottheit Persönlich auffgenom̃enem Leib nicht zugedencken ; sondern vnräumlich vnd vnaußsprächlicher Weiß.

Ihr aber möcht zusehen/wie ihr das Zeichen deß Widerchrists an euch decken möget/ das St. Johannes als mit Fingeren (in seiner 1. Epistel am 4. Cap.) weisset: Ein jeglicher Geist / schreibet Er/ der da nicht bekent daß Jesus Christus in das Fleisch kommen (verstehe/das Fleisch oder die Menschheit die

Göt-

Göttliche Fülle auff vnd angenommen hab / vnd in / nicht ausser dem Fleisch / herrsche / regiere vnd alles in allem erfülle) **der ist nicht von GOtt vnd das ist der Geist deß Widerchrists.**

Sich nun von Christo vnd seiner Kirch absonderen / dafür dem Widerchrist anhangen / sein Lügen vnd Lästerung helffen dutschen / beschönen vnd gut heissen / vnd also in Gefahr ewiger Verdamnuß muhtwillig verbleiben / ist gar ein hochwichtig / bedenckliche Sach. **Ich bin Jesus den du verfolgest** (spricht Er selbs zu Saulo gegenwertig vnd doch im Himmel) **es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken.** (Apost. Gesch. 9. Cap.)

Jesuiter: So bleibet ihr darauff / daß die Lutherische Kirch sey die H. allgemeine Kirch / von welcher der Neunte Glaubens Articul: Ich glaub ein H. allgemeine Kirch. **Die II. Frag.**

Prediger. Ja / zweifflen auch niemahlen daran. Nemblichen also: daß ein jede Gemeind / ja ein ieder Christ / **Daß die Lutherisch die allge-**

meine Kirch.

er wohne an vnd in welchem Theil der Welt das sein mag; so dieselbe oder derselbe hält vnd glaubt/ wie Lutherus nach dem Evangelio in Teutschland gelehret vnd zu Glauben gewiesen hat/ man wisse nun von Luthern was/ oder habe auch sein Namen niemahlen gehört; seye gleichwol ein warhafftiges Glied der Catholischen oder allgemeinen Kirchen. Dann/ wann die H. Kirch Catholisch oder allgemein genennet wird/ ists nicht anzunehmen als wann sie sich allemahl in alle vier Winckel deß Erdbodens außbreiten müste: dann sonsten wäre vor Christo kein Catholische Kirch zu finden gewesen; weilen sich ja das Judenthumb nicht weit außgebreitet/ zu Christi vnd der lieben Apostel Zeiten/ ehe dann der Schall deß H. Evangelii sich an allen Orten der Welt hören lassen/ wäre auch kein Catholische Kirch gewesen; vnd müste zu deß Antichrists Zeiten (der/ wie ihr lehrt/ die Kirch also ringern vnd klein machen wird/ daß man sie auch vnter einen Scheffel verbergen könte) die Catholi-

sche

sche Kirch auffhören/vergehen vnd ein Ende nehmen: sondern Catholisch ist vnd heist hier eigentlich; lehren vnd glauben was die H. Apostel gelehrt vnd geglaubt / zu lehren vnd zu glauben in aller Welt fürgetragen/vnd von den rechten Christen (deren seyen nun viel oder wenig gewesen) jederzeit biß auff diesen Tag ist gelehrt vnd geglaubet worden.

Jesuiter. Bey welchem Volck oder in welchem Theil der Welt / ist dann solche Kirch vor Luthers Zeiten gewesen?

Prediger. Das weiß GOtt. Weiters auff diese Frag zu antworten wären wir gar nicht schuldig: doch / zum Vberfluß / will ich aussagen was wir gemerckt vnd GOTT vns gezeiget hat. Nemlich solche Catholische Kirch habe sich auch vor Luthers Zeiten/in Teutsch vnd Wälschen Landen/in Franckreich vnd Hispanien/ ja gar in der Türckey/ vnter den Moscowitern/Mohren vnd anderen Ort vnd Völckern gefunden vnd auffgehalten. Dann wir zehlen vnd gehören hieher: (1.) viel tausend

Lutherthum vor dem Luther.

vn-

vnschuldige Kindlein / so bald nach empfahener Tauff verschiden / ehe dann sie sich mit Abgötterey besudelen mögen. (2.) Ein grose Zahl einfältiger Hertzen / so sich an deß Glaubens Grund gehalten / vnd die Schulfragē / darauß die meisten Irrthumb im Papstumb entstanden seind / hindangesetzt haben. Wie dergleichen viel noch vnter euch / deren Ohren vnd Hertzen reiner seind als ihrer Lehrer Lippen / vnd besser glauben / als sie gelehret werden: bey welchen der Honig deß Evangelij Jesu manigfältig Meister wird vnd das Selē Gift hindertreiben kan. (3.) haben sich auch vnter den Gelehrten gefunden / die nach den Brünlein Israelis geseufftzet vnd ein Vnwillen ab den Murlachen Menschlicher Auffsätze gehabt / doch auß Blödigkeit niemand widersprechen dörffen. (4.) hab ich vor kurtzem erzehlt / wie ihro viel es gewagt / vnd wider das Papstumb die Göttliche Warheit offentlich vertheidiget haben. (5.) Wieviel haben sich noch an ihrem letzten Ende erholet / dem Menschentand

Vr-

Vrlaub gegeben / sich an Christi Verdienst (auff gut Lutherisch) allein gehalten vnd darauff seelig abgetrucket. (6.) So haben sich jederzeit groß vnd Volckreiche Gemeinden von dem Papstumb abgethan vnd absonderlich ihre Versamblungen gehalten; als der Armenier / Abyssiner / Griechen / ehe solche Völcker gar in die Barbarey gerahten: so dann auch nach dem eilffhundersten Jahr nach Christi Geburt / der Waldenser / vnd nach dem vierzehenhundersten / der Wiclefiten / Hussiten / oder Böhmen vnd dergleichen / die / wo nicht in allem / doch dem meisten es mit vns gehalten / vnd dem Römischen Vnwesen widersprochen haben. Davon in dem gut teutschen Buch / Lutherthumb vor dem Luther genant / mit mehrerem zulesen.

Jesuiter. Wann sich dann ein Heid oder Jud hätte wollen tauffen lassen / oder ein Christ das wahre Abendmahl empfangen / oder seinen neben Menschen (nach der Lehr Christi Matth. 18.) bey der Kirchen verklagen wollen; wo hätt er die H. allgemeine Kirch suchen müssen.

Pre-

Prediger. Da/ wo sie zu finden: nemblich bey einer Gemeind die Christum offentlich bekant/ der nähisten der besten. Wann nur die zehen Gebott/ der Apostolisch Glaub/ die Einsatzungs Wort der beyden H. Sacrament/ vnd etwa die Sontägliche Evangelia/ in bekanter Sprach/ doch ohne Zusatz vnd Verfälschung/ anzutreffen gewesen. Wie dann/ durch Gottes Güte/ solche Gleinod Göttlicher Warheit/ auch mitten in dem allerfinstersten Papstumb erhalten vnd auß dem Rost vnd Koht herfür geschimmert haben. Ist nun ein Jud oder Heid zu einer Gemeind gekommen vnd hat noch dieses gefunden; so hat er so viel erhalten/ daß er ein Liecht vnd Leuchte auff seinen Wegen haben mögen: vnd dann ferners selbs (so er ein Ernst/ wie es sein sollen/ angelegt) zu mehrer vnd gründlicher Erkantniß/ auch das Liecht von der Finsternuß vnd das Gold vom Rost/ Schlacken vnd Anhang zu vnterscheiden/ kommen vnd gelangen mögen. Ein Christ aber so das H. Abendmahl warhafftig zu empfa-

vsahen begührig/ möchte solches/ ehe der Kelch-Raub begangen worden/ bey allen gemeinden haben: über das seind bald die Waldenser / Wiclefiten vnd Hussiten aufkommen/ welche in ihren Versamblungen das H. Sacrament gantz nach Christi Ordnung celebriret haben. Also kont vnd mocht auch ein Christ sein Nächsten bey der Gemeind/ dero er einverleibt verklagen / oder wo er befunden/ daß die Kirchen Disciplin am ordentlichsten gehalten vnd beobachtet werde.

Jesuiter. Ich kan euch nicht recht verstehen/ sagt mir: war solche Kirch sichtbar oder vnsichtbar? war sie sichtbar / so zeiget wo solche gesehen worden. War sie vnsichtbar / wie habt ihr sie dann suchen/ sehen oder finden können?

Prediger. Ihr werdet mich auch nicht verstehen / alldieweil ihr den gefasten Wahn nicht fallen läßt/ daß die Kirch allzeit müsse sichtbar/ ja hell vnd offenbahr erfunden werden / wie eine Statt/ so auff einem Berge ligt. Die Kirche ist wie der Mond / der ist nicht allzeit in Vollem Schein / sondern nimbt

Ob die Kirch vor Luthers Zeiten sichtbar gewesen?

nimbt auch ab zu seiner Zeit / vnd wird einweil gar nicht mehr gesehen. Es war aber die Kirch sichtbar; weilen sich allezeit Leute gefunden / die sich zu Christo vnd seinem Evangelio bekant / offentliche Zusammenkunfften angestellt / vnd Gottes Wort / wie auch die H. Sacramenta / einmahl rein vnd besser als das andermahl / getrieben vnd gehandelt haben. Diese Gemeinden waren je sichtbar / man hatte sie gekant / mit Fingern auff sie weissen können vnd sagen: sihe das seind Christen. rc. Weil aber mit der Zeit dem Gold ein Zusatz gegeben / die Lehr vnd Sacramenta gefälscht vnd geschwächt worden: da haben sich auß dem gemeinen Hauffen / nicht alle / nicht die meiste / doch aber viel / einmahl mehr als das andermahl gefunden / welche die Verfälschung vnd Zusatz gemerckt / darüber geseufftzet / eine Läuterung vnd Reinigung der Lehr hertzlich gewünscht vnd begehret haben. Welche Häufflein der Außschutz vnd Kern gewest / der damahlich-wahren Kirch vnd Christenheit: aber nicht so bekant

vnd offenbahr / daß man auff sie mit Fingern deuten vnd sagen mögen: die seinds. GOTT aber waren sie vnverborgen; dann der wahren Kirchen Grund bestehet vnd hat diesen Sigel / der HErr kennet die seinen (In der 2. zun Timoth. 2. Cap.) Sprichstu / Ey / wie habt ihr sie dann suchen / sehen oder finden können? Antwort: wir haben sie weder gesucht noch gefunden: sondern dieser fromme Hauff hatt sich endlichen selbs herfür gethan vnd gezeiget. Das seind gewest vnsere lieben Vorfahren / als sie noch vnter dem Papstumb gesteckt / die haben auff die Stimm deß Engels mit dem ewigen Evangelio (Offenb. Johann. 14.) das ist: auff die Predigt deß S. Lutheri / sich auffgemacht / ein Resolution vnd Muht gefast / seind von Babylon außgegangen. Zuvor vnd vor alters aber / haben diese glimmende Töchtlein öffters herfür geblickt (solcher Zeugen der Warheit etliche seind zuvor benambst worden) . . nen der Jammer vnd die Vnbilligkeit manchmahl das Maul auffgebrochen / daß

daß sie ohne Scheu die Warheit bekant vnd über solche Verwüstung geklaget haben. Nun seinds die gewiß nicht allein / sondern noch gar viel mehr gewesẽ/ die eben nicht sagen dörfffen was sie gedacht / oder es nicht also/wegen Einfalt/ fürbringen können/ wie sie gern gewolt / auff diese deutet die Schrifft (Matth. 24. Offenb. Joh. 7. 14.) vnd anderer Orten mehr.

JEsuiter. Wie seind aber die Vnglaubige solcher gewahr worden / oder wie haben sie sich zu solcher bekehren können?

Prediger. Das hab ich schon gesagt. Damit ihr mich aber recht vernehmet/ so bedenckt; wann vor oder zu Christi Zeiten ein vnglaubiger Heid sich hätte zur Jüdischen Kirchen bekehren wollen / so hät er sich ja bey der Priesterschafft vnd den Schrifftgelehrten müssen anmelden: nun war aber ihr Lehr nicht rein / gieng auch im Tempel bey dem offentlichen Gottesdienst nicht recht mehr zu. Dennoch weisset Christus die Leut selbs zu ihnen. (Matth. 23.) Warumb? weil der Text den sie auß Moysi vnd den Prophe-

pheten pflegten in Kirch vnd Schulen vorzulesen / noch gut vnd vnverfälscht war: dann auß demselben ein Heid (wann er gebührlichen Fleiß angewendet) so viel erlehrnen mögen / als ihm / die eingerissene Mißbräuch von Gottes Gesatzen zu vnterscheiden / von nöhten gewesen. Wann er so weit kommen; so hatt er die vnsichtbare Israelitische Kirch gefunden / das ist; er wäre ein rechter frommer Jud worden / wie Simeon / Nathanael / Hanna vnd andere so auff die Erlösung Israelis gewartet / ob er auch schon der keinen gekennet vnd vermeint er wäre allein / wie Elias der zu GOTT gesprochen: Ich bin allein überblieben; aber GOTT ihn wissen lassen / daß er noch 7000. kenne / die ihre Knie vor Baal nicht gebeuget hatten. (2. Buch der König 19. Cap.) Also hätte ihm vor Luthers Zeiten ein Vnglaubiger auch thun müssen / vnd ihm mögen geholffen werden.

Jesuiter. So sagt dann her Lutheraner / wer hat vor euch iemahl in der Christenheit gelehrt / was ihr lehret? daß nemblich durch den Tauff die Sünde nicht werde abgewaschen / son-

dern

dern bedeckt: daß die Kinder im Tauff ihren Verstand gebrauchen / vnd an Christum glauben: daß die Gebott Gottes zu halten vnmüglich: daß der Glaub allein seelig mache vnd die guten Werck nicht nutzen zur Seeligkeit: daß man die Gelübd nicht schuldig sey zu halten: daß nur zwey Sacrament seyen: daß die Schrifft leicht zu verstehen vnd von jedermann möge außgelegt werden / vnd dergleichen.

Wie die Tauff vns von Sünden wasche.

Prediger. Gemach Herr Pater. Dann (1.) bekennen wir ja vnd sagen / daß wir in der Tauff von allen vnseren Sünden abgewaschen werden. (in der Apost. Gesch. 22.) gereinigt werden durch das Wasserbad im Wort. (zun Ephes. am 5.) durchs Bad der Widergeburt vnd Erneuerung deß H. Geistes / (zun Tito am 3.) daß wir durch die Tauff in Christi Tod begraben werden (zun Röm. 6.) vnd Christum anzihen. (zun Galat. am 3.) Das aber können wir nicht sagen noch in H. Schrifft finden / daß die Erneuerung so perfect vnd vollkommen sey in diesem Leben / das nichts übriges sey von der Erbsünde / daß auch den Widergebornen die Sünde-Wurtzel gantz

außgerissen vnd sie Engelrein vnd Himmelschön. Dann/ wer von Tag zu Tag erneuert wird/ wie Paulus erweisset (2. zu Corinth. 3.) der ist nicht gleich in der Tauff gantz vnd vollkommen erneuert; vnd so lang das wehret/ steckt er noch in dem alten Adams Beltz/ daran hat er täglich außzuzihen vnd muß mit Paulo das Jammerlied führen: **O ich elender Mensch/ wer will mich erlösen von dem Leib dieses Todes.** (zun Römern am 7. Cap.)

Daß aber (2.) wir lehren sollen: die Kinder brauchen im Tauff ihren Verstand; ist nicht war/ welcher der vnserigen hat jemahlen also gelehrt? daß sie aber glauben/ sagen wir Christo nach. (Matth. 19.) spricht Er: **Das Himmelreich ist der Kinder.** Kan dann ein Vnglaubiger in Himmel kommen? vnd Matth. 18. stellet der liebe HErr ein Kind dar vnd spricht: **wer ärgert dieser geringsten einen die an mich glauben/ dem wäre besser daß ein Mühlstein am Halß hänge vnd würde ersäuffe**

Daß die Kinder glauben.

säufft im Meer / da es am tieff-
sten ist. Da höret ihr ja daß Christus
selber sagt/die Kinder glauben an ihn?
das es aber ein ander Gelegenheit hab
mit der Kinder Glaub / in gewissen
Stücken/als mit dem Glauben der alt
vnd erwachsenen/ gestehen wir gern.

Ob vnd wie (3.) die Gebott Gottes
zu halten vnmüglich sey / ist oben er-
kläret worden. Daß (4.) der Glaub
allein seelig mache / bekennen wir mit
der Schrifft. Wie dann Christus
selbs Johann. 3. Cap.) spricht: Wer
an den Sohn glaubet / der hat
das ewige Leben. Wer an den
Sohn nicht glaubt / der wirt
das Leben nicht sehen / sondern
der Zorn Gottes bleibet über
ihm: vnd am 5. Cap. warlich/
warlich sage ich euch / wer mein
Wort höret vnd glaubet dem/
der mich gesandt hat/der hat das
ewige Leben vnd kombt nicht
ins Gericht. Vnd St. Paulus
lehrt eben das/nicht nur zun Römern
am 3. vnd dieser Epistel hin vnd wider
sondern auch zun Galatern schie

Allein der Glaub macht se-lig.

durch

durch vnd durch: Zun Ephes. am 2. schreibt er also: Auß Genaden seit ihr seelig worden durch den Glauben / vnd dasselbe nicht durch euch / Gottes Gabe ist es: nicht auß den Wercken / auff daß sich nicht jemand rühme. vnd zun Philip. am 3. Ich hab mein Gerechtigkeit nicht auß dē Gesätz / sondern die durch den Glauben an Christum kombt / nemlich die Gerechtigkeit / die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Es heißt aber glauben / nicht schlecht die Schrifft wissen / verstehen vnd für wahr halten / dann das auch der Teuffel hat / aber darob erzittert / wie St. Jacob schreibt: sondern / von Hertzen der Schrifft Trost vnd Verheissung auff sich ziehen / in die Genade Gottes vnd Christi vnsers Heilands Verdienst all sein Hoffnung vnd Vertrauen setzen / also / daß man mit St. Paulo von Grund seines Hertzens sprechen könne; Christus hat mich geliebet / vnd hat sich selbs für mich gegeben / (zun Galat. 2. Cap.)

Dieser heilige teure Hertzens Glaub aber ist so wenig ohne gute Werck vnd edle Tugenden / als ein guter Baum im Herbst / ohn gut / gesunde Früchte ist: dann der Glaub ist durch die Liebe thätig / vnd welche Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch / sampt den Lüsten vnd Begürden. (zun Galat. am 5.)

Was die Lutheraner von guten Wercken halten.

Da hört ihr auch was wir von guten Wercken halten. daß sie nichts nutzen die Seeligkeit zu verdienen / zu erwerben / zu ergreiffen; das saget euch auch St. Paulus: (zun Röm. am 3.) wir werden ohn Verdienst gerecht auß Gottes Genaden. vnd (zun Röm. am 4.) dem der mit Wercken vmbgehet / wird der Lohn nicht auß Genaden zugerechnet sondern auß Pflicht. Dem aber der nicht mit Wercken vmbgehet / glaubet aber an den / der die Gottlose gerecht macht / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. (zun Ephes. 2.) Auß Genaden

seind

seind wir seelig worden / nicht auß den Wercken / auff daß sich nicht jemand rühme. Dieses seind ja klare / heitere Sprüch / die vns die Himmels-Straß gar hell vnd offenbahrlich zeigen? dann / hätten wir selbs was mögen erwerben / warumb muste dan Christus für vns sterben. Gleichwol aber sollen vnd müssen wir gute Werck thun / vnsern Gehorsam gegen GOtt zubezeigen; den Glauben / wie daß er im Hertzen sey / darzu thun vnd erweissen / sagen vnd sprechen mit St. Jacob. : zeige mir deinen Glauben in den Wercken / so will ich dir auch meinen Glauben zeigen / in meinen Wercken; dann / wer sagt er glaube / ist aber ohne die guten Werck / der ist ein Lügner. Vnd diese guten Werck der Glaubigen gefallen GOtt / also daß sie auch von demselben belohnet werden / (nicht aber ihrer Würde vnd Vollkommenheit wegen / oder auch auß Pflicht vnd Schuldigkeit; sondern) auß Genaden / dieweilen der glaubige Mensch mit GOtt durch Christum versöhnt vnd

zu Genaden angenommen worden ist. Hiervon auch oben.

Von Gelübden.

Die Gelübde (5.) zu halten seind wir ja schuldig vnd verpflichtet / wie vns der Psalter (Psalm. 50.) erinnert / so fern nemlich dieselbe heilig / Gottes geoffenbahrten Willen gemäß / vnd in deß Menschen Freiheit vnd Vermögen stehet / dieselbe zu erfüllen. Aber etwas (zum Exempel ausser der Ehe zu leben) das über sein Vermögen ist geloben / ist ein vermessene Thorheit: wider GOTT etwas geloben ein tolle Gottlosigkeit: wer nun dergleichen Gelübde gethan / vnd hält sie / der versündigt sich zweymahl. Euere Ordens Gelübd aber seind dieses Schlags; darumb man solche zu halten / nicht allein / nicht schuldig / sondern bey seinem Gewissen verbunden ist / davon abzustehen vnd GOtt dem HErrn seine Thorheit büssend abzubitten. Das hat Lutherus / das haben andere gethan / welchen die Augen auffgangen / ihr vnbesonnene Händel erkant / bereuet / vnd nach Gottes Regul geändert haben. Hätt das der Richter

Jeph-

Jephte auch gethan/ so hätte er mit seines Kinds Blut / die Händ nicht dörffen besudeln (im Buch der Richteren am 11. Cap.)

(6.) Seind wir der Lehr geständig vnd vertheidigen es noch / daß mehr nicht als zwey Sacramenta seyen: verstehen aber solche Sacramenta als die Tauff vnd das H. Abendmahl seind. Ihr wisset ja wol / daß dieses Wörtlein (Sacrament) in dem Verstand wie es die Kirch braucht / in der Schrifft nicht zu finden: will mans aber weiter vnd gemeiner nehmen/ daß es so viel heisse als ein Geheimnuß / oder ein jegliche Kirchen-Handlung / so geben wir nicht nur sieben / sondern wol siben mahl siben zu. Aber solche Sacramenta / wie die H. Tauff vnd das H. Abendmahl seind, da / nach Gottes außtrucklichem Befehl vnd angehängter Verheissung / ein oder mehr eusserliche Zeichen / vnd in / mit / vnd vnter denselben / ein Himmlisch Gnaden Gut zu Vergebung der Sünden / übergeben wird / findet ihr im N. Testament keines mehr. Es seind ja

Daß nur zwey Sacramenta seyen.

auch im alten Testament nur zwey gewesen: als die Beschneiduug / dadurch der Mensch zum Juden worden / wie durch die Tauff zum Christen: vnd das Osterlamb / so da Christi Tod am Creutz abgebildt / dessen Leib vnd Blut warhafftich im H. Abendmahl distribuirt vnd außgetheilet wird. Auch seind diese beede Sacramenta / durch das Wasser vnd Blut / so am Stam̃en des Creutzes auß Christi Seiten geflossen bedeutet worden. (Johann. am 19. Cap.) Die Fünffe aber / so ihr mit beysetzet / seind theils kein Sacramenta nicht / ob sie wol sonst Göttlich oder Apostolische Ordnungen seind; theils seind es blose Kirchenbräuch; theils ledige Aberglauben. Davon hernach etwas mehrers.

(7.) Ob / vnd wie die Schrifft leicht zu verstehen / ist auch in vorigem Gespräch erläutert worden. Diese vnd dergleichen Stück alle / wie sie der Bibel gleichsin̄ig vnd auß derselben auffs kürtzest iezt dargethan worden seind: haben vor Luthers Zeiten / die lieben Altvätter / der erst vnd vralten Kirchen /

chen/ auch hernach viel teuere Män-
ner gleich vnserer Bekantnuß gelehrt/
gepredigt vnd in ihren Schrifften ab-
gefaßt. Weil nun bey dieser kürtze ihre
Zeugnussen nicht mögen eingeführt
werden/ beruff ich mich auff das grosse
mühsame Buch H. Doctor Gerhards
S. Confessio Catholica genant/ wie
auch D. Riveti (eines gelehrten Cal-
vinischen Lehrers) titulirt Catholicus
Orthodoxus, vnd dergleichen andere
Bücher mehr / da man solcher Zeug-
nussen ein grosse Menge finden mag.
So folget dann hierauß hell vnd klar /
daß vnser Kirch die heilig/ alte / allge-
meine Kirch seye / vnd schließlich für
die wahre Kirch Christi anzunehmen.
Derowegen ihr billicher dem Raht deß
H. Geistes folgen soltet (Jeremiæ am
6. Cap.) so spricht der HErr/ trettet
auff die Wege vnd schauet/ vnd
fraget nach den vorigen Wegen
welches der gute Weg seye/ vnd
wandelt darinn / so werdet ihr
Ruh finden für euere Seelen.

Jesuiter. Was haben dann die Lutherische absonderlich/ daß sie ver- Die III. Frag.

 wei-

meinen bälder seelig zu werden/als die Calvinisten vnd andere / welche sie die Lutheraner selbs verdammen: sagen sie es sey das reine Wort Gottes/ das sagen die Calvinisten auch/ welche sich ebenmässig auff das Wort Gottes beruffen / vnd die Lutherische Bibel sehr durchziehen / wie dann David Paræus ein Calvinist/ von P. Laurentio Forer / im Buch so der Katzenkrieg genennet/angezogen/solche dapffer geläutert / vnd werden von anderen bey vierzehenhundert Fehler vnd Verfälschungen deß Texts / in gemelter Lutherischen Bibel vermerckt.

Prediger Es ligt ja nicht am haben/ sondern am brauchen. Ein Imme macht Honig auß der Blumen Safft/ sitzt aber ein Spinn darauff / so macht sie Gifft darauß. Paulus schreibt (in der andern an die Corinth. am 2.) es seye seine Predig den Glaubigen ein Geruch deß Lebens zum Leben / den Vnglaubigen aber ein Geruch deß Todes zum Tode.

Die Lutherisch teutsche Bibel ist recht.

Was aber ihr oder andere / sampt etlichen Calvinisten wider vnsere hochwehrte teutsche Bibel fürgeben / weilen es ohne Grund der Warheit / sichtet

tet es vns wenig an; die 1400. Fehler/ so darinn sich befinden sollen / seind noch nicht dargelegt / werden auch nimmermehr/ mit der Warheit / können dargelegt werden; da hingegen von Clario Brixiano einem Papisten / in der Lateinischen Biblen / bey acht tausend Fehler vnd Verfälschungen deß Texts vermercket worden seind; über welche Sudeley auch Andreas Masius ein gelehrter Papist geklagt/ vnd haben Santes Pagninus / Arias Montanus vnd andere berühmbte Papisten solche zu butzen viel Müh angewendt / vnd doch weder vns noch dem Papst es recht machen vnd ein Genügen thun können. Aber all ander Stücklein zugeschweigen/ nur ein einig Muster fürzustellen: Es spricht GOtt nach dem traurigen Sündenfall zu vnseren ersten Eltern: (gleich im 1. Buch Mosis am 3. Cap.) deß Weibes Saamen / der wird der Schlangen den Kopff zertretten. (Also laut es dem Hebreischen Haupt Text nach) wie giebts aber euer Latein? (Ipsa) sie wird der Schlangen

Die Päpstisch lateinische verkehrt.

den Kopff zertretten: damit ihr also der Mariæ möcht zulegen / was von dem Sohn Gottes selbs in der Schrifft bezeiget wird. Soll man also mit Gottes H. Wort vmbgehen? vnd gleichwol hat der Papst vnd die seinen / diese verfälscht geflickte Bibel / nicht allein allen anderen Dolmetschungen / sondern auch gar dem Hebräisch vnd Griechischen Haupt-Text / (mit höchster Vnbilligkeit) fürgezogen / vnd in der Römischen Kirchen allein zugebrauchen befohlen. Warumb aber? dieweilen in trübem Wasser so gut fischen ist.

Jesuiter. Ihr habt aber kein recht Abendmahl: dann euer Abendmahl in der Warheit nicht anders ist als Brod vnd Wein vnd Christus nicht zugegen / weil ihr weder Gewalt noch Priester habet.

Ob die Lutherische das recht Abēdmahl haben.

Prediger. Wie elend! was Gewalt mangelt dann vnsern Predigern? meint ihr zu consecriren / oder / wie ihr redet / Meß zu machē / Brod vnd Wein in Christi Leib vnd Blut zu wandeln / vnd dann zu opffern? so kombt ihr noch zu früh; beweist zuvor auß H. Schrifft

vnd

vnd Christi klaren Worten / der vns zu erst gelehrt / wie man Meß machen oder mit seim Leib vnd Blut im H. Abendmahl handlen solle / wo euer Abgöttisch Meßopffer mit allen seinẽ Anhang herrühre: beweißt / daß Brod vnd Wein wesentlich in Christi Leib vnd Blut verwandelt werde: beweißt / daß solch groß vnd Göttlicher Gewalt den Priestern gegeben seye / vnd sie solches durch ihre Werck vnd Wort außrichten vnd zuwegen bringen können; viel eher wolt ich beweissen / daß wie jene Zäuberin / die Leut in Wild vnd Schwein verkehrt; also ihr eure Zuseher vnd Hörer / die euch nemlich glauben / in Stöck vnd Stein zuverwandlen vnterstehet / wann ihr sie bereden wolt / daß sie geschwind / das Brod vnd Wein in deß Priesters Hand / für Christi Leib vnd Blut wesentlich / mit Zerstörung seiner vorigen Natur / ansehen vnd verehren müssen / so doch bald hernach von Mäuß vnd Motten gefressen / oder sonst Alters wegen zu Staub vnd Milben werden muß. O kräfftige Irrthumb!

Nach eueren siben Orden aber / damit ihr selbs nur spiegelt; vnd nach der vermeinten Succession oder Nachfolg / nicht in der Lehr / sondern allein in einem oder dem andern Ort; wie auch nach eurer Priesterweye / fragen wir nichts / als von dem allen ihr nicht ein Silben Göttlichen Befelchs auffzuweissen habet. Vnsern Beruff vnd Gewalt haben wir von (nicht deß Papsts / sondern) Gottes Genaden / durch die H. Christliche Kirch / als Christi liebstes Gemahl / deren Er das Wort / die Sacramenta vnd Schlüssel / als theure Schätz übergeben vnd beygeleget hat. Diese Kirch vnd Gemeind hat vns erwehlt / ordentlicher Weiß beruffen vnd angenommen / daß wir / als Haußhalter über Gottes Geheimnuß / ihr vertraute Kirchen-Schätz / nach Göttlicher Instruction / Regel vnd Befehl / zu der Ehre Gottes / der Kirchen auffnehmen / vnd eines jeden Kirchen-Glieds Heil vnd Seeligkeit / handlen / verwalten vnd außtheilen sollen. Daher seind wir Priester / Kirchen-Diener vnd haben vn-

vnsern Gewalt: seind auch solches ordentlich/ heiligen Berufs wegē/ Göttlicher Genad/ Beystand vnd Segens getrost: erkennen vns für vngeschickte Geschürr/ die wir für vns selbs nichts vermögen; aber Gottes Genad/ die ist in vnd durch vns Schwache mächtig: dann/ wann Paulus pflantzt/ Apollo begeußt/ so ists GOtt der das Gedeyen darzu gibt. (in der 1. an die Corinth. im 3. Cap.) Darumb wir auch an vnsern Sacramentē vnd Abendmal nicht zu zweifflen/ sondern gewiß vnd versichert seyn mögen/ daß in demselben Christus vnser Erlöser zugegen sey/ vnd geb vns in/ mit/ vnd vnter dem gesegneten Brod seinen wahren Leib zu einer Speiß/ vnd in/ mit vnd vnter dem gesegneten Wein/ sein wahres Blut zu trincken/ dann das Brod/ so wir brechen/ ist die Gemeinschafft deß Leibs Christi/ vnd der Kelch/ so wir segnen/ ist die Gemeinschafft deß Bluts Christi (in der 1. an die Corinth. 11. Cap.) vnd das geschicht nicht Krafft vnserer Wort oder

der Werck / sondern von wegen sein deß hohen Stiffters gnädiger Verheissung / auff vnser andächtig-glaubiges Gebet. Aber / mit heissen Zehren ist es zubeweinen (daß ich mich abermahl deß Fragbüchleins Wort / in etwas geändert / gebrauche) daß der böse Feind ein so schädliche Kätzerey in die Kirch vnd vnser L. Vatterland eingeführet hat / daß vnter fünfftzig (mehr oder weniger) Ketzereyen / so von Anfang der Christenheit / oder nach einander an vnterschiedlichen Orten geschwebt haben / keine so schädliche iemahlen gewesen / als diese Päpstische Verwüstung. Weilen die vorige Ketzereyen (meisten Theils) die heilsame Lehr von der wahren Buß vnd Beicht / vnd das Sacrament deß Fronleichnams Christi / gantz behalten vnd durch ihr geordnete Priester bedienen lassen / daß also der gemeine Mann / so nicht besser gewust / durch Krafft vnd Trost dieser Lehr vnd Sacrament / noch zur Seeligkeit können gebracht werden. Diese Gnadē-Mittel aber sein (Gott erbarms) auß Mangel treuer Priester

vnd

vnd vieler Irrthumb halber / damit die gesunde Lehr verfälscht vnd der recht Gebrauch der H. Sacramenten gehindert wird / im Papstumb gar verkehrt / vntüchtig vnd meisten Theils vnnütz gemacht worden: derowegen/ die Wort Christi (Matthæi am 24.) wol zu behertzigen: Sehet zu daß euch niemand verführe: dann es werden viel falsche Propheten aufstehen vnd werden viel verführen. So dan jemand zu euch wird sagen / sihe hie oder dort (auff dem Altar/ in der Monstrantz / in dem Sacrament-Häussel ꝛc.) ist Christus/ so solt ihrs nicht glauben.

Jesuiter. Was hat dann die Römische Catholische Kirch für Glaubens Articul/ welche der Bibel oder der Vernunfft zu wider? — Die IV. Frag.

Prediger. Leider nur gar zu viel! Nembt ihr doch nicht einmahl die Bibel/ für die einig Glaubens-Regul an/ sondern setzt ihr die Außlegung der Kirch vnd ihr vermeinte Aussagung an die Seiten/ wisset auch solches euern — Päpstisch Lehr ist wider die Bibel.

Leu-

Leuten so fein einzubilden / daß sie auß vnd nach ihrem Catechismo sprechen müssen: Ich glaube was die Catholische Kirch glaubt / es steh in der Bibel geschrieben oder nicht. Viel der euern lästern die H. Bibel / nennen sie ein wächserne Naasen vnd eine Mördergrub / wie wolten sie dann ihre Lehre darnach richten. Aber auff den Augenschein zu gehen; so stehet ja in der Biblen: **Du solt GOtt deinen HErrn anbeten vnd ihm allein dienen.** (im 5. Buch Mosis am 6. vnd Matth. 4. Cap.) die Römisch Kirch aber / oder der Papst (welches euch eins ist) sagen: nicht allein / sondern auch die Mutter Gottes / Engel vnd Heiligē; ist das nicht wider die Bibel? in der Biblen wird gebotten; **du solt dir kein Bild noch einige Gestalt machen solt dich für ihnen nicht neigen / noch einigen Dienst beweissen** / (im 2. Buch Mosis im 20. Cap.) was sagt die Römische Kirch? du solt dir Bilder vnd mancherley Gestalt machen / du solt dich für ihnen neigen vnd ihnen

Dienst

Dienst beweissen. Ist das nicht wider die Bilbel? in der Biblen stehet: Es sey ein GOtt vnd ein Mittler zwischen GOtt vnd den Menschen / nemblichen der Mensch Jesus Christus. (in der 1. an Timoth. am 2. Cap.) Aber die Römische Kirch sagt nein darzu / nicht nur ein Mittler / sondern gar viel / nemblich St. Maria / alle gute Engel vnd Heiligen. Ist das nicht wider die Bibel? ich geschweig viel anderer Puncten / die Theils in dem Ersten Gespräch vnd bißher seind angereget worden.

Daß ihr euch aber auff die Vernunfft berufft / wundert mich. Dann was ist vngereimbters vnd wider alle Witz / als daß ihr die Leut bereden wolt: der Papst sey Christi Statthalter / ihm seyen all Menschliche Creatur / auch die Seelen im Fegfeuer / ja die Engel vnd Teuffel darzu / in gewisser Maß / vnterworffen: er habe Macht König vnd Kaiser ein vnd abzusetzen: er dörffe der Kirchen neue Glaubens Articul / ohn vnd wider das geschriebene Wort Gottes fürschreiben: er habe jeder-

Auch wider die Vernunfft

mann

mann zu richten / aber ihn könne niemand richten/ja/ wann er gantze Völcker Hauffenweiß zur Höllen führte/solt doch niemand sagẽ; Papst was machstu? wie solche Stücklein samptlich im Päpstlichen Recht (welches Luther verbrent) eingesetzt vnd zu findẽ seind. Vnd ist da doch weder Spruch/noch Schrifft noch Exempel / noch Befehl / noch Wunder/ gantz nichts: Nur / er sagt es von sich selber / darumb must es glauben. Ist das nicht wider die Vernunfft? Ich geschweig der Lehr von Wandlung deß Brods vnd Weins im Sacrament/ davon ich erst gesagt. Ich geschweig auch / wie daß ihr geweihten Dingen/als Holtz vnd Stein/ vnd Ertz/ vnd Glocken-Klang / vnd Cohrgesang/ Creutzgängen/ Liechtern / Creutz/Stangen vnd Fahnen/Kraut/ Saltz/Oel vnd Wasser/vnd deß dings noch mehr/ wunderlich / über natürliche Krafft/ die Teuffel zuveriagen / seine Werck zu hindern/ Vngewitter abzutreiben / Fruchtbarkeit zu erhalten / vnd dergleichen / zuleget; nicht allein Gottes klaren Wort vnd Willen/sondern

dern auch all Sinnen/Witz vnd Vernunfft zu wider.

Jesuiter. Glaubt dann die Römische Catholische Kirch etwas / welches alle achtzehen grosse vnd allgemeine Concilia oder Versamblungen der Kirchen Gottes / alle heilige Vätter vnd Kirchenlehrer/alle H. Martyrer vnd Blutzeugen Christi/ja alle heiligen Gottes / nicht auch geglaubt haben? ist hingegen ein einiger zu nennen / der auff den Lutherischen Glauben sey seelig worden?

Prediger. Daß ihr doch zu frieden seit / will ich nur ein vnd ander Exempel anzihen: dann wann die Römische Kirch lehret / man werde seelig nicht auß Genaden/sondern auß Verdienst durch die Werck. So ist das wider das erst vnd heiligste Concilium zu Jerusalem gehalten (in der Apost. Gesch. am 15. Cap.) darin trit St. Petrus auff vnd spricht diesen Spruch: was versucht ihr GOtt mit Aufflegung deß Jochs auff der Jünger Hälse / welches weder vnser Vätter / noch wir haben mögen ertragen? sondern wir glauben durch die Genad deß

Auch wider die Concilia / vnd Vätter.

deß HErrn Jesu Christi seelig zu werden / gleicher weiß wie auch sie. Zum andern wann ihr fürgebt/daß der Papst sey der Oberst vnd Bischoff der Christenheit. So ist das wider Gregorium (der war selbs Papst oder Bischoff zu Rom) dann er schreibet: (l. 6. Epist. 164. ad Maurit Imp.) Ich sags kecklich / daß wer sich ein allgemeinen Priester oder Bischoff nennet oder genennet seyn will/ der ist deß Antichrists Fürläuffer / als der auß Hochmuht mehr seyn will als andere. Ist auch/ drittens/ wider den H. Martyrer vnd Blutzeugen Christi Cyprianum/ der schreibt (l. de Unit. Eccl.) also: Es seind ja die andern Apostel gewesen/ was Petrus auch war / ihme gleich an Ehr vnd Gewalt. Item / in der 71. Epistel: Es hat Petrus / als Paulus ihme eingeredt / sich nichts vermessentlich angemast / vnd nicht gesprochen: Ich bin der Oberste / die Jungen vnd Nachkömlinge müssen gehorchen.

chen. Mehr anzuziehen leidet die Zeit vnd Gelegenheit nicht.

Es ist aber auff den Päpstischen Glauben der Verrähter Judas hingefahren vnd verlohren worden. Dann er Gottes Gnad vnd Christi Verdienst hindangesezt / seiner geängsteten Seelen durch Genugthuung zu Ruh helffen wollen; massen er (1.) seine Sünd erkant vnd schmerzlich bereuet/(2.) dieselbe den Priestern gebeicht / darauff (3.) gebüsset vnd zur Genugthuung das Verfluchte Geld von sich weggeworffen / vnd endlich zum Mörder an seinem eigenen Leib worden ist: dergleichen vnter euch etliche mehr gethan/ so sich zu Tod gefastet / gegeisselt / mit Creutzen geschlept vnd auff andere Weiß jämmerlich hingerichtet haben. Auff vnsern Glauben aber seind seelig worden alle Gottes Heiligen im alt vnd neuen Testament/ all H. Patriarchen/ Propheten / Apostel / die seelige Gottes-Gebehrerin Maria / all Märtyrer / Bekenner / vnd wer jemahlen Christlich gelebt vnd im HErrn seelig ver-

verschieden ist: Wolt ihrs aber nicht glauben / so beweisset das Widerspiel.

Von den Concilien.

Kurtz: wir halten es mit den vier Eltisten Haupt Concilien / (die ihr zwar recht Versamblungen der Kirchen Gottes nennet/ aber nunmehr allein die Prælaten dazu lässet / als ob die allein die Kirche Gottes wären) diese seind mit vns vnd wider euch. Die letztere aber hat der Papst meistens selbs beschrieben vnd getrieben/ musten also reden vnd schliessen wie vnd was er gewolt. Daher Andreas Dudithius Bischoff zu Fünffkirchen in Vngarn/das letztere/ zu Trident gehaltene Concilium / dabey er selbs gewest / einer Sackpfeiffen verglichen; dann wann der Papst von Rom auß nicht eingeblasen / so waren die Pfeiffen (Bischoffe) stumm/dorfften nichts schliessen noch sich hören lassen: vnd muste man also den H. Geist ihnen von Rom auß in der Post-täschen überbringen. Wir haltens auch mit den Eltisten Vättern vnd Martyrern der Christlichen Kirchen / die seind gleicher massen mit vns wider euch.

Die

Die Jüngere gehören hieher nicht/ dann die seind deß Papsts Creaturen/ deren etliche ihm gleichwol widersprechen dörffen / wie St. Bernhardus vnd andere mehr.

Jesuiter. Könt ihr doch selbs nicht miteinander überein kommen/ vnd lehret in vielen Articuln einander zu wider. Als/ ob Christus im Abendmahl nach gesprochenen Worten/oder erst im Mund vnd Schlund zugegen sey/ (wie dann ein gantzes Buch von siebenerley Lutherischen Abendmahl außgangen) Ob Christus seiner Menschheit nach allenthalben sey / in allem Wasser vnd Feuer / Holtz vnd Stein / Laub vnd Graß/ Wein vnd Brod/ Fleisch vnd Fischen / Menschen vnd Thieren/ vnd an allen Orten? Ob man die Ohren-Beicht soll wider einführen oder nicht? vnd wird allbereit solche dem einfältigen Völcklein an vielen Orten auffgeschwätzt: anderswo aber von den gescheiten Lutheranern / als ein vnnützes Ding wie es warhafftig bey ihnen ist verworffen/ vnd nach gründlicher Lehr ihres Glaubens/ billich veracht vnd verlacht; weilen nach einhelliger Lehr der Lutheraner / die Sünden / auch durch das Sacrament der Tauff nicht außgetilget / sondern

nur bedeckt werden/vielweniger durch die Beicht / welche bey ihnen gar kein Sacrament ist : ja durch die Beicht begehen die Lutheraner ein neue Sünd/wie Luther selbs bezeuget mit diesen wolbekanten Worten: Ein from Mensch sündiget in allen guten Wercken: ein gut Werck auffs allerbest gethan / ist dannoch ein tägliche Sünde. Nun aber ist das beichten ein gutes Werck / so ist es auch ein Sünd / und wäre besser daß mans bleiben ließ. Von diesen und anderen der Lutheraner vielfaltigen Strittigkeiten in Glaubens-Sachen / ist in dem Buch der Katzen-Krieg genant weitläuffig zu lesen.

Wañ Christus in dem H. Abendmahl zugegen sey.

Prediger. Was darffs des Gespötts; da ihr doch mit lauter Unwarheit umbgehet. Dann (1.) ists nicht wahr / was ihr von dem sibenerley Lutherischen Abendmahl schwätzet / ist je dergleichen Buch geschrieben als ihr anziehet / so ist es ein Lugen-Buch und schilt das Werck seinen Meister. Wir seind darinn einig / daß Christi Leib und Blut im H. Abendmahl / so dasselbe nach Christi Stifftung gehalten wird / zugegen / und mit Brod und Wein / Sacramentlicher Weiß / vereini-

einiget sey/dann vnd dazumahl/wann der Prediger die Himmlische Speiß vnd Tranck den Communicanten darreicht/von dem Communicanten aber empfahen vnd genossen wird / ausser diesem Gebrauch aber nicht/weder vor noch nach. So ists auch (2.) nicht wahr / daß je einer der vnserigen von der Allgegenwahrt Christi/nach seiner Menschheit / so grob gelehrt vnd geschrieben/ wie ihrs fürbringt ; vnsere Bekantnuß von diesem Articul hab ich zuvor widerholet ; ist aber jemand der sich vnser Gemeinschafft rühmet vnd lehrt vnd gläubet anders/der hats auff sich zuverantworten. Wie auch (3.) der Warheit nicht gemäß/daß von vns dem einfältigen Volck die Ohren-Beicht wider auffgeschwätzt werde; dann wir einmühtig vnd beständig dieselbe / wie sie vnter euch getrieben wird/ verdammen; als ein vnmüglich Ding / dann wer kan wissen wie offt er fehlet ; als ein Seelen beschwerd vnd Gewissens-Zwang ; als ein Tyrannischen Fund / bey solcher Gelegenheit alle Heimligkeit hoch vnd

Lutherische Meinung von der Beicht.

nieder Stands-Personen zuerforschen
als manchmahlen schändlich vnd keu-
schen Hertzen ärgerlich / wegen der gei-
len Fragen / so von viel vnverschambten
Beicht-Vättern / züchtigen Seelen
werden fürgebracht; ja als verkleiner-
lich Göttlicher Genaden vnd Christi
Verdienst; als einen groben Aber-
glauben. Die vnserigen aber vermah-
nen wir / GOtt dem HErrn / offt / viel /
ja täglichen zu beichten / das ist / ihre
Sünde zu erkennen / für ihme zu beken-
nen vnd demühtig vmb Jesu Christi
willen abzubitten. Wir vermahnen sie
auch dergleichen / je bey zeiten für dem
Prediger als Gottes Botten zuverrich-
ten / vnd von ihm / vmb mehrern Tro-
stes Willen / die Privat Absolution zu
begehren / vnd das sonderlich / wann
man kranck wird vnd sich seines En-
des befahret. Wir vermahnen sie auch /
daß wo jemand / wegen eines grob vnd
schweren Sünden-Falls / in gefährli-
che Gewissens Angst gerahtet / er solche
Noht seinem Beichtvatter ins geheim
vertrauen solle / nicht als ob sonst der-
gleichen Sünd ihm nicht möchten ver-

ge-

geben werden; sondern daß der Beicht-Vatter dem gefallenen Menschen desto richtiger vnd kräfftiger auß Gottes Wort begegnen/vnd daß Pflaster nach dem Schaden zurichten möge. Dergleichen Heimligkeit mit dem Beichtsigill verwahrt/der Beichtvatter keinem Menschen entdecken oder offenbahr machen solle. In allem dem seind wir einig: wie auch darinn/daß die Beicht kein Sacrament seye/wañ das Wort (Sacrament) in obgemeldtem Verstand genommen wird / weilen nicht alle Stück vnd Vmbstände/ so zu einem solchen Sacrament gehören/ sich bey der Beicht finden wollen. Solt sie aber darumb nichts nutz seyn? ist doch beten auch kein Sacrament/ist es darumb nichts nutz?

Lutheri Spruch belangend/ das ein fromm Mensch in allen guten Wercken sündige/vnd ein gut Werck auffs best gethan/ dañoch ein tägliche Sünde sey: ist in gesundem Verstand/wie Lutherus den angenom̃en haben will/ der Schrifft gemäß/ vnd einstimmig mit dem / was Esaias auch gesprochen

chen (64. Cap.) daß all vnser Gerechtigkeit ist wie ein befleckttes Kleid: das ist / vnvollkommen / presthafft / vnd mit Sünden besudelt.

Wie die Tauff die Sünde abwasche oder bedecke / ist zuvor gesagt worden. Mit Fohrers Katzenkrieg kützelt ihr euch vmbsonst: dann / euer Fohrer solcher Musterschreiberey längst von Herrn D. Nicolai entsetzt vnd ihm für immer vnd ewig abgedanckt worden ist. Das aber / meine ich / sey ein Katzenkrieg / wann euer Mönch vnd Closter Katzen ein ander in die Haare kommen / wie dann die Franciscaner / Dominicaner vnd andere Ordensleut / vnter den Sectirischen Namen der Scotisten vnd Thomisten / wie auch die Jansonisten vnd Arnoldiner / wider einander stehen / schreien / vnd sampt den Lehren einander verdammen. Wie zerzaussen nur die Benedictiner sampt andern ältern Closterleuten / vnd ihr Jesuiten / als neulinge / einander bey Küttel vnd Kappen? sagen ja einander die Warheit so trocken vnd gut; daß der dritt Mann / so beyden

Die Päpstische Lehrer seind nicht einig.

beyden Glauben gibt / auff keinen fer-
ners mehr was sonderlichs halten kan.
Es schreibt aber St. Paulus von die-
sen streitigen Leuten in Glaubens-Sa-
chen also: (in der 1. an die Corinth.
am 11. Cap.) Ist jemand vnter
euch der Lust zu zancken hat / der
wisse daß wir solche Weiß nicht
haben / die gemeine Gottes auch
nicht: als welche von dem friedsa-
men H. Geist regieret wird.

Jesuiter. Warumb beredet ihr
dann euere Glaubens-Genossen / daß ei-
ner so da will Catholisch werden / müsse
sein Vatter vnd Mutter verdammen.

Prediger. Das ist kein bereden
sondern die Warheit: vnd ist gesche-
hen / daß man auff solch elende Tropf-
fen / welche die verläugnete Warheit
offentlich widerruffen müssen / getrun-
gen / auch namentlich alle die zu ver-
dammen / so jemahlen auff den Luthe-
rischen Glauben von hinnen abgeschie-
den seind. Vnd eben das müssen noch
alle die glauben / beichten vnd beken-
nen / welche von vns zu euch auß vnd
übertretten / wie nur allzuviel bekant:

so verdammen sie ja damit ihre Vorel-
tern/ so auff den Lutherischen Glauben
die Welt gesegnet haben/ sie sagens o-
der sagens nicht.

Jesuiter. Ihr sagt auch wer da
will Catholisch werden/ muß die H.
Dreyfaltigkeit verlaugnen.

Prediger. Das ist nicht wahr
vnd ein Gedicht.

Jesuiter. Es hat aber Martin Lu-
ther Anlaß geben/ die H. Dreyfaltigkeit
zuverlaugnen/ in dem er in seiner
Hauß-Postill also schreibt: diesen Na-
men Treyfaltigkeit findet man nirgend
in H. Schrifft/ darumb lautet es zu-
mahl auch kalt. Eben er Martin Lu-
ther hat das Wort H. Dreyfaltigkeit
auß der Litaney gemustert/ welches
noch nicht wider hineingesetzt; Ja auch
so gar auß der Bibel hat er den
Spruch von der H. Dreyfaltigkeit: (1.
Joh. 5.) Drey seyn so da Zeugnuß ge-
ben/ der Vatter/ das Wort vnd der H.
Geist/ heraußgenommen/ daher die
Lutheraner selbs sagen: Es sey eben
nicht fein/ daß man diese heilige vnd
alte Anruffung: heilige Dreyfaltig-
keit erbarm dich vnser: in ihrer Lita-
ney nicht finde; sey auch nicht recht/
daß Luther den edlē Spruch vnd Zeug-
nuß der H. Dreyfaltigkeit (1. Joh 5.)
in

in seiner Bibel hab außgelassen / darumb haben sie solchen Spruch auch wider in die Bibel gesetzt.

Prediger. Hört vnd sagt ihr es nicht selbs / daß der Streit vmb das Wort (Dreyfaltigkeit /) ob man nemblich nicht ein besser teutsch Wort haben könne / das Geheimnus anzudeuten / als dieses; vnd nicht vmb die Lehre selbsten. Dann es ist ja wahr / daß solch Wort (Dreyfaltigkeit) in der Schrifft nirgend zu finden / habt ihrs darinn gelesen / so sagt wo? Es laut auch das Wort zumahl hart / dann ja das hochheilig Göttlich Wesen / nicht ein solch zusammen gesetzt Wesen ist / daß man füglich ein Dreyfaltigkeit nennen könne: vnd hat Lutherus das Wort Dreyeinigkeit für artiger gehalten / als welches auß der Schrifft (in der 1. Johann. am 5.) genommen: vnd die Drey seind Eins; auch das Geheimnüß / daß in dem Einigen Göttlichen Wesen / Drey vnterschiedliche Personen seyn / wol andeute. Wellen man aber der Wort halben / kein Zanck anfahen solle / auch das Wort

Von dem Wort Dreyfaltigkeit.

ins gemein bekant / gewohnlich vnd angenommen / lassen wir es auch also gehen. Vnd wird bey vns in Reden vnd Schrifften / in gesundem Verstand / gebraucht vnd behalten; wie jedermänniglich wol weiß. Daß aber in vnser Kriché-Litaney die Formul nicht gebraucht wird: H. Dreyfaltigkeit erbarme dich vnser; das habt ihr euch nichts anzunehmen; Weilen die Litaney für vnsere / nicht die euerigen Gemeinden gestellet ist / da wir vns nicht also genau an euer Collecten / Betformeln / Art vnd Reden binden lassen / sondern auch hierinn vnser Freiheit behaupten. Die H. Dreyfaltigkeit aber / wird ja deutlich vnd klärlich in derselbigen angeruffen / wann wir also anfahen vnd beschliessen: Kyrie Eleison / zu dreyen mahlen; vnd gleich darauff teutsch: HErr GOtt Vatter im Himmel / HErr GOtt Sohn der Welt Heiland / HErr GOtt H. Geist erbarm dich über vns ꝛc. Was den herrlichen Spruch vnd Zeugnuß von der H. Dreyfaltigkeit (in der 1. Epistel St. Johannis am 5. Cap.) anbelanget; thut

thut ihr darinn dem seeligen Luthero vnbillichen Gewalt / daß ihr ihn bezüchtigt / als ob er denselben auß der Bibel heraußgenommen hätte: da doch nicht er / sondern längst zuvor die alten verdampten Ketzer / die Arrianer genant / denselben auß viel Griechischen Exemplaren außgemustert haben. Ein solch Griechische Bibel / kam Luthero auch an die Hand / als er sich erstmahls das N. Testament zu verteutschen gesetzet hatte: da ihm aber hernach ein besserer Truck zugestanden vnd darinn den herrlichen Spruch gelesen / da hat er ihn auch verteutscht / vnd seiner teutschen Biblen / als sie zum andern mahl auffgelegt vnd getruckt worden / an seinem Ort selbsten einverleibt: dahero er noch heutiges Tags darinn gelesen / vnd für ein trefflich Zeugnuß Gottes / von seinem H. Dreyeinigen Wesen / auff vnd angenommen wird.

Jesuiter. Nu Lutheraner / so sagt mir dann / ob die drey Kennzeichen deß wahren Glaubens / so Christus im Evangelio vor gesagt / im Lutherthumb zu finden? nemblich die Haltung der Die V. Frag.

Gebott Gottes / (Joh. 14. Apoc. 14.) die Krafft der Wunderwerck (Marc. 16. Joh. 14.) vnd die Außbreitung deß Evangelii durch die gantze Welt / (Marc. 16. Esai. 60.)

Von den Kennzeichen der Kirchen.

Prediger. Dieses seind nicht die rechte Zeichen / daran man den wahren Glauben erkennen / oder vom Juden vnd Heidenthumb / auch anderem Vnglauben vnterscheiden kan. Dann / was die Haltung der Gebott Gottes oder deß Lebens Heiligkeit anlangt; so ists ein verborgene Sach / die im Hertzen besteht vnd GOtt allein offenbahr ist; den eusserlichen Wercken ist nicht zu trauen / dann solche auch die Heuchler / Ketzer / Vnglaubige / Juden / Heiden vnd Türcken thun vnd vollbringen können. Wunder (solche seltsam vnerhörte Thaten / die man für rechte Wunder ansihet) kan auch der Teuffel thun / vnd thuts manchmal durch die Vnholden / falsche Propheten vnd den Antichrist. (in der 1. an die Thessal. am 2. Cap.) So hat sich auch / leider / deß Mahumets Greuel / das Juden vnd Heidenthumb / vnd vor diesem die Aria-

rianische Ketzerey / so weit außgebreitet / das ein alter Lehrer gesprochen: es habe die Welt sich verwundert / wie sie so schnell gantz Arrianisch worden sey. Die angezogene Zeugnussen heiliger Schrifft gehören hieher nicht. Johann am 14. Cap. redet Christus nicht von den Zeichen der Kirchen / daran sie zu erkennen sey / sondern vnterricht ein ieden Christen insonderheit / wie er GOTT (offentlich vnd im verborgenen) gefallen möge. In der Offenbahrung Johann. am 14. stehet nichts von den Wercken / sondern von Reinigkeit deß Glaubens. Marc. am 16. vnd Johann. am 14. redet Christus von dem Anfang der Kirchen / nicht von der iezt nunmehr alt vnd erwachsenen: saget / das Wunder geschehen werden / aber nicht / daß man an den Wundern die Kirch erkennen soll. Was Marci am 16. Christus befilcht / vnd Esaiæ am 60. geweissagt worden: das ist längst von den Aposteln vnd ihren Jüngern geschehen vnd vollbracht worden / zun Coloss. am 1. Cap. Doch schewen vnd schämen wir vns dieser

Kennzeichen nicht. Euch aber will ich davon weiter hören.

Jesuiter. Was die Haltung der Gebott Gottes belangt: sagt ihr einhellig / daß solche vnmüglich sey / vnd das zwar sagt ihr / wider das außdrückliche Wort Gottes / vnd wider alle Vernunfft / wie schon erwiesen. Die Wort Christi seind ja hell vnd klar: Mein Joch ist süß vnd mein Bürde ist leicht. Wer mich lieb hat / der haltet mein Gebott: wiltu zum Leben eingehen / so halt die Gebott. St Paulus redet hievon also: sehet wol zu daß euch niemand mit betrüglichen Worten anführe: GOtt läst nicht mit ihm schertzen / dann was der Mensch hat außgeseet / das wird er auch einschneiden: vnd seind die ienige nicht gerecht bey Gott / so das Gesätz hören / sondern die so das Gesätz halten / die werden gerechtfertiget werden: wann ich schon allen Glauben hab / also daß ich die Berg versetzte vnd hab die Liebe nicht (welche in Haltung der Gebott Gottes besteht) so bin ich wie ein klingendes Ertz / vnd bin nichts Coloss. 2 Galat. 6. Rom. 2. 1. Corinth. 13.)

Prediger. Ihr habt wider vns noch gar nichts erwiesen: wie aber vnser wahre vnd gesunde Lehr auß Gottes

auß-

außtrucklichem Wort / also schon zuvoran dargethan / daß vnnöhtig ist ein einig Wörtlein ferner deßwegen zuverlieren. Besihe was hierob weitläuffig außgeführet worden ist.

Jesuiter. Es ist aber der Vernunfft zuwider / von dem allergerechtesten / gütigsten vnd barmhertzigen GOtt wollen sagen / daß er den Menschen bey Straff des ewigen / höllischen Feuers / solche Gebott auffgeladen / welche vnmüglich zu halten / ja es ist ein Thorheit vnd erschreckliche Gotteslästerung.

Prediger. Auch der Vernunfft gemäß; wann ihr vns recht verstehen vnd die Erklärung annehmen wollet. Was kan dann ein Kind dafür / daß es in Erbsünden empfangen ist / was kan es dafür / daß es nicht zur Tauff gebracht worden / vnd also vngetaufft sterben müssen? ihme ists ja vnmüglich zu helffen oder zu ändern: vnd gleichwol lehret ihr es könne ein solch Kind nicht in Himmel kommen / sondern müsse in der Vorhöll in Ewigkeit deß Angesichtß Gottes beraubt seyn / ist das nicht wider Gottes Gerechtigkeit /

keit / Gütigkeit vnd Barmhertzigkeit? vnd das soll wider die Vernunfft vnd ein Gotteslästerung seyn / wann man sagt: GOtt fordere von dem Menschē / mit Ernst / daß ienige so er ihm zuvoran gegeben vnd vertrauet hatte. In allen Rechten wird einem Schuldglaubiger vergönt / wann sein Schuldner liederlich daß seine verthan / ihn / ia auch seine Kinder / so daran keine Schuld haben / zugreiffen / vnd ins Gefängnuß einzustecken / mit dem Leibe zu bezahlen / was er an gut nicht vermag. Ey / so lasset GOtt auch ein heilig vnd gerechten HErrn seyn vnd verbleiben / wann Er vns das ienige wider fordert / was Er in Adam vns geschenckt vnd gegeben / nemblich die vollkommene Gerechtigkeit / Vnschuld vnd Heiligkeit / die wir aber schändlichen verthan vnd hingebracht haben. Seine Liebe aber / Gütigkeit vnd Barmhertzigkeit bezeuget der milde HErr gegen vns überschwänglichen darinn vnd damit; daß Er sein eingebornen Sohn / den Glantz vnd das Ebenbild seines Wesens für vns dahin gegebē / vnd vnter das Gesätz ge-

GOtt fordert nichts von vns als was Er vns geben.

gethan / auff daß Er vns von dem Fluch deß Gesätzes erlösete/vnd wir die Kindschafft empfiengen. (Johann. am 3. vnd zun Galatern am 4. Cap.) Darumb wir ohn Verdienst gerecht werden / aus Gnaden / durch die Erlösung/so durch Jesum Christum geschehen ist. (zun Römern am 3. Cap.)

Jesuiter. Wie aber mit den Wunderen? ihr Lutheraner gestehet ja gern / daß ihr niemahlen keines gethan: sagt es sey nicht von nöhten: wir aber erweissen daß es sehr vonnöhten sey / in dem ihr ohn Wunderwerck die Heiden nicht könt auff euer seiten bringen.

Prediger. So müssen viel Heiden vnd Vnglaubige vnter euch / vnd mitten in euer Kirchen seyn. Dann / so die Wunder / vmb der Vnglaubigen willen / dieselbe zu gewinnen / von GOTT / durch die Lehrer deß Glaubens gewürcket werden / (wie ihr selbs gestehet) Ey/was wolt ihr dann damit/mitten in der Christenheit/vnd zwar nicht vnter den Ketzern/ (wie ihr die nennet/ so vom Papstumb sich gesondert) son- Von der Papisten Wunderen.

dern

dern wo sich pur lauter gut Römisch-Catholische Christen finden? Mit euern Wundern macht ihr euer gantze Sach argwöhnisch; vnd könt ihr es vns nicht für übel haben / wann wir euch für die Leut ansehen / vor welchen vns / vnser lieber Erlöser Christus Jesus so treulich gewarnet (Matthæi 24.) sprechend: **Es werden falsche Propheten auffstehen vnd grose Zeichen thun / daß verführt würden in den Irrthumb / wo es müglich wäre / auch die Außerwöhlten.** Ja / der H. Apostel Paulus bezeuget außtrucklich / (in der 2. Epistel an die Thessalon. am 2.) **daß deß Antichrists Zukunfft geschehen werd / nach der Würckung deß Sathans / mit allerhand lugenhafftigen Kräfften / vnd Zeichen / vnd Wundern.** Sehet / wie ihr euch selber verräht.

Es geben euch aber / in dem Stuck / die Heiden vnd Türcken nichts nach: was für Wunderding schreibet von Apollonio Thyanæo / einem Heidnischen Ertzzäuberer / Philostratus vnd an-

andere? wie ansehnlich vnd recht erschreckliche Wunder / hat der Teuffel bey seinem Tempel zu Delphis vnd in anderen Heidnischen Götzen-Kirchen gewürcket? ihr wisset / was davon in den Geschicht Büchern zu lesen ist. So schreiben auch euer Spießgesellen auß Japonia herauß / daß die Heidnische Pfaffen daselbs (zum Schein / wie ihr auch) Toden aufferwecken. Benebens hat man gewisse Nachricht / daß in der Türckey / bey den Gräbern vnd in den Kirchen der Türckischen (vermeinten) heiligen / herrliche Wunderzeichen sich begeben vnd zutragen / dahin die Türcken / wie ihr / ihre Fahrten anstellen. So ists ihren Mönchen nichts neues / ein glüend Eissen in Händen vnversehrt zu tragen / ia sich in ein brennend Offen einstecken zu lassen / vnd ohn Schaden / ia einig Anzeigung deß Brands / wider herfür zukommen / vnd dergleichen Abentheuer mehr zu treiben. Was habt ihr für diesen dann sonderlichs? Anders nichts / als daß der mehrer Theil euer Wunder so kind- vnd läppisch seind / daß sich zuverwun-

dern

dern / wie einig Verständiger sich der annehmen möge.

Es ist ja ein gewaltige Sach / daß einmahl ein Capuciner auff dem Mantel gefahrẽ? warumb nicht auch / wann ein alte Vettel auff der Gabel dem Herwberg zufehret? daß einsmahls ein Closter-Katz den hungerigen Capucinern einen Haasen gefangen: ein andere etlich Turteltauben. Item / daß ihnen ein wilde Sau ein Färcklein ins Closter gebracht: wie auch / daß Bruder Rayner einen toden Esel aufferweckt: ein Henn die Mucken auffgefangen / daß sie einem krancken Capuciner nicht auff die Naasen gesessen: Sonderlich / daß Br. Zacharias / als er / mit Vrlaub / die Kachel gebrochen vnd den Harn verschittet / dieselbe nicht allein wider gantz gemacht; sondern auch verschafft / daß der edel Safft wider bey einem Tröpfflein hinein kommen ist / O Wunder über Wunder! diese vnd deß Zeigs noch mehr / zihet der berühmbte alte Capuciner Valerianus Magnus / in seinem Buch die Glaubens-Regul genant / mit sonder-

bah-

bahren herrlichen Worten an. Was der Cartheuser Surius in seinem grosē Fabel Buch von St. Gangolff erzehlt/ schäm ich mich schier zu widerholen; wie er nemblich seinem Weib das schwåtzen vertrieben: dieselbe pflegte iederzeit ihres Mannes Wunder zuverkleinern / vnd anders mehr von ihm außzuschwåtzen / daß aber nicht iedermann wissen sollen. Derohalben er von GOTT gebetten vnd erhalten/ daß/ so offt sie hinfort reden wollen / so offt hab sich auch (S. V.) der Hindere hören lassen / dadurch ihr das Pappeln verleidet worden. Von St. Goar schreibt man / daß er sein Taschen an der Sonnen Straalen auffgehångt habe. Ein anderer ihm in die freye Lufft ein Zell ohn Grund vnd Boden erbauet; deme auch sein Zitter an der Wandt / für sich selbs spielen müssen / so offt er gewolt. O Thorheit!

Vber das / ist die Sag von euern Wundern so vngewiß / daß man noch fragen darff obs wahr sey. Ihr weisset zwar Briefflein darbey/ zeiget Tafeln/ Gaben vnd Instrumenta darüber:

aber

aber das neulich lahm/ krippelicht hinckend Wunder zu Mergenthal/ macht vns das Ding alles argwöhnisch. Nemblichen/ wie daß ein elender Krippel an Krucken in gedachte Kirch kommen sey/ habe vor dem Altar vnd Bildnuß Mariæ seine Andacht verrichtet vnd dieselbe vmb Hülff angeruffen: was geschicht es duncket den guten Gesellen / als würde ihm gesagt er soll auffstehen / es sey besser mit ihm / er steht auff befindt sich besser / lässet die Krucken in der Kirchen / vnd gehet frisch vnd frölich seines Wegs. Das sollen gesehen haben ein grose Menge Volcks / hoch vnd nieder Stands-Personen / Geistlich vnd Weltliche / darüber man auch Zeugen verhört / Brieff vnd Siegel auffgericht / wer wolt nun mehr dran zweifflen ob es wahr sey? Nur die blinden vnd tummen Straßburger/ die doch so nah darbey gesessen / haben das groß Wunder nicht achten wollen: daß auch Pater Cornæus von Würtzburg auß/ ihn die Brill auffsetzen / vnd das Wunder / noch so groß/ zeigen müssen. Was geschicht;

schicht; etlich fürnehme Straßburgische Burger/zihen/in andern Geschäfften / dieselbe Strasen / da das sein Wunderkind deß Viehs gehütet / die bemühen vnd näheren sich zu ihm; er hatte aber bey sich einen Buben / von vngefehr 14. Jahren; da fragten sie den Tropffen / ob er nicht an Händ vnd Füssen lahm wäre? da sagt er ja / der Bub sagt darzu: er habe zwar die Krucken im Closter gelassen / aber er werde doch sein Lebenlang nicht grad werden. Weiter sagt der Bub: er habe nicht auff einmahl alle beyde / sondern nur ein Kruck gelassen / das andermahl hab er auch die ander quittirt. Als sie ihn gefragt ob er etwas gebraucht vnd sich geschmiert? hat er geantwort; ja / er schmiere sich noch täglich. Item er gehe noch täglich in die Kirch zu Marienthal / vnd bete zu GOtt vnd der H. Jungfr. Maria / verhoffe noch mehrer Gesundheit zuerlangen. Die Hand haben sie besichtigt / die war gantz krumm vnd lahm / wann man schon ein Stecken mit Gewalt darein gesteckt / blieb er darinnen

Besihe hievon H. D. Dannhauers Buch Alethea genant.

ste-

stecken/er selbs kont ihn nicht bewegen/ noch ohne Hülff wider herauß nehmen/ oder selbs fallen lassen : das ihm gereichte Almosen nahm er mit der lincken Hand / vnd steckt das Geld ins Maul/ damit er mit der lincken Hand dancken könte / so gar konte er der rechten nicht gebrauchen : daß er lauffen könne/ hat man nicht / aber dieses gesehen/ daß er mit dem krummen / oben an dem Knie eingebognen Fuß gehuncken. Das ist ja ein ansehnlich Wunder ! O schwacher HErr GOtt/ der dem armen Gesellen nicht besser helffen können ! viel ansehnlicher vnd da man Gottes Finger augenscheinlicher wahrnehmen mögen/ hat GOtt vnter vns an vielen Orten vnd zu vnterschiedlichen Zeiten Wunder gethan. Wunderlich die Warheit gerettet; manch fromm Hertz wunderlich auß grosser Gefahr errettet; wunderlich der Glaubigen Wunsch vnd Gebett erfüllet/ daß auch manchmahlen auff das Gebet einzler Christen oder gantzen Gemeinden / die Teuffel auß den Besessenen weichen müssen/ vnd vnheilsa-

me

me Schäden vnd Geprästen hingenommen vnd geheilet worden seind: Wie dergleichen hin vnd wider in Historien vnd anderen Schrifften zu lesen; vielen/ die noch leben/ bekant; vnd vnter den Leuten außkommen vnd offenbahr worden ist.

Was aber der Heiden Bekehrung anbelanget; haben wir die gute Zuversicht / daß wofern vns GOTT zu ihnen absenden wird / so werde Er vns mit den Qualitäten vnd Gaben / es seyen nun Wunder / freimbde Sprachen reden / oder was anders außrüsten/die da vns zu solcher Verrichtung werden vonnöhten seyn.

Jesuiter. Ihr Lutheraner habt ja bißhero noch kein einiges Heidnisches Dorff / will geschweigen ein Land / zum Christlichen Glauben gebracht/da hingegen die Catholische nur von Luthers Zeiten her / durch Wunderzeichen/ welche GOtt zu Bekräfftigung deß Catholischen Glaubens reichlich gewürcket hat/viel mehr Völcker zu der Kirchen Gottes gebracht / als alle Ketzer davon abgeführt : wie dann Weltkündig / daß neben vnzahlbaren Seelen / so in den gegen Auff-

gang der Sonnen liegenden sehr grosen Königreichen vnd Landschafften/ als in India vnd Japonia/in den vielfältigen Insulen Moluccis vnd Philippinis/in den Volckreichen/weitläuffigen Königreichen Tonquin / Conckin vnd Sina/ Christo gewonnen/ allein in der neuen Welt/so gegen Nidergang der Sonnen gelegen / schon über hundert tausend Catholische Kirchen/dem wahren Gott zu Ehren geweihet seyn.

Von der Papisten Heiden Bekehrung.

Prediger. Grose Wort! Jedoch eh dann einer hin in Indiam vnd die neue Welt zihet/ den Augenschein einzunehmen/ehe glaubt ers euch. Gleichwol aber wollen wir den Puncten auch besehen. Vnd zwar (1.) haben wir keinen Beruff darzu in die Heidnische Morgen oder Abendländer außzulauffen vnd zu predigen: weilen der Befehl außzugehen in alle Welt/allein die Apostel vnd ihre Jünger betroffen/ den sie auch zur Genüge haben außgerichtet. Wir seind keine Apostel/ sondern Bischoffe/ Hirten vnd Lehrer/zu einer gewissen Gemeind bestellet / für deren Seelen wir wachen müssen/ daß sie von euch vnd euers gleichen Wölffen nicht erhascht vnd zurissen werden/

wann

wann kein Erretter da ist. Ist der auch ein getreuer Hirt der sein anbefohlene Schäfflein im Stich läßt / laufft hinüber in frembde Bänn vnd Herrschafften zu anderen Heerden/dieselbe zu hüten/ leiten vnd weiden? dieses thut ihr: ich mein ihr soltet daheim noch genug zu thun finden / so euch Ernst wäre/ rechte Christen zu machen: lehret vor euern vnwissenden Hauffen; bringt die Ketzer wie ihr vns nennet / wider zur Catholischen Kirchen; oder bekehrt die Juden / deren Seelen kein Mensch nicht rahten will: als dann so ihr nichts mehr in vnd an euern Strasen zu suchen wisset / so möchtet ihr ja auff euer Abentheuer hinauß zu den Heiden lauffen. Ihr müsset aber auch in diesem Stuck den Jüdischen Phariseern gleich werden/ zu den Christus (Matthæi am 23.) spricht: Wee euch Schrifftgelehrten vnd Phariseern ihr Heuchler/die ihr Land vnd Wasser vmbzihet / daß ihr einen Judengenoß (Papisten) machet / vnd wann ers worden ist/macht ihr auß ihm ein Kind

der Höllen / zweyfältig mehr dann ihr seit.

(2.) Ists nicht wahr / daß durch die Evangelischen noch kein einzig Heidnisch Dorff oder Land zum Christlichen Glauben gebracht worden sey. Dann alle die Land / so Petrus Paulus vnd andere Apostel zu Christo gebracht / die haben vnsern Evangelischen Glauben angenommen vnd von den Botten Gottes erlernet: ihr aber vnd euer Vorfahren / haben sie wider von der Apostolischen reinen Evangelischen Lehr abgeführt vnd verkehret. Weiters machet ihr vnd die eurigẽ / in Japonia / China vnd Indien selbsten zuvor gute Lutheraner vnd Evangelische Christen / ehe dann ihr Papisten auß denselben Leuten trehen möcht: da dann nicht zu zweifflen / daß viel bey der Einfalt Christlicher Lehr seelig dahin fahren / ehe dann sie Påpstlichen Aberglaubens sich theilhafftig gemacht: wañ anders die Indianische Prediger / die Weiß vnd Art zu lehren treiben / wie sie von sich selbsten außgeschrieben; vnd die Minnen-Brůder / so in die

neu

neu Welt / die wilde Leute zubekehren verschickt worden / dem Raht vnd Angeben ihres Generals Br. Niclaus Herborns / folge geleistet / dessen fein vnd (etlich wenig Puncten / die nach dem Papstumb riechen / außgenommen) Christlicher vnterricht den Indianischen Historien einverleibt zu lesen. Vber das wolt ihr gern nicht wissen / wie auff Befelch vnd durch Vorschub der Christlichen Könige in Dennemarck / Norwegen vnd Schweden (auch Engelland in gewisser Maß) viel Insulen vnd weite Landschafften gegen Mitternacht sich erstreckend / nur von Luthers Zeiten her / durch Evangelische Prediger / von dem blinden Abgöttischen Heidenthumb zum Christlichen Glauben bekehrt worden seyen / vnd noch täglich dahin gearbeitet wird / solche Völcker immermehr vnd mehr zu Göttlicher Erkantnuß vnd einem erbarn / feinen Leben anzuweissen vnd zubefördern.

(3.) Ist die Schwart nicht so fett als ihr die anschneidet. Dann die Morgenländer vnd Königreiche / die

ihr erzehlt / seind noch Heidnisch / wie vorhin / vnd was ists Wunder / daß ihr in denselben etliche auff allerley Weiß / mit List vnd Recht / in fast zwey hundert Jahren / auff euer Seiten beredt habet. Die Abendländer oder Neuwelt betreffend / ist es wol ein elende Sach: dann wer vnd was hat euch dahinein gelockt? der Eiffer vmb Gott? nein: nach Gold / der leidig Geitz vnd eytele Fürwitz: wie aber darinn von euern Leuten ist haußgehalten worden / das ist mehr erbarmens als rühmens wehrt / daß auch viel der armen Leute auß Verzweifflung in die finstern Wälder hinauß gelauffen / vnd sich selbsten / nach dem sie zuvor ihre Kinder vmbgebracht / erhenckt haben / sagende / es wäre ihn besser daß sie einmahl stürben / als daß sie allzeit ein solch armseelig / jämmerlich Leben führen / vnd solch erschrecklichen Mörderern vnd greulichen Tyrannen (meinten die Hispanier) immer vnd ewig dienen solten. Die Schwangere Weiber asen ein Kraut / die Geburt abzutreiben / viel stürtzten sich von Felsen her-

herab/vnd brachten auff andere Weiß vnd Weg sich selbsten vmbs Leben; nur daß sie der Qual vnd des Jammers/ damit die Hispanier sie geängstet/ einmahl abkommen möchten. So schreibt davon M. Philipp Ziegler in seinẽ Indianischen Schiffarten am 48. vnd folgenden Blättern. Sprecht ihr das haben nicht die Geistlichen sondern die Weltlichen gethan: Antwort/es haben auch die Geistliche mit gemacht/ wie dann etliche Landvögt/ so die Castiliantsche Könige dahin/ das Volck zu zwingen/ abgesandt/ Priester vnd Prælaten gewesen/ die es nicht besser gemacht haben/ als die anderen auch. Was Br. Vincentz ein doller Mönch/ mit seiner närrischen Predigt vnd lermen Geschrey gegen dem mächtigen König Attabaliba/ für ein Blutbad angerichtet/ ist in angezogenem Buch am 59. vnd folgenden Blättern zu lesen. Vnd wäre eben genug/ daß die Weltliche also verfahren/ die seind Fürgänger gewesen vnd haben euch also den Weg bereitet: nicht aber

wie Johannes der Täuffer Christo dem HErrn.

Was ihr ferners von den 100000. Kirchen meldet / die allbereit in der neuen Welt GOtt geweihet seyn sollen / ist nichts dessen man sich zuverwundern: wer in einem Land Meister ist/der kan bauen was vnd wie viel er will. Wann ihr aber darinn Christo so viel lebendiger Tempel erbauet/ vnd der Orten nur so viel nützlich rechtschaffener Christen vorstellen könten / wolt ich mehr darauff halten. Ihr werdets aber ja darinn nicht besser machen als hierauß / da halt ihrs also: wann einer sagt er sey vnd woll Catholisch seyn/ lernet ein Rosenkrantz in den Händen trillen / mit dem Daumen ein Creutz für sich machen / vnd den Bildern Reverentz thun / so ist er euch geschickt genug/ob er von Christo/ seinem Ampt vnd Verdienst/ oder andern Glaubenspuncten etwas gründlichs wisse/ da bekümmert ihr euch wenig vmb. Also wie leicht ihr das einfältig Völcklein der neuen Welt / daß es für Schellen vnd Puppen / Gold

vnd

vnd Perlein genug hertrage / bereden möget; so leicht schwätzt ihr ihnen auch die Tauff ein / oder zwingt sie mit Gewalt darzu / sie mögen von Christo etwas wissen oder nicht. So wär leicht Christen machen! vnd eben dieses hat fein rund bekant euer eigen Spießgesell der Jesuit Acosta (l. 4. de procur. Indor. c. 4 auch c. 3. vnd l. 5. c. 2.) also schreibt er: Sie (die Mönch vnd Jesuiten) sagen ihnen (den Indianern) in der Wochen einmahl zwey oder drey / das Vatter vnser / den Glauben vnd etlich Gebettlein vor / vnd das in Spannischer Sprach / die müssen sie also Hispanisch außwendig lernen vnd hersagen / daran sie doch kein Silben verstehen vnd lächerlich außsprechen. Ihme sey gantz vngereumbt fürkommen / daß vnter so viel tausend Indianern die Christen heissen vnd genennet werden / so selten einer zu finden der Christum kenne. Vnd was weiland die Ephesier von dem H. Geist geantwortet / das könten diese besser von Christo sagen: wir haben auch nie gehört daß ein Christus seye / wie-

„ wol so verkehren bekehren ist / wollen
„ wir ihn den Ruhm nicht mißgönnen.
So weit der Jesuit Acosta. Heißt das
nicht auß der Schulen geschwätzt?

(4.) Rühmet ihr zwar die Wunder/ so durch die eurigen vnter den Heiden geschehen sollen: aber/ wer weiß ob es wahr ist / in die weite ist gut liegen. Vnd gesetzt es sey wahr/ was hilfft das euch oder für den Römischen Aberglauben? thun sie Wunder in dem Namen Jesu Christi/ so geschehen solche zu Bestättigung deß Christenthumbs vnd der Warheit/ welches sie/ ob schon nicht rein / bey den Heiden verkündigen. Wisset ihr nicht daß auch die Ketzer im Namen Jesu Wunder gethan? es bezeugen solches die Kirchen-Historien gar vnlaugbar: die Wunder aber seind nicht ihre Irrthumbe/ die sie sonst vertheidigt / sondern den Christlichen Glauben / welchen sie/ ob schon nicht rein/ geprediget/ zu bestättigen erfolgt. Dann es können auch falsche Apostel vnd böse Buben/ wie Judas der Verrähter / gutes predigen vnd fromme Leut machen.

St. Paulus schreibet (zun Philipp. am 1 Cap.) daß etliche Christum predigen / auß Zanck vmb Haders willen / ihm vnd den anderen Aposteln Schad vnd hinderlich zu seyn. Das seind ja böse Leute gewesen: noch verwirfft Paulus ihr predigen nicht gar / sondern schreibt weiters (vers. 18.) was ist ihm aber dann? daß nur Christus verkündiget werde allerley Weisse / es geschehe zufallens oder rechter Weisse / so freue ich mich doch darinne vnd will mich freuen. Wie komt es aber nur / wann den euern die Gnad Wunder zu thun von GOTT verliehen ist / daß sie die Heiden mögen auff ihre Seiten bringen; daß sie der Gnad frembde Sprachen zu reden / wie die Apostel / nicht auch theilhafftig werden / welches zu dieser Verrichtung eben so nöhtig / ja nöhtiger ist. Hierinn aber will es ihn ermangeln / als sie selbs darüber in ihren Brieffen klagen / wie daß sie so viel vnd lange Jahr / der Chinenser / Japonier vnd ander frembder Völcker Sprach zu erlernen / müs-

sen zu bringen/ dahero sie in dem Werck der Bekehrung mercklich gehindert werden. Es muß warlich da ein Häckel haben!

Jesuiter. Wie weit sich das Lutherthumb außgebreitet/ ist bald beschrieben/ als welches in den drey grossen Theilen der Welt/ in Africa Asia vnd America gantz vnbekant ist/ vnd allein in dem vierten vnd kleinsten Theil/ nemlich in Europa/ vnd zwar weder in gantz noch halb Europa/ sondern nur in etlich gegen Mitternacht gelegenen Landschafften sich befindet: der Catholische Glaub aber ist allbereit vmb die gantze Kugelrunde Welt herumb (welche fünfftaussent vnd vierhundert teutscher Meil Wegs breit ist) geprediget.

Von deß Lutherthumbs grösse vnd weite.

Prediger. Es ist so bald nicht beschrieben/ wie weit sich das Lutherthum außgebreitet/ dieweil viel da vnd dort Lutherisch seyn/ die ihr nicht kennet/ ich auch nicht. Dann gesetzt/ man wisse in drey Theilen der Welt/ als in Africa/ Asia vnd America nichts von Luthers Person/ so weiß man doch von seiner Lehr allenthalben/ wo die Bibel für deß Glaubens einige Regul angenommen wird/ als welche mit derselben

ben durchauß einstimmig. So ist auch vnser wehrtes Teutschland / das neu Canaan vnd gelobte Land / vns Edel vnd groß genug; dazu sich gleichwol drey grose Königreich gegen Mitternacht / als / Dennemarck / Schweden / Norwegen / mit sambt angehörigen Insulen vnd Landen zihen / die sich miteinander zum Evangelio bekennen / daß auch nicht ein Päpstliche Clauß vnd Capell darinn anzutreffen. Vber das / werden in den Königreichen / Vngern / Pohlen / Reussen / nicht wenig groß vnd Volckreiche Evangelische Kirch vnd Gemeinden befunden. Was sagt ihr von dem schönen Königreich Engelland / einem grosen Theil Franckreich / Sibenbürgen vnd anderen Landen / die sich ja gäntzlich vom Papstumb abgethan: vnd ob schon diese letztere zu vnserer vngeänderten Augspurgischen Confession sich nicht bekennen / seind sie vns doch / in Lehr vnd Ceremonien viel näher / als dem Römischen Papstumb verwandt / wie auch die Griechen / Moscowiter / Africaner / welche alle die Römisch Kirch

mit ihrem Abgott dem Papst verdammen. Wie kombt euch dann das Lutherthumb so klein für/ daß ihr denselben nicht halb Europam eingeben wolt: da doch nur ein vnd ander Reich vnd Landtschafft außgenommen / in all desselben Provincen Evangelische Kirchen vnd Gemeinden befindlich. Ich geschweig der heimlichen Brüder auch mitten in Hispanien/ Italien/ ja gar in Rom darinn / die nemblich deß Papsts Hochmuht / übermachten Pracht / der Kirchen Prælaten Wollust in Rom / vnd den meisten Theil Stiffter vnd Clöster verfluchẽ/ viel Irrthumbe der Päpstlichen Lehr erkennen/ derohalben Jünger Jesu seind / aber wie Nicodemus / heimlich auß Forcht für den Papisten.

Daß der Catholisch Glaub vmb die Welt herumb (ob ihr die Meilen wol außgemessen/ laß ich die Landtbeschreiber vrtheilen) geprediget worden/ wissen wir wol; nemblichen durch die H. Apostel vnd ihre Jünger. Meint ihr aber den Päpstischen Römischen Glauben / so ist es eben wahr / als wann ich

sag:

sag: es gehen die Pater Noster vmb den gantzen Rosenkrantz herumb / da doch zwischen jedem zehen Englische Grüß sich befinden: ihr thut warlich weite Sprüng. Es erstreckt sich ja deß Groß Türcken / deß Persianischen Sultans / deß Tarter Chams / deß Groß-Fürsten in der Moscau / deß mächtigen Königs in Abyssina / vnd anderer Welt Monarchen Reiche / Herrschafft vnd Regierungen vnermäßlich weit auff dem Erdboden / in die länge vnd breite: aber wag sich einer in der Landen eins vnd predig da den Päpstlichen Glauben / man wird ihm gewiß ein Tranckgeld zahlen / darumb er kein Deo gratias sprechen wird. Wenig Päpstische Clösterlein gesteh ich euch / so der Türck vmb Geld an etlich Orten seines Reichs gestattet.

Sonsten schämen wir vns der Wenigkeit vnd ringeren Anzahl gar nicht; als die wir wol wissen / wie daß die wahre Kirch jederzeit ein kleiner Hauff / gegen deß Sathans Schul / anzusehen gewesen. Das Judenthum hatte sich ja niemahlen weit außgebreitet / sondern

dern ist vnter einem Volck / vnd in einem / nicht gar weiten Reich gleichsam eingebannet gewesen : da sich hingegen das Heidenthumb in aller Welt außgebreitet hatte : dannoch war das Judenthumb Gottes Kirch / Gemeind vnd Eigenthumb, das Heidenthumb aber außgeschlossen / verworffen vnd frembd von der Gemeinschafft Israelis. So sey dann allein dieses die H. Kirch / die da ist die kleine Heerde / in ihr selbs Augen gering geschätzt / für GOtt aber groß geacht / die sich nichts als Göttlicher Gnaden / so in den Schwachen mächtig ist / zu rühmen weiß / vnd sich deß tröstlichen Gnaden Spruchs im Glauben erfreuet / wann Christus (Luc. 12.) spricht : **Förchte dich nicht du kleine Heerd / dann es ist eurers Vatters Wolgefallen / Euch das Reich zu geben.** Dahero wir den Liebreichen GOtt billich mit frölichem Gemüht vnd demühtigen Hertzen loben vnd preissen sollen / vnd mit dem H. David außschreyen auß dem 93. Psalmen : **dein Wort ist ein**

ein rechte Lehre / Heiligkeit ist die Zierde deines Hausses ewiglich.

Jesuiter. Wie legt dann ihr Lutheraner die Wort Christi auß vnd beschützet sie bey der Warheit / in dem Er mit seinem Göttlichen Munde gesprochen: daß sein Kirch auff einen Felsen gebauet / von den Pforten der Höllen nicht werde überwältiget werden; daß Er bey seiner Kirch bleiben woll biß zum Ende der Welt; daß der H. Geist die Kirch werde lehren alle Warheit / vnd bewahren vor allem Irrthumb daß wer die Kirch nicht hören werde / für ein Heiden vnd Publican soll gehalten werden: wie ihr / sage ich / dise So sonnenklare Wort vnd Verheissungen Christi außleget vnd erfüllet zu seyn beweissen könt / wann die auff einen Felsen gebaute Kirch von den Porten der Höllen ist überwältiget worden: wann Christus sein Kirch verlassen: wann solche der H. Geist so viel hundert Jahr hat lassen irren vnd fehlen: wann die jenige / welche der Kirchen / dem Befehl Christi gemäß / gehorsam gewesen / vnd dieselbe gehört habē / vnrecht gethan vnd verdambt worden. Sagt ihr aber / was wahr ist / daß Christus sein Wort alle gehalten vnd ins Werck gesetzt / so folgt vnwidersprech- Die VI. Frag.

sprech

lich: daß die Kirch Christi niemahl in Abgang kommen / daß / sag ich / die erste Catholische Kirch bißhero in rechtem Glauben verblieben / vnd schließlich / die Vncatholische den rechten Glauben nicht haben können / weilen nach Aussag deß H. Pauli / nur ein Herr / ein Glaub vnd ein Tauff ist. (Eph. 4.)

Wie die Kirch nicht irren köñe.

Prediger. All von euch erzehlte Gnaden Verheissungen / wie sie von dem Mund vnd Geund der Warheit Jesu Christo hergeflossen / also seind vnd bleiben sie auch allezeit / ja / warlich vnd Amen / vnd ehe müßt Himmel vnd Erden vergehen / als daß eine derselben solte vergebens fallen. Aber es folget hierauß gar nicht was ihr schliesset: daß die Kirch Christi niemahl in Abgang kommen; sondern daß dieselbe niemahlen gäntzlich überwältiget vnd vntergehen werde: dann ein anders ist abnehmen / ein anders überwältiget werden / daß die Kirch gäntzlich vntergangen vnd überwältiget worden / wird von der vnseren keinem gelehret; daß sie aber manchmahl sehr abgenommen / bezeugen die Kirchen-Historien vnd die Erfahrung vn-

widersprechlich: wie dann auch ihr selbs darinn mit vns eins seyt/ daß ein iede Particular oder sonderbahre Kirch vnd Gemein/ sie heiß vnd sey wie vnd wo sie wolle/ zu Hierusalem/ Epheso/ Corintho oder anders wo irren/ fehlen/ abnehmen/ ja gar vntergehen vnd überwältiget werden möge: massen angezogene Sprüch/ so fern sich deren ein sonderbare Gemeind anzunehmen/ mit Condition vnd Beding zuverstehen seind; wann nemblich ein solche Kirch vnd Gemeind/ an den Felsen Göttlicher Warheit sich halten/ vnd vom H. Geist durchs Wort werde regieren lassen/ so werde auch Christus bey ihr halten vnd der H. Geist sie in alle Warheit leiten/ sonst nicht. Allein die Römische Kirch wolt ihr hievon excipiren vnd außnehmen/ als wann diese allein der vnverruckten Beständigkeit gewiß/ dergleichen Gefahr sich nichts zu besorgen hätte: So frag ich hinwiderumb/ wie ihr Römisch-Catholische dann den Spruch vnd Warnung St. Pauli außleget vnd bey der Warheit beschützet/ wann

er der Römischen Kirchen (in seiner Epist. an sie am 11. Cap.) also zuspricht: du sprichst/ die Zweyge seind zubrochen/ daß ich hinein gepropffet würde. Ist wol geredet/ sie seind zubrochen umb ihres Unglaubens Willen/ du stehest aber durch den Glauben. Sey nicht stoltz sondern förchte dich/ hat GOTT der natürlichen Zweig nicht verschonet/ daß Er vielleicht dein auch nicht verschone. Darumb schau die Güte und den Ernst Gottes/ den Ernst/ an denen die gefallen seind; die Güte aber an dir/ so fern du an der Güte bleibest/ sonst wirst du auch abgehauen werden. Kan die Römische Kirch nun nicht irren/ fehlen/ abweichen und also abgehauen werden/ so trieb St. Paulus Schertzrede/ als wann einer zu dem Engel Gabriel (welcher nunmehr nicht sündigen/ noch in Gottes Ungnad fallen kan) sagen wolte: sihe zu Gabriel sey nicht stoltz/ sondern förchte dich/ hat GOTT deß Lucifers

nicht verschont / daß er vielleicht dein auch nicht schone / vnd du wie er in die Verdamnuß ausgeworffen werdest. Daß aber die Römische Kirch würcklich abgewichen vnd in Abgang kommen seye / ist bißhero / sonderlich im Ersten Gespräch / genugsam erwiesen worden.

Jesuiter. Ihr woltet aber doch zu Gemüht führen / ob es nicht scheinet der vnendlichen Barmhertzigkeit Gottes zu wider zu seyn / wann Er von anderthalbhundert Jahren her / so viel Heidnische Land / als zuvor die gantze Christenheit groß gewesen / zu dem Catholischen Glauben hätte lassen bekehren / vnd solchen Glauben mit so ansehnlichen Wunderzeichen von den Heiden bestättiget hätte / wann ein anderer Glaub / als der Catholische recht vnd GOtt gefällig wäre!

Prediger. Das hab ich euch schon zuvor beantwort: thun die eurige in den Heidnischen Landen Wunder / vnd thuns im Namen JESU / so geschehen sie / nicht Päpstischen Aberglauben / sondern die Evangelische Warheit von Jesu / welche (ob schon nicht rein / iedoch mit Zusatz) den Indianern

ge-

geprediget wird/ zu beståttigen; wie die falschen Apostel auch Wunder in Christi Namen gethan haben (Matthæi am 7.) Wann aber sonst jemand von der erkanten Evangelischen Warheit/ sich durch euer Wunder verführen låst/ der hat nicht über Gottes Barmhertzigkeit vnd Gerechtigkeit / sondern über sich selbs vnd seine Thorheit zu klagen: sintemahl Er dafür so treulich gewahrnt vnd abgemahnet wird / im 5. Buch Mosis am 13. Matthæi am 24. vnd in der 2. Epistel an die Thessalon. am 2. Cap.

Dieses vnd was bißher fürgebracht vnd entschieden worden ist/ wer es mit reiffem Verstand / vnd Hindansåtzung alles vorgeschöpfften Widerwillens erwegen wird / der Wird vom Papstumb sagen/ was in der Weissagung Danielis am 5. Capitel geschrieben: **Man hat dich auff die Wag gelegt / vnd du bist zu leicht erfunden:** wird auch durch die Gnad Gottes (dann der Glaub ist ein Gab Gottes) warhafftig erkennen / daß die genant Catholisch oder Påpstische

Lehr/

Lehr / weder aus der Bibel / noch aus vernünfftigen Ursachen / die Evangelische Lehr aber aus beyden könne erwiesen werden: daß alle Einwürff der Römischen Catholischen Aufflagen / und was sie rühmen / ohne Grund / ein eitels Großsprechen sey: daß endlich die Römische Kirch von etlich hundert Jahren her / von Menschen auff einen Sand / die Evangelische Kirch aber von Jesu Christo auff ein Felsen gebauet seye; den zwar der Antichrist ein Zeitlang eingehabt und besessen / doch aber nicht gar überwältigen mögen; wie er dann zu unser Vätter Zeiten / durch das Schwerd des Mundes Christi / davon weit ab und zuruck getrieben worden ist / biß er endlichen mit allem Reich dieser Welt gäntzlich zerstört / Christi Kirch aber / aus dem Streit und der Zeit / mit Sieg triumphirend in die seelige Ewigkeit versetzet werden wird. In dessen ihr euch des Besten zu besinnen / weil es noch Heut heisset; erkennet doch den rechten Glauben und sucht den HErrn / weil Er zu finden ist. (Esaiæ am 5. Cap.)

Das

Das Dritte Gespräch:

In welchem der vermeint Theologisch Beweiß/ daß die Römisch oder Päpstliche Kirch/die wahre Kirch Christi auff Erden sey / der Falschheit überwiesen vnd gründlichen widerleget wird.

PRediger. Aller guten Ding seind drey. Damit aber endlichen / wo vnd welches die wahre Kirch Christi auff Erden sey / scheinbarlich erhelle ; wollen wir auff die Prob kommen / vnd nach den drey vnlaugbaren Eigenschafften der wahren Kirch / als die ein Heilig/ Catholisch vnd Apostolische Kirch sein muß/ vnsere Gemeinden vnd Bekantnuß examiniren vnd prüffen. Frag demnach Erstlich vnd für allen Dingen: **Ob die Römische Kirch heilig sey?**

Jesuiter. Ja/das wird also erwiesen: welche Kirch ein heilige Lehr führet / heilige vnd zum heiligen Leben gerichte Satzungen hat / auch heiligmachender Sacrament sich gebraucht/ vnd

vnd viel Heilige gen Himmel geschickt/ so von der gantzen Christlichen Welt für solche erkant vnd gehalten werden/ die ist heilig / ob schon solche mit viel Vnheiligen vermischt; dann die Kirch Christi auff Erden / ist gleich einem Netz oder Fischgarn / darinn gute vnd böse Fisch versamblet seyn (Matth. 13.) Nun aber ist gewiß/ daß die Römische Kirch ein H. Lehr/ heilige vnd zur Heiligkeit gerichte Satzungen hat / durch welche sie ihre Kinder zum beichten/ zu niesen deß Fronleichnams Christi/ zum beten/ fast.n/ Allmosen geben/ vnd anderen guten Wercken/ an treibt/ auch viel Heilige gen Himmel geschicket/ welche die gantze Welt für heilig erkent/ als welcher Namen / so wol im Vncatholischen als Catholischen Calender beschrieben seyn/ so ist sie dann heilig / vnd wird billich für heilig gehalten von allen so vernünfftig begehren zu vrtheilen.

Prediger. Gleichwol sag ich nein darzu/ dahero bewegt; weilen die Römische Kirch / wie bißhero überflüssig erwiesen worden/ (1.) ein vnheilige Lehre führt/ so gar daß sie auch alle Gebott Gottes verkehrt vnd schwächet / wie solchs von vnsern Lehrern ans Tag-Liecht außgelegt worden vnd dieses- *Die Römisch Kirch ist nicht heilig.*

L mahl/

mahl/geliebter Kürtze halben/nur aus der ersten Taffel der zehen Gebott Gottes zuerweissen: dann sie lehrt dem 1. Gebott zu wider; man solle die Engel vnd abgestorbenen anruffen / den Papst gleich einem GOtt auff Erden verehren; die Bilder / Todenbein vnd das Brod im Sacrament anbeten: wie dann durchauß ihr innerlich vnd eusserlicher Gottesdienst diesem Gebott zu wider lauffet. Wider das ander: man mag / kan vnd solle viel der Titul vnd Ehren-Namen Gottes des Allmächtigen dem Römischen Papst geben vnd zulegen; das Vatter vnser/ Evangelium Johannis / vnd andere Sprüch aus Gottes Wort / geschrieben oder gedruckt / zu dem End am Halß vmbtragen / dadurch vor Vnglück vnd Gefahr sich zu bewahren; deßgleichen zum Segensprechen/Teuffelsbannen vnd anderem Aberglauben zu mißbrauchen: man soll keinen Eid / wann er dem Papst vnd der Pfaffheit nicht nutzlich / halten vnd ausrichten: man könne vnd möge seinen Nächsten auff viel Weg mit dem

Eid

Eyd hinders Liecht führen: der Papst könne die Leute von dem Eyd loßzehlen/ vnd so fort an. Wider das dritte Gebott: es sey von Menschen geordnet/ den Sontag zu feyren: vnvonnöhten / daß man von gantzem Hertzen / bey dem Gottesdienst andächtig seye: schade auch nichts wann man darzwischen einwenig schwatzet oder Schertz treibet; auff die Sonn vnd Feyertäge Märckt vnd Mestag halte; dem fischen / jagen / dantzen / spielen vnd dergleichen Ding nachgehe; wie auch den Armen erlaubt zu arbeiten/ wann es nur heimlich geschicht: hingegen ob schon GOTT sechs Tage zur Arbeit verordnet / müsse vnd solle man doch der heiligen Fest-Tage feyren / vnd also schier ein viertheil Jahr / wider Gottes Gebott / müssig gehen: ich geschweig des Abgöttischen Diensts/ der sonst auff Sonn vnd Fest-Tagen euern Kirchen fürnemblich getrieben wird/ welches alles euere Casisten / deren Ampt ist anderen was recht oder vnrecht anzuzeigen / wider die ernstliche vnd heilige Gebott Gottes

also nachgeben / vnd die gemeine Vbung bestättiget. Mit der andern Taffel aber der heiligen Göttlichen Gebott / wird nicht das geringste besser gehandelt. (2.) Hat die Römische Kirch auch vnheilige Satzungen / vom blinden Gehorsam / gezwungener vnreiner Enthaltung / muhtwillig / müssig- oder erdichten Armuht / vnnütz oder aberglaubischen Feyer vnd Fest-Tägen / Ohrenbeicht / Fleisch Verbott / Begängnüssen / Seelmessen / Jubeljahr / Wallfahrten / Geisseln vnd anderer Leibs-Marter / Rosenkräntz / abgezehlt / gemessen vnd in vnbekanter Sprach / vnverständigem beten / vnterschiedlichen Form vnd Farb der Kleider / Kutten vnd Kappen / zieren vnd schmieren / vnd des Dings noch sonst ein gantzen Hauffen; dadurch sie die ihrigen von hertzlicher Buß / glaubiger Beicht / dem wahren Sacrament / Gottseeligem demühtigen Gebett / heilsamen Fasten / Christlichem Allmosen / vnd allen recht guten Wercken ab / vnd dem eussersten Seelen Verderben zuleitet. Sie hat auch (3.) keine heilige

lige Sacramenten ausser der Tauff/ welche sie gleichwol mit viel vnnütz aberglaubischen Bräuchen besudelt. Dann das H. Nachtmahl verstimlet sie / macht darauß ein verdienstlich Werck / Meßopffer vnd grosen Aberglauben / davon hieroben. Setzt diesen beyden noch fünff zu / als die Buß oder Beicht/ davon wir zuvor auch geredet haben: die Priesterweih / welche ein blose Ceremoni oder Kirchenbrauch/ ohne Göttlichen Befelch: die Firmung / davon die Schrifft gar nichts weiß/ vnd wie sie im Papstumb üblich/ dem H. Sacrament der Tauff abbrüchig ist; den Ehestand/ der doch auch im alten Testament üblich/ vnd dannoch für kein Sacrament ist gehalten worden / ja auch noch heutiges Tags vnter Juden/ Heiden/ vnd Türcken gehalten wird / was gehen aber diese Vnchristen / die Sacramenta Christi an? vnd dann die letzte Ohlung / damit mans den Aposteln will nachthun/ vnd kans doch nicht; dann die H. Apostel / wie die Schrifft bezeuget/ salbeten die Krancken mit Oel/ so

wurden sie wider gesund / ihr aber versehet niemand / als der schon mit dem Tod ringt vnd bald von hinnen fahren will.

Weilen dem nun also / daß der Römischen Kirchen Lehr vnd Satzungen vnheilig / die Sacramenta auch / auffs wenigst mit vielem Vnheiligen vermischt vnd bespritzt: was wolt diese dann (4.) für heilige Leute zielen vnd gen Himmel schicken können. Die Heilige aber / deren ihr euch rühmet / vnd sie doch selbsten sambt GOtt vnserm HErrn damit verunehret / daß ihr ihn vngebührlich vnd Abgöttischen Dienst zuleget / die seind theils vnser / wie die heiligen Apostel / Martyrer / Bekenner vnd alte Lehrer: theils lassen wir sie euch gern für eigen / als deren viel nicht heilig oder wol gar niemahlen in der Welt gelebt haben. Davon auch oben / da wir von Anruffung der Heiligen gehandelt / meldung geschehen ist. Vnd so wenig ihr oder wir / Saturn. Jupiter / Mars / Venus vnd andere Heidnische Götzen / darumb für rechte Götter halten / ob wir schon wegen alter

Ge-

Gewohnheit die siben Planeten / vnd zu Latein die siben Tag der Wochen nach ihn benambsen; eben so wenig ist aus vnserm Calender zu erweissen / daß Georg / Christoph / Catharin vnd andere jemahlen gelebt / oder Franciscus / Dominicus / Ignatius Loiola vnd dergleichen / warhafftig from̃ vnd heilig gewesen / vnd jetzt im Himmel ihre Wohnung haben. Dann den Calender haben die Päpst also gemacht / vnd dienen vns die Namen bloß zum Weltlichen Gebrauch / die Tag also zu vnterscheiden. Ja wie mag (5.) die Kirch heilig sein / welche Zöllner vnd Sünder / vnd allerley Gesindel für ihre rechte Mittglieder erkennet vnd annimmet: ja ein Römischen Papst / er sey gleich so böß vnd Lasterhafft / als er immer seyn mag / dannoch als ein rechtmässiges Oberhaubt vnd fürnembst Glied dieser Kirchen verehret vnd anbetet. Es vergleicht Christus seine Kirch mit einem Netz oder Fischergarn / darinn gute vnd böse Fisch versamblet seyn (Matthæi am 13.) will aber damit nichts anders lehren /

als daß sich vnter seiner Kirch vnd den Rechtglaubigẽ/auch Heuchler vnd andere böse Buben mit einfinden; nicht aber daß solche darumb wahre Glieder der Kirchen (welche Christi Leib ist) seyẽ vnd genennet werden mögen: es wolte dann einer den Krebs/ Eiterbeulen/ Grind vnd dergleichen Schäden/ auch für rechte Glieder an einem Menschlichen Leib ansehen vnd halten. So folget dann hierauß klar vnd augenscheinlich / daß euer Römische Kirch durchauß von dem Haupt biß auff die Fußsolen vnheilig; die Lutherisch oder Evangelische Kirch aber für die heilige Christliche Kirch zu erkennen vnd anzunehmen sey: als welche in der Warheit ein heilige Lehr führet/ heilige Satzungen hat / heiliger Sacramenten sich gebraucht vnd schon viel heilige gen Himmel geschickt hat.

Jesuiter. Darzu sag ich nein. Das wird also bewiesen / welche Kirch kein eintzigen Heiligen nennen kan/der von der gantzen Christenheit für heilig gehalten werde; vnd von welcher ihre Glieder selbs glauben / daß sie nicht können heilig seyn: die ist nicht heilig: die

die Lutherische vnd Calvinische Kirch kan kein eintzigen Heiligen nennen; ja glauben vnd lehren / daß sie nicht können heilig seyn / in dem sie bekennen / sie haben kein freyen Willen / können die Gebott Gottes nicht halten / können nichts gutes würcken ꝛc. Ja Luther schreibt selbs / daß durch seine Lehr die Welt nur ärger worden / ꝛc. so ist dann ein solche Kirch nicht heilig.

Prediger. (1.) Pflegt vnser Kirch mit ihrer Heiligkeit vnd Heiligen nicht wie die Phariseer zu pralē / noch im Calender Buch sie auff vnd anzuschreibē / dann ihr genüget daß derselben Namen im Buch des Lebens auffgezeichnet seind. (2.) Seind ja allezeit vnd werden noch heutigs Tags von der gantzen Christenheit für heilig gehalten die herrliche Samblung der Apostel / vnd der löbliche Hauff der Propheten / auch der reinen Martyrer Schar: Nun seind diese Vnser / von deren Gemeinschafft wir vns nicht abreissen lassen; als welche durch eben die jenige Glaubēs Bekantnuß seelig worden seind / welche wir haben / vnd dardurch seelig zu werden hoffen. Sonstē ist vns an der Welt Vrtheil fast wenig

Die Lutherische Kirch ist heilig.

gelegen / als die es nicht versteht noch weiß von der rechten Hertzens Heiligkeit zu vrtheilen / weilen das meiste verborgen / die eusserliche Werck aber / auch die Heuchler vnd Vnglaubige thun vnd vollbringen können. (3.) Ist eben das die rechte Heiligkeit / die nicht von Fleisch vnd Blut / oder des vnwidergebornen Menschen freyen Willen herkommt. Davon GOtt selbsten klagt (1. Buch Mosis am 5. vnd 6. Cap.) daß all tichten vnd trachten Menschlichen Hertzens böß sey von Jugend auff: sondern von dem H. Geist / der in den Widergebornen / welche Er durch das Wasserbad im Wort geheiliget hat / lebendig vnd thätig ist / sie zu H. Gefässen seiner Gnaden bereitet / vnd ihn das wollen vnd vollbringen gibt / (zun Philip. am 2. Cap.) Vnd ob wir schon (4.) das Gesätz Gottes vollkommlich nicht erfüllen können / so gefallt doch GOtt dem HErrn auch der vnvollkommene Gehorsamb seiner Kinder / die durch Christum versöhnet seyn / wol / vnd verheißt denselben auß Gnaden zu belohnen. Es hat aber für

vns

vns Jesus Christus das Gesätz vollkomblich erfüllet / vnd vns damit von desselben Fluch erlöset. (zun Galat. am 4. Cap.) Dann Er ist vns von GOtt gemacht zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / vnd einer Erlösung / (in der 1. zun Corinth. am 1. Cap.)

Endlich Lutheri Anmerckung belangend / wie daß durch seine Lehr die Welt viel ärger worden / so ist sie gleich vnd übereinstimmig der H. Propheten vnd Apostel Klage / die eben dieses auff ihre Lehr vnd Predigen erfahren haben. Daher St. Paulus in der 1. an die Corinth. am 1. schreibet: wir predigen den gecreutzigten Christum / den Juden eine Ergernuß / den Griechen aber eine Thorheit. Vnd abermahls: das Evangelium sey etlichen ein Geruch deß Lebens zum Leben / etlichen aber ein Geruch deß Todes zum Tode. Ja Christus selbs bezeuget eben dieses von sich vnd seiner Lehre. Das Liecht / spricht Er (Johann. am 3.) sey in die Welt

kommen / aber die Menschen liebten die Finsternuß mehr dann daß Liecht. Vnd Johann. am 9.) Ich bin zum Gericht in diese Welt kommen / auff daß die nicht sehen / sehend werden / vnd die da sehen / blind werden. Daß also eben dieser widrige Außgang der Predig vnd Lehr Lutheri ein Zeichen ist der wahren Heiligkeit: dieweil nemblichen die Welt so weit davon zu ruck pralet / die böse immermehr abweichen / die Heuchler dero mißbrauchen / die Vnglaubige sich daran ärgern / vnd die zornige Tyrannen derselben mit Gewalt widerstehen: vnterdessen aber / ob schon die Welt durch die Predigt Lutheri / zufälliger weiß vmb ihrer selbs eigenen Boßheit willen ärger worden ist; so seind doch die Ausserwehlten von der Welt dardurch nicht ärger / sondern zum ewigen Leben befürdert worden. Also bleibt vnserer Kirchen der Ruhm der Heiligkeit zu eigen. Fragt sich demnach ferner / ob dann die Römisch Kirch Catholisch / Das ist / allgemein sey?

Jesuiter. Ja / welche Kirch sich nicht nur in einem Land auffhalt / sondern durch die gantze Welt außgebreitet / vnd zu allerzeit gewesen ist / jederzeit vnd allenthalben gelehret hat / was sie jetzunder glaubt vnd lehret. Welche Kirch / sag ich / in Glaubens-Sachen / bey sechzehen hundert Jahren her / das ist / von der Apostel Zeiten biß auff den heutigen Tag einig gewesen / vnter einē Haupt Jesu Christo / in einem Glaubē vnd Glaubens-Lehr / in vnveränderlicher Zahl vnd Gebrauch der siben Heiligen von Christo eingesetzten Sacramenten / ohn einigen Zweiffel in Glaubens-Sachen / welche durch deß H. Geistes vnfelbahre Einsprechung nicht wären erörtert worden / die ist ein Catholische / das ist / allgemeine Kirch: Nun ist von der Apostel Zeit her / allein der Schall der Römischen Kirchen in alle Welt außgangen / nach der Weissagung Davids. (Psalm. 118.) vnd hat allein die Heiden vnd Völcker gelehrt / was Christus zu halten gebotten hat (Matth. 28.) ist auch allezeit vnd allenthalben in Glaubens-Sachen vnd Gebrauch der H. siben Sacramenten einig gewesen: welche Einigkeit der Sohn Gottes vor seinem H. Leiden vnd Sterben / für seine ausserwehlte Kirch vnd rechtglaubige Kinder / von dem himmlischen Vatter erbetten hat.

(Joh. 17.) So werden auch an allen Orten der Welt noch heutigs Tags etlich gefunden / so sich offentlich für Römisch Catholisch außgebē: darauß klar erfolgt / daß die Römische Kirch allein Catholisch oder allgemein sey / wie sie dann von den Vncatholischen selbs in ihren Schrifften / als in der Augspurgischen Confession / im Concordi Buch / im Münsterischen Fridenschluß vnd dergleichen / Catholisch genennet vnd bekannt wird.

Die Römisch Kirch ist nicht Catholisch.

Prediger. Es ist bekant wie ihr mit dem Titul vnd Namen (Catholisch) der gleichwol nicht aus der Biblen genommen) hochmühtig branget; aber mit keinem besseren Recht / als weiland die Arrianer / vnd andere Ketzer sich deß Tituls der recht Catholischen Kirchen zu Trutz angemast vnd mißbraucht haben. Wir geben euch zwar leicht zu / daß dieses ein Catholische Kirch sey / die sich durch die gantze Welt ausgebreitet vnd zu aller Zeit gewesen ist / auch jederzeit vnd allenthalben die Warheit gelehret hat / die sie ietzunder glaubt vnd lehret: daß aber solches von euer ietzigen Römischen Kirchen mit Warheit gerühmet werden

den möge / dieses wird beständig von vns verneinet. Dann (1.) die Päpstlich Römische Kirch sich niemahlen vnd noch auff diese Stund nicht in der gantzen Welt ausgebreitet / als kurtz zuvor erwiesen: ist auch dergleichen Catholische Kirch nie gewesen noch in Ewigkeit zu hoffen. (2.) Ist auch die Päpstlich-Römische nicht allezeit gewesen: sintemahl ie das Haupt / das fürnembste Glied eines Leibs ist / ohne welches kein Leib bestehen mag; nun aber ist der Päpstisch-Römischen Kirchen mehr dann sechshundert Jahr nach Christi geburt allererst ein Haupt auffgesetzt worden / als der Tyrann Phocas den Bischoff Bonifacium zum Haupt der Römischen Kirch gemacht / vnd ihm den Titul: ein Bischoff über alle andere Bischoff gegeben hat; also mag auch die Römisch Kirch als der Leib / nicht eher recht vnd vollkommen gewest seyn. (3.) Hat die Römische Kirch keines Wegs allezeit oder allenthalben gelehrt / was sie ietzund lehret. Es ist zwar der Schall (nicht der Römischen Kirchen / sondern

dern) deß H. Evangelii/ nach Davids Weissagung (19. Psalm.) in alle Welt außgegangen; aber/ leider/ von den wenigsten mit auffmercksamen Ohren vnd Hertzen auffgenommen/ oder doch nicht lang reinlich erhalten worden/ wie die Historien vnd der leidig Augenschein außweisset: vnd hat solcher Schall deß Evangelii gar ein anderen Hall vnd Laut gegeben/ als heutiges Tags in der Römischen Kirchen gelehrt vnd gehöret wird. Dann die alt reine Kirch zu Rom/ so wenig von den heutigē Römischen Vnlehren/ als/ den siben Sacramenten/ Anruffung der Heiligen/ Verehrung der Bilder/ Reliquien/ Todenbein vnd anderem Geräht/ dem Meßopffer/ der Verstinrlung deß H. Sacraments deß Altars/ eines Römischē Papsts Ansehē vnd Gewalt über König vnd Kaiser/ vnd dergleichē mehr gewußt/ gehört vnd vernommen hat; als den Corinthern dazumahl/ was der leidige Mahumet/ etlich hundert Jahr hernach/ für vngeheure Lehren in die Welt eingeführt vnd von den Türcken heutigs Tags geglaubet werden/

den / kunt vnd offenbahr sein mögen. Wann / demnach / der Nam (Catholisch) so der wahren Christlichen Kirchen vor alters gegeben worden / ferners der Römischen zugeleget wird / so ist es ein bloses / todes Wort / ohne Werck vnd Warheit: daß also die vnserigen / wann sie euer Kirch vnd Gemeinden ie also benambst haben / es nicht anders angenommen vnd verstanden haben wollen / als wann ein höfflicher Gesell irgend ein Dirn / so ihren Krantz verlohren / dannoch eine Jungfrau nennet / weilen sie es nemlich so haben will / vnd eben jetzt vnd dieses Orts zu erzörnen / nicht rahtsam ist. Stehet also auch dieser Nam vnserer Kirch viel besser an.

Jesuiter. Mich dunckt es nicht. Dann welche Kirch niemahlen durch alle Welt ausgebreitet worden / sondern nur durch wenig Länder / vnd auch in denselben wenig Ländern im Glaubens-Sachen nicht übereinstimmet / sondern an einem andern Ort ein anders lehrt vnd glaubt / die ist nicht Catholisch oder allgemein: nun ist weder die Lutherische noch Calvinische Kirch in der gantzen Welt / sondern

nur

nur in etlich gegen Mitternacht gelegenen Landen außgebreitet / wie nur zu wol bekant. Dann wann ist der Prædicanten Schall einmahl gegen Mittag / gegen Auff- oder Nidergang der Sonnen außgangen? Wer aus ihnen ist jemahlen über die grose vnbekante Meer gefahren / vnd den weit abgelegenen Völckern vnd Heiden das Evangelium gepredigt? welcher hat die König vnd Königreich getaufft? welcher hat Christo zu Ehren in der neuen Welt Kirchen erbaut? wer hat endlich auß den Prædicanten lieber wollen für seinen Glauben in frembden Landen sterben / als zu Hauß in Sicherheit leben? welcher hat sich seines Glaubens wegen Stuckweiß zuhauen oder lebendig verbrennen lassen? aber nicht allein gehen sie nicht hin in alle Welt die Heiden zu lehren / was Christus befohlen hat / sondern lehren die Christen das Widerspiel / wie oben erwiesen / einer dieses / ein anderer ein anders / wie einem jeden sein Geist eingibt: So kan dann weder die Lutherische noch Calvinische Kirch Catholisch oder allgemein seyn noch genennet werden; wie auch Martin Luther solches wol vermerckt / darumb er im Glauben das Wort (Catholisch) nicht allgemein / wie es warhafftig heißt / sondern Christlich verteutscht hat.

Pre-

Prediger. Die rechtglaubige Kirch war iederzeit ein ringer Hauff von Anfang der Welt bißher: auch ist es genug daß die H. Apostel vnd ihre Jünger vnsern Glauben vnd Bekantnuß durch die Welt verkündiget: daß aber der Antichrist ein groß vnd allgemeine Verwüstung in der Kirchē anrichtē werde/ habē die Propheten/ Christus selbs/ Paulus vnd Johannes verkündigt: es haben auch die Propheten Jeremias vnd Daniel vorgesagt/ daß das Antichristisch Babylon von Mitternacht auß/ werde Schaden nehmen/ vnd das ist iezund erfüllet. Gegen Morgen vnd Mittag haben wir noch nichts zuthun/ euere Verrichtung daselbs ist oben an seinem Ort examinirt vnd schlim̃ befunden worden. Dannoch haben die vnserigen vmb deß Glaubens Willen so viel gelitten vnd ausgestanden/ als der eurigen keiner/ man hat ia/ zu Anfang der Reformation hin vnd wider/ vnd noch vor kurzem an etlichen Orten so grausam mit Feuer/ Rad/ Strang/ Schwerdt vnd anderen erschrecklichen Martern wider

Die Lutherische Kirch ist Catholisch.

vn-

vnser glaubige Bekenner der Warheit gewütet/daß nicht auszusprechen/vnd nur von Luthers Zeiten her etlich hundert tausend vmb Bekantnuß willen deß Evangelischen Lutherischen Glaubens erbärmlich hingerichtet vnd erwürget worden seind: daß also vnvonnöhten weit gegen Morgen vnd Mittag oder gegen Abend in ein andere Welt zu zihen / Noht vnd Tod zu suchen / daß vns zu Hauß vnd daheim nur allzuviel betreffen kan. Weiters seind nicht wir / sondern ihr in der Lehr vnbeständig vnd vneinig / wie oben erwiesen: auch hat Lutherus das Wort (Catholisch) so dem Buchstaben nach allgemein heisset / recht vnd wol in seinem Catechismo mit dem Wort (Christlich) erkläret/das ist/wie er selbs in der Gloß andeutet / allenthalben in der Welt wo Christen seyn: dann dieses Wort (Christlich) gemein vnd besser bekant ist / als das Wort (Catholisch) vnd steht in der Biblen (nemlich in der Apostel Gesch. am 11. Cap.) geschrieben / wie / wo vnd wann die Glaubige Christen genennet worden seyn. Vom

Wort

Wort Catholisch aber nichts. Noch dieses bericht mich/ zu guter Letz/ ob die Römisch Kirch / den Titul vnd Namen (Apostolisch) behaupten könne.

Jesuiter. Ja freylich. Dann welche Kirch von den Aposteln herkommen/ ein Apostolische Lehr führet vnd Apostolische Männer hat / so auß Apostolischem Geist/ die Lehr Christi in frembden Ländern/ in Hunger/ Durst/ vnd Armuht/ in allerhand Vngelegenheiten deß Leibs / mit Gefahr ihres Lebens vnter den Heiden dörffen predigen/ die ist Apostolisch: Nun aber ist gewiß / daß die Römische Kirch von den Aposteln herkommen/ daß sie ihre ordentliche nach einander Folgung der Päpst/ von dem jetzt regierenden Alexander dem VII. deß Namens durch 241 Päpst / biß auff den H. Petrum kan beweissen vnd darthun: so führet sie auch ein Apostolische Lehr/ dann sie zu Haltung der Gebotten Gottes / zu Annehmung der Evangelischen Rähten/ zur Vbung der guten Werck fleissig antreibt/ welches alles die Apostel gelehrt vnd gethan haben/ wie in ihren Sendschrifften vnd Apostolischen Geschichten zu lesen ist. In der Apostolischen Kirchen ist gelehrt worden: die einige Gottheit; heilige Dreyfaltigkeit; Menschwerdung Christi; Erlö-

sung

sung Menschlichen Geschlechts; Gemeinschafft der Heiligen; Vergebung der Sünden 2c. Wie der Apostolische Glaub außweißt. Item/ daß die H. Schrifft schwer sey (2. Pet 3.) Item/ daß die Keuschheit zu halten gut sey/ (Matth. 19. 1 Cor. 7.) Item/ daß die guten Werck nohtwendig vnd verdienstlich seyen (Matth. 9. vnd 25) Item/ daß die Kirch niemahl irren köns (Matth. 16. Joh 14. diese obberührte vnd Apostolische Lehren/ werden in der Römischen/ Catholischen Kirchen vnverfälscht gelehrt. Vnd hat letzlich die Römische Catholische Kirch viel eiferige/ so mit der Liebe Gottes als deß Nechsten angezündte Männer/ welche alle Ehr/ Reichthumb vnd Wollust/ deren sie geniesen könten/ verlassen/ vnd ohne Hoffnung einiger zeitlichen Belohnung/ über Meer vnd Land zu den weit gelegenen Völckeren vnd Heiden verreissen/ einig vnd allein darumb/ daß sie den Catholischen allein seeligmachenden Glauben außbreiten/ vnd Christo die Seelen gewinnen möchten: so ist dann die Römische Kirch/ die wahre Apostolische Kirch.

Die Römisch Kirch ist nicht Apostolisch.

Prediger. Sie ists nicht. Dann/ erstlich/ die H. Apostel vnd Apostolischen Männer vns so nah verwandt seyn/ als euch/ vnd der Lehr halben viel

näh

naher. Zum andern/ wann ein Kirch von den Aposteln herkommen / oder vnmittelbahr angericht worden ist/ beweisset allein/ daß solche einmahl Apostolisch gewest / nicht aber daß sie es noch seye / wo nicht auch die Apostolische Lehr noch rein erhalten wird. Demnach ob wir schon zugeben vnd gern gestehen/ daß die H. Apostel (von Paulo ist es aus H. Schrifft gewiß / von Petro aber vngewiß) in Person vnd vnmittelbahr zu Rom geprediget vnd die Kirch daselbs gepflantzet haben: ja/ ob wir schon zugeben (wiewol offt in etlich Jahren kein ordentlicher Papst gewesen ist) daß von Petro an (der euch auch wider sein Willen muß Papst gewesen sein) biß auff den jetzigen Alexandrum den VII. immer ein Römischer Bischoff auff den andern gefolget; mags euch doch nicht helffen: weilen sich dessen die Griechische Kirchen / sonderlich die zu Jerusalem vnd Antiochia/eben so wol rühmen vnd behelffen mögen/als welche/ noch vor der Römischen / von den H. Aposteln vnmittelbar vnd in Person/ angerichtet wor-

worden seyn / vnd von dem an immer ihre Bischoff vnd Patriarchen nach vnd auff einander gehabt haben / biß auff diesen Tag; dannoch aber halt ihr sie für Schißmatisch vnd abfällig. auch die Juden haben sich solcher Succession vnd Nachfolge gar ansehnlich rühmen können / bey welchen von Aaron an / den ihn GOTT selbs zů Hohenpriester gegeben / beständig einer auff den anderē gefolget / biß zu Christi Zeiten vnd noch länger hinauß; gleichwolen des vngeacht / haben sie Christū vnd die Apostel der Abtrünnigkeit beschuldigt. Weilen also auch bey der Römischen Kirchen nunmehr die Apostolisch Lehr verloschen / weilen sie dem H. Wort Gottes Menschensatzungen an die seit / auch manchmahl vorsetzet; weilen sie Evangelische Räht erdichtet / als ob nicht alles was vns GOTT in der Biblen rahtet / sein vnwandelbahrer Will / vnd also verbündliche Gebott wären; weilen sie endlich zu vnvollkommenen / auch manchmahl vnnütz vnd heuchlerischen Wercken anmahnet / vnd doch fürgeben

darff /

darff / man könne damit bey GOTT etwas als ein Schuld verdienen: welches alles die Apostel niemahlen gelehrt weniger gethan haben; wie dann nichts dergleichen / das widrige aber vielmahlen in ihren Schrifften vnd Apostolischen Geschichten zu lesen vnd anzutreffen; so ist also die heutig Römische Kirch / für kein Apostolische Kirch mehr zuerkennen vnd anzunehmen.

Ferners / so hat die Apostolische Kirch alles das ienige reinlich vnd Schrifftmässig gelehrt / was der Apostolische Glaub ausweisset: die heutig Römische Kirch aber verfälscht denselben. Item / daß die H. Schrifft die einig Glaubens-Regul sey (2. Epistel St. Petri am 1. Cap.) daß die eheliche Keuschheit oder keusche Ehestand / dem Jungfräulichen vnd Ledigen an Würden gleich: (in den Sprichwört. Salom am 2. vnd der Epist. an die Ephes. am 5. Cap. vnd anders wo) daß wir mit vnseren eigenen guten Wercken bey GOtt nichts verdienen können. (zun Römern am 3. 4. vnd sonst viel Orten) daß auch die Römisch

Kirch irren könne (zun Römern. am 11. Cap.) diese berührte vnd andere Apostolische Lehren / werden in der heutig Römischen Kirchen verfälscht vnd widersprochen/darzu sie die H. Schrifft vnd ihre Sprüch fälschlich anzihet: als/ in der 2. Epistel St. Petri am 3. stehet/ es seyen etliche Sprüch Pauli schwer zuverstehen vnd nicht die gantze Schrifft / welchen Spruch wir in dem Ersten Gespräch weitläuffig erläutert. Matthæi am 19. vnd 1. an die Corinth. am 7. lehrt Christus vnd Paulus/ daß manchmahl/ sonderlich zur Zeit / der Verfolgung nutzlich vnd rahtsam seye/ ausser der Ehe ledig zuverbleiben; aber / nirgend daß solches ein heilig verdienstlich Werck wäre. Ja / es setzt Christus in angezogenem Ort außdrucklich darbey / daß solche Wort / nicht ein ieder fassen möge / das ist; nicht ein ieder die Gnad vnd Gab habe/ sich auff die Weiß beständig zu enthalten. Matth. am 9. vnd 25. werden die guten Werck gerühmt / vnd wird gesagt daß sie GOTT aus Gnaden belohnen/ vnd am jüngsten Gericht als

deß

deß wahren Glaubens Früchte / die von dem Glauben deß Hertzens von Aussen Zeugnuß geben / herfür gezogen werden sollen; aber nirgend daß sie ihrer Natur nach verdienstlich / vnd võ Gott als auß einer Schuld vnd Pflicht belohnet werden müssen. Matth. 16. vnd Johann. 14. Cap. wird der Kirch verheissen / daß GOtt ob ihr halten / sie vor Irrthumb vnd Vntergang verwahren wolle / mit dem Anhang aber vnd Beding / wann sie bey dem Wort Gottes verbleibt / nicht von demselben vnd also von GOTT selbsten zuvoran abweichet. Kan also bey so wideriger Lehr die Römisch Kirch nicht die Apostolische Kirch seyn.

Gleichermassen rühmt sie sich ihrer Apostolischen Männer vergeblich / wie daß sie alles zeitliche hindangesetzt / vnd ohne Hoffnung zeitlicher Belohnung zu den Heiden verreissen / den Apostolischen Glauben auszubreiten. Sintemahl thun sie solches aus eigenem Eifer vnd Trib / so thun sie nicht recht daran / dann sie habens kein Beruff darzu / wer hat sie das geheissen? Christi

Befehl (Matthæi am 28.) geht die Apostel / sie aber nicht vnd eben so wenig an / als die Verheissung / sie werden mit frembden Sprachen reden. ꝛc. Der Apostel vnd Apostolischen Männer ist keiner für sich selbs hingelauffen / sondern haben Christi vnd Apostolischen Berufs erwart / seind also euer Heiden Apostel / so fern / frevele Waghälß. Viel hat auch ein eiteler Fürwitz vnd der leidige Geitz / in solche neue / vnbekante vnd goldreiche Land auff vnd hingetrieben: viel / die Desperation vnd Verzweifflung / als die gewust daß an ihn wenig gelegen vnd doch GOtt ein Verderben schuldig seyen / auch vnruhigen Gewissens halben an keinem Ort zu bleiben hatten: so fern wär es zu wünschen daß all ihres gleichen bey ihnen wären / vnd des Lasts vnser Land vnd Boden entladen wirde. Es ziehen auch viel wider Willen dahin / die aus blindem Gehorsam ihren Obern folgen müssen / vnd diese halt ich noch für die Besten; dann gemeiniglich die Frömbsten von ihren Prælaten verschickt / vnd

nur weit genug außgesendet werden / daß sie ihn nicht ferner beschwerlich / vnd in ihrem frey vngeistlichen Leben hinderlich wären; welche / wann sie Christum einfältig predigen / nach der Art / wie von etlichen geschrieben wird / mag man sie ja für Christi Apostel halten / gehen aber dann vns mehr an als euch / vnd machen / durch Gottes Gnad / Christen / aber kein Papisten / worvon aber auch zuvor schon weitläuffiger gehandelt worden. So ist dann nicht die Römisch / sondern eher vnd mehr / die Lutherisch oder der Augspurgischen Confession zugethane Kirch / die wahre Apostolische Kirch.

Jesuiter. Das verneine ich. Dann welche Kirch dem jenigen / was zur Apostolischen Kirchen gehöret / zu widerhandlet / die kan nicht Apostolisch seyn: nun handlet so wol die Lutherische als Calvinische Kirch zu wider dem jenigen / was zur Apostolischen Kirchen gehört / in dem sie anderst lehren / als die Apostel vnd Jesus Christus gelehret haben / wie auß viel oben angezogenen Texten der Bibel augenscheinlich erwiesen worden; in dem sie ihre Lehr vnd Glaubens-Meinung nicht biß auff

die Apostel beweisen können / sondern nur biß auff die Jahr da Luther vnd Calvinus gelebt haben Endlich weil sie keine Apostolische Männer haben / welche sich wegen Erweiterung ihres Glaubens / mit Verlassung Hab vnd Güter dörffen über das grose Meer wagen / gegen Auff- oder Nidergang der Sonnen reissen / frembde Landtschafften vnd Königreich besuchen / vnd ihre Glaubens-Meinung daselbst predigen / sondern bleiben nur in denen Landen / welche gleich im ersten Abfall ihnen zugefallen / ja können dieselbige nicht behaupten / dann allbereit ein groser Theil Lutheraner vnd Calvinisten das Liecht der Catholischen Warheit erkant / vnd sich zu der allein seeligmachenden Kirchen begeben haben Weil dann in H. Schrifft an viel Orten vorgesagt worden (Matth. 28. Marc. 16. Psal 18.) daß der wahre Glaub werde in aller Welt geprediget werden / wer wolte oder könte verständiger Weiß Glauben / daß das Lutherthum durch die gantze Welt werde geprediget werden / da es bißher nicht zu / sondern gar sehr abgenommen / in dem ein groser Theil des Teutschlands / in dem es geboren vnd erzogen / schon von demselbigen abgewichen / vnd es als ein handgreifflichen Irrthumb verlassen hat: auß welchem Land oder Herr-

Herrschafft werden die Prædicanten mit Weib vnd Kinder zu Schiff sitzen/ vnd zwey gantzer Jahr über Meer biß in India vnd China schiffen? oder in gemeldte Königreich zu Land auff Gutschen / oder Wägen durch Türckey oder Tartarey hinein fahren? wo werden sie in drey Theilen der Welt / in Africa/ Asia oder America ein einigen Lutherischen Burger oder Inwohner finden / bey welchem sie könten Herberg nehmen? weil dann solche Gelegenheiten/wie auch solche Apostolische Männer den Vncatholischen abgehen/ der allerweisseste GOtt aber seiner Catholischen Kirchen nicht allein Mittel vnd Weg gezeigt / auch viererley Gelegenheit an die Hand geben / den wahren Glauben den Heiden zu predigẽ/sondern auch viel tausẽd vnd aber tausend Apostolische Männer vnd eifferige Prediger allergenädigst verliehen hat / so ist vnd bleibet wahr vnd gewiß daß kein Vncatholische/sondern allein die Catholische Kirch Apostolisch / daß ist / die wahre Kirch Christi auff Erden sey.

Die Lutherisch ist die Apostolische Kirch.

Prediger. Nichts habt ihr jetzt durchaus fürgebracht / daß nicht in obigem schon genugsam entschieden vnd beantwortet wäre; gleichwol zum Vberfluß vnd Beschluß ein vnd das

ander zu widerholen/ sage ich/ daß vnser Bekantnuß allerdings mit dem was Jesus Christus vnd die Apostel gelehret haben/ einstimmig sey/ wie bißhero Sonnen klar vnd also dargethan worden ist/ daß ihr mit all euern Aufflagen vnd der Biblischen Texte Nohtzwang dawider nicht bestehen mögen. So haben sich auch iederzeit vnter vns gelehrte belesene Leute gefunden/ die aus der Antiquität oder Altvätter Bücheren erwiesen/ daß dieselben biß auff die Apostel mit vns in der Lehr gantz einig gewesen seyen/ wie dann über die obbenambste vnd andere mehr/ Herr D. Pappus S. weiland der Strasburgischen Kirchen Fürsteher/ alle Articul vnserer Augspurgischen Confession nur aus St. Augustini Schrifft vnd Sprüchen dargethan vnd bestättiget hat. Daß der vnsern etliche/ mit grossem Nutz/ den wilden Mitternächtigen Heiden das Evangelium geprediget haben/ ist zuvor vnd an seinem Ort erinnert worden: wo vns aber GOtt ferner beruffen wird/ wird Er vns auch/ wie weiland

den

den ersten Aposteln der Christenheit / Muht; Krafft / Gelegenheit / Herberg vnd anders mehr / daß zu dergleichen Verrichtung von Nöhtē ist / zu bescheiden vnd zuversehen wissē. Daran auch Weib vnd Kind vns so wenig hindern sollen / als St. Petrum vnd andere Apostel / die ihre Ehweiber mit sich herumb geführt haben / (in der 1. Sendschrifft St. Pauli an die Corinth. am 9. Cap.) Geschweig / daß sich auch / dieseß Falls / ledige Personen würden finden lassen / die St. Pauli Raht (1. Corinth. 7.) zu folgen / ohn verheirat / solcher heiligen Verrichtung halben / zu verbleibē / sich durch Gottes Gnad nicht würden beschweren. Sonsten schämen wir vns der Ehe vnd Kinderzucht gar nicht / weilen in diesem vnseren Orden auch die heiligste Ertzvätter vnd liebste Freund Gottes gelebt haben: wird nicht von Enoch vnd Noa in H. Schrifft vermeldt / daß sie ein Göttlich Leben geführt haben? Abraham war ein Vatter aller Glaubigen. (zun Röm. am 4. Cap.) Jacob hat mit GOtt gerungen vnd ist obgelegen. (1.

Buch Mosis am 32. Cap.) Moses mit GOtt geredet / wie ein Mann mit dem anderen redet / (2. Buch Mosis am 33.) vnd diese alle seind gleichwol Vätter gewesen vieler Kinder. Anderer Heiligen / Propheten vnd Freunde Gottes / in H. Schrifft berühmt / zu geschweigen. Dieses seind vnsere Fürgänger / wo seind die euere in H. Schrifft gelobet? zu dem / ist es Weltkündig / aber wenig angenehm / daß ihr allenthalben hin / vnd eher komt als man euch ladet. Wie auch solcher Gelegenheit den Heiden zu vnd beyzukommen / wie ihr euch berühmbt / da zuvor grausame Kriegsleute Wüterey / Mord / Trang vnd Zwang / die armen Leut / gantz schichtern verzagt vnd zu elenden Sclaven gemacht / die H. Apostel Christi nicht gehabt aber auch nicht begehrt haben / vnd ist doch ihr Werck / GOtt sey Lob / wol gelungen. Wie dann auch / ob dem schon so ist als ihr saget / daß so viel Lutheraner sich von vns zu euch wider abgewendet haben; es doch ein ringer Schaden ist / vnd vnserer Kirchen gar nicht

Nach-

Nachtheilig seyn mag / dann es schon zu Christi vnd Johannis Zeiten also gegangen / daß die Menschen die Finsternuß mehr geliebt als das Liecht. (Johan. am 1.) Dann / ie besser der Wein / ie mehr wirfft er Vnraht aus / wann er jähret: vnd muß das Korn also geworffelt vnd gereutert werden / damit solcher Spreu / Stopeln / vnd leicht nicht sollend Ding davon kome. von solchen vnbeständigen Leuten / im Glauben schreibt St. Johannes (in seiner Epistel am 2. Cap.) also: **Sie seind von vns außgegangen / aber sie waren nicht von vns / dann wo sie von vns gewesen wären / so wären sie ia bey vns blieben / aber also werden sie offenbahr daß sie nicht alle von vns seynd.**

Hierauß nun erscheint Sonnen klar / vnd sihet es ein jeder der nicht Finsternuß im Hirn oder Hertzen hat offenbahrlich / daß euer Kirch die Titul vnd den Ruhm / einer heilig / Catholisch / Apostolischen Kirchen nicht behaupten mag / vnd bißanhero dersel-

ben wider Recht vnd Billigkeit gebraucht habe. Vnsere Kirch vnd Gemeinde aber/ die wahre/ heilig/ Catholisch Apostolische Kirch sey vnd verbleibe; als bey deren sich die wahre Heiligkeit/ nach Gottes Gebott gerichtet/ ohne Heucheley: die Glaubens Gemeinschafft mit der ersten Kirch vnd allen Rechtglaubigen/ ohne Gedicht; vnd die Apostolische Lehr rein ohne Zusatz vnd Falschheit/ klärlich ereignet vnd erzeiget. Welche demnach alle Pforten der Höllen nicht mögen überwältigen: Dann sie ist gegründet auff den heiligen Berg / der HErr liebet die Thore Zion / über alle Wohnungen Jacob / herrliche Ding werden in dir geprediget du Statt Gottes.

(86. Psalm.)

Tu interim Vale & Sape.

Beschluß:

An den GOtt vnd Warheit liebenden Leser/ dem Beschluß vnsers bißher widerlegten Fragbüchleins/ entgegen gesätzet.

WOlan/ Lieber Leser/ hier ist dir für Augen gelegt/ vnd fürgebildet worden/ beydes Liecht vnd Finsternus/ Warheit vnd Lugen/ Leben vnd Tod. Dann es ist nur ein warer vnd seeligmachender Glaub/ ohne welchen GOtt niemand gefallen mag/ der widrige aber mag nicht recht seyn: zwo widrige Lehren können nicht beede wahr/ wie Liecht nicht Finster/ Schwartz nicht Weis/ Gut nicht Böse seyn: greiff derohalben nach dem Besten/ denselben faß/ halt vnd behalt in einem reinen Hertzen biß ans End/ so magstu einen seeligen Sprung aus der Zeit in die Ewigkeit wagen. Nun ist bißher Sonnen klar für Augen geleget worden/ wie daß vnserer Kirchen/ die sich zur Augspurgischen Confession bekennen/

nen/vnd ins gemein Lutherisch genennet werden/ lehre/ eben diese Lehr sey/ welche die Apostel vnd Apostolische Männer in aller Welt gepredigt/ die vnser Heidnische Vorfahren vor viel hundert Jahren angenommen/ für welche alle heilige Männer vnd Blutzeugen Christi gestorben/ vnd nach deren Regul alle Gottes Heiligen/ ihr Leben vnd Wandel GOtt zu Ehren/ angestellet haben: welche die Eltisten vnd heiligsten Concilia oder Kirchen-Samlungen bestättiget/ die lieben Altvätter vnd Lehrer der Christenheit vertheidigt/ vnd darauff die gantze Christenheit als ein vnbeweglichen Felß fundirt vnd gegründet ist. Da hingegen das Papstumb neulich entstanden ist/ als ein Rost/ Koht vnd Vnraht die Lehr vnd Kirch nach vnd nach beschmützet/ endlichen überal vnd dermassen vngestalt gemacht hat/ daß man kaum das Christenthumb noch kennen vnd von dem alt hingelegten Heidenthumb mehr vnterscheiden können. Ist also die Päpstliche Kirch gleich einem Liecht/ das finster scheint

Wie vnd nit was

weil

weil es lang nicht geschneützet worden ist; einem Eysen so verrost vnd seinen Glantz verlohren hat / weilen es in Koht vnd Nässe gelegen; einem gemälde mit Staub vnd Mist bedeckt / das vnkantlich worden ist / weil sein niemand hat in acht genommen, einem verwildten Garten oder Feld voller Vnkraut / daß niemand bauen noch getten wollen; vnd demnach zwar noch die alt / aber veralt / verwüst / besudelt vnd mit Vnraht vberdeckte Kirch. Was dann das Lutherthumb? auch noch das alte Liecht / aber geschneutzet; das Eysen / aber polirt; das Bild vnd Tafel / aber gesäubert vnd frisch angestrichen; der Garten vnd eben das alt Feldt von Christo vnd den Aposteln gebauet vnd besäet / aber gejetet vnd von Vnkraut rein gemacht: Summa / die alt / heilig / Catholisch / Apostolisch Kirch von aller Menschen Lehr / Aberglaubischen Bräuch vnd Satzungen / die von vielen Jahren her in die Kirch eingeführt vnd derselben auffgetrungen worden seind / wider befreyet / purgirt vnd gereiniget. Sprichst du /

das Papstumb zu vergleichē.

du / wer diesen Dienst der Kirchen Christi geleistet? antwort / Martinus Lutherus / erstlich ein Päpstischer Mönch / Doctor der H. Schrifft / vnd Professor oder Leßmeister auff der hohen Schul zu Wittenberg in Sachsen; diesen hat GOtt fürnemlich neben etlich anderen / zu solchem Werck erwehlt vnd ausgerüstet / daß er reformiren / das ist / der Kirchen-Lehr vnd Bräuch aus Gottes Wort prüffen / läuteren / reinigen vnd widerum Recht vnd Gerecht anrichten soll: wie dergleichen weiland im alten Testament; Moyses / Elias / Jeremias / Esra vnd andere mehr / im neuen Testament / Johannes der Täuffer auch gethan haben. Da dich nicht irren soll die Vngleichheit Lutheri vnd dieser Heiligen / dann auch sie einander nicht gleich in Stand / Gaben / Art vnd Weiß zu reformiren gewesen / wie die Bibel ausweisset. Laß dich auch nicht irren / daß man sage / Lutherus sey nicht from gewesen / habe vnmässig gelebt vnd dergleichen / bedencke hingegen was daroben hiervon berichtet worden sey /

massen solches lauter Calummien vnd falsch vnerweißliche Aufflagen seind. Wie man ihn auch ohn Recht vnd Billigkeit vnflåttiger Reden beschuldigt / nur darumb weilen er es dem Papst vnd seinem Anhang / so fein trocken ins Gesicht gesagt / kein Blat fürs Maul genommen / den üblen Gestanck so vielerley Abgöttereyen keinen Bisem titulirt / kurtz / ein jedes Ding genant hat / wie es ein Namen hat oder haben soll: dann auff ein so alt vnd bösen Grind / gehörte ein so scharpff vnd beissende Laugen. Gleichwol ist er ein Mensch gewesen / vnd nicht mehr / demnach Menschlichen Swachheiten vnterworffen / die wir weder zu läugnen noch zu verhelen begehren / massen eben dergleichen an viel grosen Heiligen erschienen seind / wie auß H. Schrifft genugsam bekant vnd offenbahr ist. Auch glauben wir Lutheri Lehr nicht vmb seiner Person vnd Ansehens willen / sondern dieweil er dieselbig so recht vnd gut auß Gottes vnfehlbarem Wort hergeführt vnd bewiesen hat. Ist er GOtt genug gewesen zu einem

nem so hochwichtigen Geschäfft / so ist er vns auch gut genug zu einem Lehrer; erkennen vnd preissen billich an ihm deß Höchsten Gaben / Gnad vnd Würckung: vnd weilen er über alles das / was er sonst mit lehren vnd schreiben der Kirch gedient / vns auch darzu die H. Bibel auß den H. Haupt Sprachen / so gut / rein / schön vnd verständlich teutsch übersetzet; viel Psalmen des H. Davids in feine teutsche Reimen / Gesangs weiß abgefaßt / daß ein andächtiger Lay in der Kirch auch mit singen vnd GOtt loben kan; darzu für die Jugend ein bequem / schrifftmässigen Catechismum gestellet hat: so seind wir ihm ie grosen Danck schuldig / haben vns seines Namens nicht zu schämen / vnd können wol zugeben / daß man vns nach seinem Namen / Lutherisch titulire vnd heisse.

Was Luther bey der Kirch Gottes gethan.

In Betrachtung dessen / laß dich lieber Leser / ia nicht irre machen / noch dir die Evangelische Warheit verleiden / oder dieselbe zu ergreiffen abhalten. (1.) Den verhaßten Nam Lutherisch / (2.) die verhaßte Lehr / so man vns

Was gemeiniglich die Lutherische Lehr verhaßt mache.

vns andichtet / als ob wir die guten Werck verbieten/ die Heiligen lästeren vnd dergleichen mehr. Dañ es ist alles nicht wahr/ wie ich oben erwiesen hab / (3.) den grosen Schein vnd Päpstlichen Kirchen-Pracht / dann solches ist ein Eitelkeit / deren GOTT nichts achtet / vnd ist nicht alles Gold was glantzet. (4.) Das Großsprechen vnd rühmen der Päpstischen Lehrer / dann sie dreschen leer Stro / Hülsen ohne Kern. (5.) Am wenigsten die guten Pfrunden/ faul/ müssige Tag vnd zeitliches Wolleben; dann das alles must du verlassen/ wann du stirbst / rahte aber bey zeiten deiner Seelen / daß ihr Ewig wol seyn mag. Bedencke aber (6.) warumb die Päpstische Priester dieses Büchlein vnd andere Schrifften der vnserigen ihren Leuten zu lesen verbieten. Ja (7.) gar die H. Bibel den Layen auß der Hand nehmen/ welche doch der H. Geist ein Liecht vnd Lucern nennet? im finstern dencken sie/ ist gut mausen; vnd die Blinden gut ab der Stras zu verführen. (8.) Warumb sie ihr Lehr nicht aus dem geschri-

be-

benen Wort Gottes allein beweissen vnd prüffen lassen wollen? sonst helt man ia wenig auff ein Krämer der mit seiner Wahr die Prob schewt; oder das Gold / das man nicht darff am Probir Stein anstreichen. Aber genug; daß nicht vielleicht iemand frage vnd sage: **auß was für einer Macht thust** (sagst oder schreibst) **du das / vnd wer hat dir die Macht gegeben** / die Leute so frey / vom Päpstischen Glauben ab/vnd den Lutherischen zu ergreiffen anzuvermahnen.

Wolan so hoff ich doch / diese mein einfältig/ wolgemeinte Arbeit / werde an vnd bey euch / O ihr Hertzgeliebte Glaubens-Freund / nicht vmbsonst noch verlohren seyn: als darauß ihr der erkant vnd Bekanten Warheit ein mehrers versichert / vnd wider die gemeine Päpstische Einwürff verwahret/ euch/demnach/so lieb euch euer Seeligkeit ist / vor aller Glaubens-Gemeinschafft mit wideriger Part/auffs sorgfältigst werd fürzusehen vnd zu hüten auch die eurigen / sonderlich die liebe

Ju-

Jugend/ davon abzuhalten vnd zuverwahren wissen: vnd nicht/ wie von vielẽ/ mit grosem Ergernuß/ geschehen/ dieselbe vmb einer feißten Suppen/ zeitlichen Guts / bequem vnd Gelegenheit willen an solch Påpstische Ort verweissen/ oder in Påpstisch Seelen schådliche Heuraht einzuflechten/ dabey sie leicht am Glauben vnd guten Gewissen Schiffbruch leiden/ vnd vmb die ewige Seligkeit springen möchten. Das wår ia ein böser Vatter oder Mutter / die ihrem Kind für Brod einen Stein/ oder einen Scorpion vnd Schlang vor ein Fisch darreichte; die dasselbe aus ieder Mistlach vnd Pfützen den Durst ablöschen / vnd an gefährlichen örtern vnd sorglichen Steigen/ ohne Liecht/ im Finstern dappen liesse: noch gleichwol/ wåre da allein der Leib in Gefahre die Seele nicht/ ienes aber Schadet der Seelen/ vnd zwar ewiglich: so viel nun die Seel edler ist als der Leib/ vnd die Ewigkeit mehr als die Zeit; Also viel schwerer versündigen sich auch die Eltern an ihren Kindern/ welche/ auff obgedachte Weiß/ dieselbe geistlich vnd an

Es ist ein grose Sünd die Kinder in Påpstischen Heurraht steckẽ.

an der Seelen verwahrlosen/ als wañ sie ihrem Leib einigen Schaden zufügen vnd widerfahren lassen. O der schweren Rechenschafft / die solche Eltern Christo dem Richter am jüngsten Tag geben müssen darumb / O lieber Christ/bewahr daß dir vertrauet ist!

Amen.

Etliche Trucker Fehler / so uberfleissige Correction gleichwol noch fürgefallen / können auff folgende Weiß corrigirt werden.

p. 57. soll es in der 3. Zeilen heissen: vnd nicht vnter dem Brod zu essen verordnet

p. 65. in der 3. Zeil von der letzten / liß für: erzeiget / erzwinget.

p. 68. vor dem Spruch: Matth. 5. liß: wie reimet sich es mit dem was Christus sagt.

p. 112. ist in die Jesuitische Wort: (vollkommlich) eingeruckt / so nicht in seinen Text gehört / sondern vom Prediger gleichsam darein gesprochen wordē.

p. 122. lin. 1. liß: nicht zu einer Zeit. ꝛc.

p. 156. in der letzten Zeil / liß: die Menschheit in die Göttliche. ꝛc.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Artopoeus, Johann G.

Nebvlae [Nebulae] Pontificiae, Evangelicae Veritatis Ivbare [Iubare] Dissipatae, Das ist, Nebel gewohnlicher Päpstischer Einwürff in den Glaubens Fragen Welcher vermittelst eines Papistischen Fragbüchleins ohnlä ngst im Elsas auffgestiegen, Aber durch die Sonne Evangelischer Warheit vertilget, vnd in einem Gespräch dem gemeinen Landtmann vnd anderen zum

Straßburg 1658

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th S 2715
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11296859-7